Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 9. August 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 188.

Melden noch mehr Siege!

Doch zweifelhaft, ob Foch neue deutsche Linie angreift.

14,000 Gefangene.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 9. August. Laut Nachrichten, welche der Schatzkanzler Bonar Law aus dem britischen Hauptquartier erhielt, und Preßdepeschen von gestern abend ist die deutsche Linie vor Amiens durch ein neues Vordringen der Alliierten über eine Front von 25 Meilen zwischen dem Ancre- und dem Avrefluß zerschmettert worden!

Französisch-britische Truppen rückten in einer Tiefe von nahezu 8 Meilen im Zentrum der Linie zu Plessier vor, südöstlich von Moreuil. Sie überraschten den Feind vollständig und gewannen alle ihre anfänglichen Zielpunkte beim ersten Vorstoß. Der Hauptkampf dauerte drei Stunden.

Die Zahl der Gefangenen, welche von den Franzosen und Briten in der Pikardie gemacht wurde, übersteigt bereits 10,000. Ueber 100 erbeutete Geschütze wurden gezählt, und eine enorme Beute an anderem Kriegsmaterial wurde gemacht. Sieben wichtige Städtchen und viele Dörfer wurden erobert.

Ein allgemeiner Rückzug der Deutschen zwischen Bailleuil und dem La Basseekanal behufs Geradestreckung und Festigung ihrer Linie war zu erkennen.

Die französischen Angriffsstreitkräfte wurden von General Debeutry befehligt, und General Rawlinson befehligte die Briten. Letztere nebst den Australiern und Kanadiern griffen zuerst an. Die erstürmte Front war zwischen Morlancourt nördlich der Somme und Braches am Avrefluß, gerade oberhalb Montdidier.

London, 9. August. Die Briten haben Morlancourt auf dem nördlichen Ufer der Somme-Schlachtfront erobert, und die Infanterielinie erstreckt sich jetzt von dort südlich bis zu einem Punkte südöstlich von Moreuil. Das bedeutet ein Vorrücken der Infanterie bis zu einer Tiefe von 7 Meilen in der Mitte entlang der Amiens-Chaulnes-La Fere-Eisenbahn. drohung von Paris abgewendet wurde.

Es scheint jetzt, daß es den Deutschen nicht möglich sein wird, ihre Stellungen bei Montdidier zu halten, und daß durch das Vorrücken an der Picardie-Front Amiens gegen feindliche Angriffe gesichert und die Be-

London, 9. August. Feldmarschall Haig berichtete gestern abend:

„Die Operationen, welche heute vormittag an der Amiensfront von der französischen Ersten Armee unter General Debentry und der britischen Vierten Armee unter Sir Henry Rawlinson begonnen wurden, nahmen einen erfolgreichen Fortgang. Unter Deckung der [illegible] war die Vereinigung der alliierten Truppen bewerkstelligt worden, unbemerkt vom Feinde.

„Zur Stunde des Angriffs überwältigten französische, kanadische, australische und englische Divisionen, unterstützt von einer großen Anzahl britischer Tanks, die Deutschen an einer Front von über 20 Meilen. Der Feind wurde völlig überrascht, und an allen Punkten drangen die alliierten Streitkräfte rasch vor. Schon früh waren unsere Zielpunkte an der ganzen Angriffsfront erreicht. Das Vorrücken der alliierten Infanterie dauert noch weiter fort; sie wurde tätig unterstützt von britischer Kavallerie, leichten Tanks und Maschinengeschützbatterien.

„Der Widerstand der Deutschen wurde an gewissen Punkten nach scharfem Kampfe überwunden, wobei unsere Truppen viele Gefangene machten und eine Anzahl Geschütze erbeuteten.

„In der Nachbarschaft von Chipilly und südlich von Morlancourt leisteten Partien des Feindes einen längeren Widerstand. An diesen beiden Lokalitäten war der Kampf schwer; aber schließlich brachen unsere Truppen den Widerstand der deutschen Infanterie nieder.

„Unsere Kavallerie ging über unsere Zielpunkte hinaus und ritt deutsche Transportfuhrwerke und Nachzügler auf ihrem Rückzug nieder."

London, 9. August. Es wird noch gemeldet, daß kanadische Kavallerie im Zusammenwirken mit französischer Kavallerie eine große Streitmacht bei den heutigen Operationen an der Sommefront abgeschnitten habe!

London, 9. August. Das britische Kriegsamt berichtete heute des Weiteren, daß 14,000 Gefangene südlich von der Somme gemacht wurden, und daß die Zahl der eroberten Geschütze so groß ist, daß sie noch nicht festgestellt werden konnte. Kavallerie verfolgt jetzt den Feind. Die Deutschen geben ihre Stellungen im Lystal, an der Flandernfront auf und die Briten haben bereits Locron, Le Cornet Malo, Quentin, Le Petit Pacaut und Lesart besetzt. Französische Truppen haben, wie gemeldet wurde, Fresnoy-En-Chaussee genommen, während die Briten schon einen Punkt östlich von Le Quesnel und Caise erreicht haben.

London, 9. August. Heute nachmittag in London eingetroffene Nachriten besagten, daß die französisch-britische Offensive an der Schlachtfront südlich von der Somme günstig verlaufe, und daß einzelne Truppenabteilungen bis zu einer Tiefe von 11 Meilen vorgedrungen seien.

Amsterdam, 9. August. Nur wenige Preßkorrespondenten und Militärs wagen eine Voraussage darüber, was nächstdem geschehen wird. Ziemlich übereinstimmend hält man es aber für zweifelhaft, ob Marschall Foch sich stark genug fühlen werde, um einen Frontangriff an der neuen und soeben mehr gefestigten deutschen Hauptlinie zu riskieren!

Die Deutschen entfalten nördlich vom Sommefluß einen kraftvollen Widerstand, und es wird noch heftig zwischen Chipilly und Morlancourt gekämpft.

Pariser Bericht.

Paris, 9. August. Das französische Kriegsministerium veröffentlichte heute nachmittag ½1 Uhr folgende Bekanntmachung:

„Das glänzende Unternehmen, welches wir gestern in Gemeinschaft mit britischen Truppen ausführten, war für den Feind eine Ueberraschung. Aehnlich wie bei der Offensive vom 18. Juli, so wurden auch diesmal viele deutsche Soldaten, die hinter den deutschen Linien friedliche Erntearbeiten verrichteten, gefangen genommen. Unsere Artillerievorbereitung dauerte kaum eine Stunde, und die deutsche Artillerie antwortete nur schwach. Anfänglich fand der Angriff nur in einer Breite von 4 Kilometern und südlich der Amiens-,Roye Straße statt, wo die Infanterie 5 Minuten nach 5 Uhr vorging, nach und nach dehnte sich dann die Schlachtlinie entlang des rechten Ufers des Avre im Gelände von Hargicourt aus.

Paris, 9. August. Der heutige Bericht des französischen Kriegsamts lautet wie folgt:

„Die Lage an der Schlachtfront, südlich von der Somme, ist unverändert."

Die letzten Mitteilungen der Havas-Agentur besagten, daß die Schlacht heute in der Frühe fortgesetzt wurde, und daß die französisch-britischen Truppen mehrere ihrer Ziele erreichten. Große Kavalleriemassen wurden in den Kampf hineingezogen und um ½12 Uhr wurde gemeldet, daß der Angriff siegreich verlief.

Das Kriegsamt berichtete außerdem, daß die deutsche Artillerie während der Nacht in der Champagne große Tätigkeit entwickelte. Die Deutschen machten während der Nacht im Gelände von Prosnes und Souain, sowie beim „Hügel ohne Namen" Vorstöße, die jedoch abgeschlagen wurden.

Berliner Bericht.

Berlin, 9. August. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Donnerstagabend:

„In einem Angriff der Engländer zwischen dem Ancre- und dem Avrefluß ist der Feind in unsere Stellungen eingedrungen."

(Vorheriger Tagesbericht:)

„Auf beiden Seiten des Lysflusses trieben wir teilweise Vorstöße der Briten zurück.

British Official Photo; from Underwood & Underwood.

Einbringen eines abgeschossenen deutschen Riesenflugzeuges.

„Nördlich vom Sommefluß führte der Feind schwere Gegenangriffe auf unsere neuen Linien zu beiden Seiten der Landstraße Braye-Corbie aus. Sie wurden zurückgeschlagen.

„Während der Nacht lebten die Artillerietätigkit und Erkundungsgefechte zeitweilig auf.

„Westlich von Montdidier brachen teilweise Angriffe der Franzosen nieder.

„Zwischen Soissons und Reims lebte das Artillerieduell nur zeitweilig wieder auf.

„Es fanden kleinere Infanteriegefechte am Aisne- und am Veslefluß und nördlich von Reims statt.

„In den Vogesen wurde ein erfolgreicher Vorstoß in die Linien des Feindes zu Hochrezmannels unternommen."

Paris meldet 338 erlegte Flugzeuge.

Paris, 9. August. Eine französisch-amtliche Meldung besagt, daß im Monat Juli 184 feindliche Aeroplane herabgeschossen und 154 außer Kontrolle, schwer beschädigt, innerhalb der feindlichen Linien niedergegangen seien. So seien im ganzen 338 feindliche Flugmaschinen im Juli zerstört oder unbrauchbar gemacht worden.

Französische Fliegerbombengeschwader warfen im Juli 550 Tonnen Sprengstoffe auf Brücken, Bahnhöfe usw. ab, darunter 194 Tonnen bei Tage und 356 Tonnen in der Nacht.

Schiff wurde nicht zerstört.

In einem kanadisch-atlantischen Hafen, 9. August. Der große New Foundland Schuner Gladys M. Hollett, der von einem deutschen Tauchboot angegriffen wurde, und von dem es hieß, er sei durch Geschützgeschosse versenkt worden, ist heute im Tau eines Schleppboots hier eingetroffen. Der Schuner war stark beschädigt worden, er kann aber wieder seetüchtig gemacht werden.

Aus Freitags-Armeeverlustliste.

Washington, 9. Aug. Die heutige, in fünf Abteilungen veröffentlichte Verlustliste der Armee enthält folgende mittelwestliche Namen:

Abschnitt 1.

Gefallen im Kampf — Mechaniker Victor M. Ellig, Fort Smith, Ark.; Koch **Rudolph Hassewer, 4716 Dorchester Ave., Chicago;** Gemeine Patrick J. Catherwood, Morrison, Ia.; Ora E. Cole, Bucyrus, O.; Tony Covoiccoi, Warrenton, W. Va.; Tedor Milewski, Detroit.

Wunden erlegen — Gemeine Leon Boucher, Kaiser, Ark.; John W. Scott, Cleveland, O.; Harold A. Smith, Hardwick, Vt.

Schwer verwundet — Korporal Richard Pemberton, Ashland, Ky.; Gemeine Ellis E. Andrews, Detroit; Saul Andrus, Eunice, La.; Albro E. Blake, Coloma, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet — Sergeanten John B. Brewer, Lombard, Ky.; Korporäle **Frank Braiski, 1144 Marianna Str., Chicago; Samuel Miller, 1220 N. Claremont Ave., Chicago;** Gemeine Eugene J. Boitet, Fort Wayne, Ind.; Blond H. Brooks, Buffalo, Ky.; Joseph J. Clark, Mount Washington, O.; Clyde Colley, Adkins, Ky.; **Roman S. Safranski, 1555 N. Hoyne Ave., Chicago; Walter Wiedenhoeft, 3656 Avers Ave., Chicago.**

Im Kampf vermißt — Gemeine Victor L. Carman, Madison, Ind.; Clyde J. Foster, Kildare, Okla.; Robert H. Kimmel, Battle Creek, Mich.; Michael J. McCarthy, Pittsburg; **Frank Madala, 618 4. Str., Milwaukee; Roy Manning, East St. Louis, Ill.;** Merlen Pritchard, Fowler, Kan.; Harry A. Stenger, Pittsburg; Henry Van Osterloo, Independence, Mo.; Alva D. Watson, Newark, O.; **Ivar E. Westerberg, 3528 Broadway, Chicago;** Henry Zemp, Morrison, Okla.

Abschnitt 2.

Gefallen im Kampf — Leutnant Eugene E. Raynor, Battle Creek, Mich.; Korporal Victor Hamilton, Grantsville, W. Va.; Gemeine James H. O'Conner, Lafayette, Ind.; Hugh S. Woodard, La Porte, Ind.

Tot durch Unfall — Gemeiner Chas. Gifford, Yerington, Neb.

Schwer verwundet—Sergeant Frank L. Hagaman, Rosedale, Kan.; Gemeine Andy Chcello, Pittsburg; Samuel Kartenson, Gardar, N. Dak.; Earl A. Coombs, Canton, O.

In unbestimmtem Grade verwundet — **Frederick W. Radtke, 1939 Girard Str., Chicago; Samuel Coach, Hampshire, Ill.;** John Cors, Youngstown, O.; John M. George, Hammond, Ind.; Thomas J. Hendrix, Church, Okla.; Dewey S. Room, Crocker, Mo.

Im Kampf vermißt — Hauptmann Dana C. Schmahl, St. Paul, Minn.; Gemeine Walter C. Adams, Earlsboro, Okla.; Shelby W. Ely, Foß, Okla.; Ber: eFrris, Elmore, O.; Edward L. Palmer, Jackson, O.; Leopold Perkovski, Detroit; Clyde E. Pickering, Alva, Okla.; Louis Puricelli, St. Louis; **Styles Radcliff, 432 N. State Str., Chicago;** Vladimir Ruzicka, Columbus, O.; August Scharmuck, Pittsburg; Clyde F. Shaffer, Crescent, Okla.; Walter O. Shaw, Shawnee, Okla.; Samuel E. Sinclair, Detroit; Dewey H. Smith, Ridgely, W. Va.; Brady T. Virden, Bald Knob, Ark.

Abschnitt 3.

Gefallen im Kampf — Leutnant John B. White, Hutchinson, Kan.; Harry L. White, Bluefield, W. Va.; Herman E. Slater, St. Albans, W. Va.; Gemeine Elzy Marks, Armor, W. Va.; **Edward M. Nelson, 2010 W. Ohio Str., Chicago;** James F. Settles, Stumptown, W. Va.; Warder G. Shaver, Cedarville, W. Va.; Stanley Siewienick, South Bend, Ind.; William P. Smith, Midland, Mich.; Oliver G. Vassar, University City, Mo.; Anton J. Vodraska, Blackwolf, Kan.; Earl B. Williams, Wentzville, Mo.

Im Kampf vermißt — Korporal James McIntyre, Linden Heights, O.; Gemeine Sidney Evans, Warren, O.; Geo. S. Harleß, Earlsboro, Okla.; Lewis G. Heinz, Roßton, Okla.; Donald L. Lester, Danville, Ky.; John H. Nixon, Empire, O.; John Pierre Jr., Appleton, Wis.; **Domonick Puccio, 2555 Superior Str., Chicago;** Marion J. Rowe, Mansfield, O.; Lynn Sheets, Sunbury, O.; Homer B. Van Meter, Maud, Okla.

Abschnitt 4.

Im Kampf gefallen — Hauptmann Robert M. Graham, Minneola, Mo.; Sergeant Thomas Z. Evanik, Youngstown, O.; Korporäle William B. Costlow, Springfield, Mo.; Stanley Elliott, Elgin, Okla.; **Chester J. Huston, Joliet, Ill.;** Gemeine Leon F. Geyer, New Hartford, Ia.; Gilbert Sutherland, Inavale, Neb.

Wunden erlegen — Leutnant **William J. Sense, Watseka, Ill.**

In unbestimmtem Grade verwundet — Mechaniker Geo. L. McKinley, Perla, Ark.

Im Kampf vermißt — Korporal Robert M. Keefe, Columbus, O.; Gemeine Clarence G. Carlson, Oklahoma City, Okla.; Earl J. Elliott, East Akron, O.; Henry Fuehrer, Emporia, Neb.; Webb Green, Plainview, Ark.; Clemons J. Gramling, Boxley, Okla.; Wm. Ranke, Grove City, O.

Früher als an Wunden gestorben berichtet, jetzt im Hospital — Gemeiner Reuben W. Biesecker, Mondovi, Wis.

Abschnitt 5.

Gefallen im Kampf — Korporäle Allen E. Myers, Alton, Ind.; James L. Stauffer, Hepler, Kan.; Gemeine Claudie J. Dunn, Amity, Ark.; **Andrew Skibinski, Zeigler, Ill.;** Geo. Walton, Cox Mills, W. Va.; John H. Warner, Tiffin, O.

Im Kampf vermißt — Leutnant Geo. H. Crowns, Nekoosa, Wis.; Sergeant Roland F. Heß, Bartlesville, Okla.; Korporäle Nelson H. Ewing, Springfield, O.; Brant A. Farley, Columbus, O.; Samuel Fuchs, Columbus, O.; Gemeine Jesse Amore, Plainsfield, O.; Fraunk L. Baker, Detroit; John H. Barton, Chetopa, Kan.; Elisha Burns, Buckhorn, Ky.; Archie B. Clark, Coshocton, O.; Charles Hendrickson, Earlsboro, Okla.; Claude Jackson, Hickman, Ky.; Dallie Kelly, Osgood, Ind.; Samuel Lawrence, Troy, Ind.; Willie A. Powers, Wanette, Okla.; **Nathan E. Watts, Bone Gap, Ill.;** Alma Weate, Columbus, O.; Holmes Weider, Columbus, O.; Joseph E. Whitley, Tecumseh, Okla.

(Fast alle sonstigen Namen der obigen fünf Armeeverlustlisten sind aus Pennsylvanien.)

Aus neuer Marineverlustliste.

Washington, D. C., 9. Aug. Folgende Namen aus dem mittleren Westen sind in der Freitags-Verlustliste des Marinekorps:

Gefallen im Kampf — Gemeiner James S. Hodges, Overton, Neb.

Wunden erlegen — Korporäle **Geo. J. Hetzner, 4802 Eichorn Str., Chicago;** Gemeine William R. Huff, Ponca City, Okla.; Joseph H. Kipp, St. Paul; **Leo G. McCormack, Bone Gap, Ill.**

Im Kampfe schwer verwundet — Korporal Joseph E. Moore, Youngstown, O.; Gemeine **Leo F. Carberry, 2000 W. Superior Str., Chicago; Leroy G. Fogle, 1512 Wilson Ave., Chicago; Ellis T. Kipp, 1539 N. Leavitt Str., Chicago.**

In unbestimmtem Grade verwundet — Sergeant Cecil H. Lambert, Hamden, O.; Korporäle William H. Ashley, Northfield, Minn.; Joseph Banner, Edgewood, Ia.; Winfield C. Barrett, Poplar Bluff, Mo.; Vere H. Broderick, Minneapolis; Ralph E. Davis, Minneapolis; Clarence Jones, St. Louis; Leo Kelly, Afage, Ia.; Lawrence E. Merriwether, Royal Oak, Mich.; Oscar H. Rankin, Lookout, Idaho; Gemeine Albert A. Arrington, Mullinville, Kan.; John L. Boehm, Tower City, N. Dak.; Ralph S. Brady, French Creek, W. Va.; Fred E. Earle, Hamilton, O.; **Joseph H. Hale, Avena, Ill.;** Alfred F. Kirsch, Clayton, Mo.; **Edward McNiff, 2209 Seminary Ave., Chicago;** Edward J. Steffeck, Shawano, Wis.; **Bert T. Sutton, 676 Frederick Ave., Milwaukee;** Arthur M. Wunderlich, Salt Lake City.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Die Reisezeit dieses Sommers ist da. "See America first" ist die allgemeine Parole. Unter dem Titel:

Im Nordwesten

entwirft in der nächsten Nummer der

„Sonntagpost"

Dr. Walter J. Briggs aus eigener Anschauung ein Bild der Schönheit des Puget Sound und der olympischen Berge an der äußersten nordwestlichen Halbinsel der Ver. Staaten. Bilder, die an Ort und Stelle genommen wurden, zeigen die Landschaft und ihre Bewohner, sowie die charakteristischen indianischen „Totempoles."

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. **Preis 3 Cents.**

Jäh dahingerafft.

Schulsuperintendent John D. Shoop ganz plötzlich gestorben.

Einem Herzschlag erlegen.

In Rockville, Ind., wohin er sich gestern nachmittag begeben hatte, vom Tode ereilt. — Seine großen Verdienste um Chicagos Schulwesen.

Dem Präsidenten des städtischen Schulrats, Edwin S. Davis, ging heute morgen aus Rockville, Ind., über den Fernsprecher die Trauerkunde zu, daß der Superintendent der Chicagoer öffentli .i. Schulen. John D. Shoop, dort ganz plötzlich gestorben ist. Ein Herzschlag machte dem Leben des sich anscheinend der besten Gesundheit erfreuenden 61jährigen Mannes ein jähes Ende. Noch am Mittwoch nachmittag hatte Herr Shoop einer Schulratssitzung beigewohnt und sich dann gestern nach Rockville begeben, um dort eine Ansprache zu halten; niemand hatte eine Ahnung, daß er nicht lebend von dieser Reise zurückkehren werde.

Der nunmehr Verstorbene hat sich um das Schulwesen Chicagos außerordentliche Verdienste erworben. Sechs Jahre war er hier als Schul-

John D. Shoop.

vorsteher tätig, acht Jahre als Hilfssuperintendent und fast drei Jahre als Superintendent. Viele im Laufe der letzten Jahre vorgenommene Aenderungen im Lehrplan, die Einführung der Gewerbeschulen, der Ausbau der Geselligkeitszentren usw., sind auf seinen Einfluß zurückzuführen.

Durch eigene Kraft emporgearbeitet.

Am 3. März 1857 in Sabine, O., geboren, besuchte er die öffentliche Schule beziehungsweise die Hochschule in Washington Court House und Bloomsburg, O., absolvierte die Chicagoer Normalschule und hörte auch Vorlesungen auf der Chicagoer Universität. Eine eigentliche Universitätsbildung hatte er aber nicht; durch eigene Kraft bildete er sich weiter und schwang sich von Stufe zu Stufe zu der höchsten derartigen Stellung, welche Chicago zu vergeben hat, empor.

Er war erst etwas über 17 Jahre alt, als er, in einer Landschule in Ohio, seine Lehrtätigkeit begann. Nach Ilinois kam 1890, und zwar als Superintendent der Schule von Gibson City. Von dort wandte er sich nach Paris, Ill., wo er bis zum Jahre 1901 blieb, um dann in das Chicagoer Schulsystem einzutreten, welchem er seither ununterbrochen angehörte. Zunächst wurde er Vorsteher der McAllister Schule, die nördlich von den Viehhöfen gelegen war. Hier wußte er durch seine außerordentlichen Leistungen die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten in solchem Maße auf sich zu lenken, daß er schon nach zwei Jahren mit der Leitung einer größeren Schule, der Holden, Loomis und 31. Str., betraut wurde. Da er den großen Erwartungen, welche man auf ihn setzte, in jeder Weise gerecht wurde, rückte er im September 1907 zu dem Posten eines Hilfssuperintendenten empor, welchen er bis zum 8. Dezember 1915 inne hatte.

Seine pädagogischen Fähigkeiten.

Es war in dieser Stellung, wo er seine pädagogischen Fähigkeiten voll entfaltete. Bei der gewaltigen, schnellen Entwicklung des Schulwesens waren natürlich viele Aenderungen nötig, um mit der fortschreitenden Zeit Schritt zu halten, und da war es Herr Shoop, welcher für die Anpassung des Chicagoer Schulwesens an die veränderten Verhältnisse sorgte. Wie schon gesagt, ist ihm vor Allem die Einführung der Gewerbeschulen zu danken. Auch brachte er dem Turnunterricht stets großes Interesse entgegen.

Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß schon um jene Zeit der Plan auftauchte, ihn zum Superintendenten zu machen. Als eine große Anzahl der Schulkommissäre mit der damaligen Superintendentin, Frau Ella Flagg Young, in bitterer Fehde lag, wurde er von ihren Feinden als Gegenkandidat aufgestellt, vermochte bei der Wahl aber nicht die nötigen Stimen auf sich zu vereinigen; als dann Frau Young jedoch im Dezember 1915 zurücktrat, machte man ihn einstimmig zu ihrem Nachfolger. Am 13. Juni 1917 wurde er dann vom alten Schulrat auf vier Jahre wiedererwählt, und am 19. Juni auch von dem neuen.

In letzter Zeit ist er bekanntlich von derOppositionspartei imSchulrat wiederholt auf das Heftigste angegriffen worden. Er war keine Kampfesnatur wie seine Vorgängerin, sondern nahm sich diese Angrife schwer zu Herzen.

Der Verstorbene war Präsident der Illinois Teachers Association und der Superintendenten-Abteilung der National Educational Association. Seine Wohnung befand sich Nr. 7114 Normal Ave. Seine Gattin und zwei Söhne, Arnold und Edwin, überleben ihn; Arnold, ein junger Mann von 18 Jahren, wird zurzeit in Fort Sheridan zum Offizier herangebildet, während Edwin, der um zwei Jahre jünger ist, sich mit der Mutter bei Verwandten in Ohio aufhält.

Für Ausdehnung des Dienstpflichtalters.

Washington, 9. August. Kriegssekretär Baker erklärte heute in Geheimsitzung dem Senatsausschuß für militärische Angelegenheiten das vergrößerte Kriegsprogramm. Dabei drang er darauf, die Regierungsvorlage, durch welche das militärpflichtige Alter von 18 bis auf 45 Jahre festgesetzt wird, so schnell als möglich gutzuheißen. Er setzte hinzu, es sei dies notwendig, um genügend Männer zu erlangen, damit der Krieg zu einem schnellen Abschluß gebracht werden kann.

Urteil über unsere Kämpfer.

Amsterdam, 9. August. Eugen Kalckschmidt, der Kriegskorrespondent der „Frankfurter Zeitung", schreibt über den großen Anteil von Amerikanern an dem jüngsten Kampf:

„Die Amerikaner haben ihre Feuertaufe nicht schlecht bestanden. Schneidig und geschickt machten sie dieselbe durch, aber sie lernten rasch unsere Maschinengeschütze respektieren. Es sind Anschuldigungen erhoben worden, daß sie auf Verwundete gefeuert und mitunter unsere Leute durch Anrufen derselben in deutscher Sprache irrezuführen gesucht hätten. Abenteuerliche Elemente sind unter ihnen nicht selten. Im Angriff sind sie besser als in der Verteidigung."

Freitags Heerverlustmeldungen: 468.

Washington, 9. August. Der Freitagsbericht über die Armeeverluste gibt 468 Namen, die sich wie folgt verteilen:

Im Kampf gefallen, 90.	**Leicht verwundet, 2.**
Wunden erlegen, 9.	**In unbestimmtem Grade verwundet, 41.**
Krankheiten erlegen, 2.	**Im Kampfe vermißt, 303.**
Ttot durch Unfall, 1.	**Zusammen, 468.**
Schwer verwundet, 20.	

Marineverluste 52.

Washington, 9. Aug. Die 52 Namen in der heutigen Verlustliste des Marinekorps verteilen sich wie folgt:

Gefallen im Kampf, 4.	**In unbestimmtem Grade verwundet, 30.**
Wunden erlegen, 5.	**Zusammen, 52.**
Schwer verwundet, 13.	

Erneuter Protest.

Madrid, 8. August. Die spanische Regierung hat eine neue **Protest**note nach Deutschland geschickt bezügl. der Torpedierung spanischer Schiffe seitens deutscher Tauchboote. Der Minister des Auswärtigen Dato kündete dies an, nachdem das Kabinet eine Sondersitzung abgehalten hatte.

Wählt heute Richterticket aus.

Verbündete Demokratie wird nur neun Kandidaten für zehn Posten aufstellen.

Die Verbündete Demokratie, wie sich die Anhänger Harrisons, Dunnes, Hoynes und Traegers nennen, welche die reguläre demokratische Organisation, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, bekämpfen, wird heute am Spätnachmittag letzte Hand an ihr Stadtrichterticket legen. Das Ticket wurde bereits gestern abend fertig gestellt, doch bestehen Zweifel, ob Alex Smietanka, der für einen der Stadtrichterposten aufgestellt ist, die Nomination annehmen wird. Sollte er ablehnen, so wird an seiner Stelle Frank Foster, 8. Ward nominiert werden. Die Kandidaten, welche die Verbündete Demokratie ausgewählt hat, sind wie folgt: Stadtrichter John Courtney, John Prystalski, Harry Berger, James C. Martin, Joseph Smejkal, Alex Smietanka, John McCarthy, Roy Hackett und James W. O'Brien. Für die Ersatzwahl, die durch das Ableben Stadtrichter J. Z. Uhlirs nötig geworden ist, hat die Verbündete Demokratie James R. Considine ausgewählt. Die Faktion hat für die 10 Stadtrichterposten, die zu besetzen sind, nur neun Kandidaten aufgestellt, um ihren Anhängern Gelegenheit zu geben, für Stadtrichter Harry Fisher zu stimmen, der von der Faktion Sullivan aufgestellt worden ist, aber ursprünglich der Faktion Harrison entstammt.

Das Lösegeld.

Wie Ben Grosberg seinen Bruder um $6000 zu beschwindeln versuchte.

Im Hauptpostamt ist heute Ben Grosberg, ein in Cleveland, O., wohnhafter Mann von etwa 23 Jahren, verhaftet worden, als er dort eben einen angeblichen Geldbrief in Empfang nehmen wollte.

Wie es scheint, ist Ben sehr lebenslustig, und da bekanntlich Geld dazu gehört, um das Leben zu genießen, es ihm aber gänzlich daran mangelt, so hatte er sich einen hübschen Plan zurechtgelegt, um seinem Bruder Archie, einem in Cleveland wohnhaften Zahnarzt, eine ansehnliche Summe Geld abzuschwindeln. Er richtete deshalb an dessen junge Frau ein Schreiben, in welchem er ihr mitteilte, daß es ihm in Chicago, der schrecklichen Stadt, sehr schlecht ergangen sei, daß er von Räubern überfallen wurde, die ihn gefangen hielten und ihn nicht eher wieder auf freien Fuß setzen würden, bis er ein Lösegeld von $6000 beigebracht habe. Wenn ihr, der Schwägerin, darum zu tun sei, ihn jemals wieder zu sehen, so möge sie doch dafür sorgen, daß ihm unter der Adresse von S. B. Prillio, postlagernd Chicago, das Geld geschickt werde.

Frau Grosberg gab den Brief natürlich ihrem Manne, welcher sich an die Clevelander Postbehörden wandte. Diese setzten sich mit ihren Chicagoer Kollegen in Verbindung, welche einen anscheinend Geld enthaltenden Brief für S. B. Prillio zurechtmachten und Jung-Archie, als er ihn heute abholen wollte, prompt einlochten. Auf die Frage, was er denn mit dem Geld anfangen wollte, antwortete er, daß er sich einen Kraftwagen anzuschaffen gedachte. Es scheint, als ob in dem Oberstübchen des jungen Mannes nicht alles in Ordnung sei.

Kleine Kriegsdepeschen.

Riesige Post von Sammies.

Washington, 9. August. Mehr als sieben Millionen Briefe sind von amerikanischen Soldaten in Frankreich seit dem 29. Juli in Atlantischen Häfen eingetroffen, und das Oberpostamt machte bekannt, daß jeder Brief 24 Stunden nach seiner Ankunft weiterbefördert worden sei. Auf einem Schiff hatten sich 2,823,000 Briefe befunden, auf einem anderen 300,000 und ein drittes brachte am 5. August 2,031,000 Briefe. Achtzig Prozent dieser Post war schon, ehe sie aus Frankreich abgeschickt worden, zur Weiterbeförderung auf den verschiedenen Eisenbahnen sortiert worden.

Friedensfreund verurteilt.

Roanoke, Va., 9. August. Charles W. Morris, ein „Friedensfreund", wurde heute im hiesigen Bundesgericht zu 90 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte russische Literatur verbreitet, und vor dem Richter erklärte er, daß er selbst dann nicht kämpfen würde, wenn eine türkische Armee nach Amerika kommen und amerikanische Frauen nach ihren Harems verschleppen würde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend unbeständig, morgen teilweise bewölkt und wärmer. Veränderlicher Wind, morgen mäßig starker Südwind.

Illinois: Heute Abend unbeständig, morgen teilweise bewölk und wärmer.

Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Wärmer heute Abend, im östlichen und südlichen Teil auch morgen.

Indiana: Klar und wärmer im nördlichen Teil heute Abend, morgen Regenschauer.

Nieder Michigan: Klar und wärmer im westlichen Teil heute Abend, morgen Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 7:59.
Sonnenaufgang, morgen: 5:52.
Monduntergang: Heute Abend 8:59.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	88	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	91	4 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	91	5 Uhr morgens	67
5:20 Uhr nachm.	92	6 Uhr morgens	66
6 Uhr nachm.	90	7 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	89	8 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	84	9 Uhr morgens	67
9 Uhr abends	78	10 Uhr vorm.	[illegible]
10 Uhr abends	[illegible]	11 Uhr vorm.	[illegible]
11 Uhr abends	[illegible]	12 Uhr mittags	[illegible]
12 Uhr mitternacht	[illegible]	1 Uhr nachm.	[illegible]
1 Uhr morgens	[illegible]	2 Uhr nachm.	[illegible]
2 Uhr morgens	[illegible]		

Unser Laden ist nur Samstag Abends offen.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Besorgen Sie Ihre Einkäufe während des Tages

Spezielle Samstag=Verkäufe

Handtücher. Gebleichte, gesäumte türkische Badehandtücher — gute schwere Sorte; 85c wert, spez. zu nur **29c**

Muslin. 36=zöllig, gebleichter Muslin, weicher Finish für Nadelarbeit; alles volle Stücke und fehlerlos, 35c Sorte, spez. Yard **29c**

Stickereien. Weiße Stickerei — schmal und breit, Swiß oder Cambric, hübsche Openwork Muster, große Auswahl von 12½c u. 15c Sorten— spez., Yard **10c**

Strümpfe. Schwarze Fibreseide Boot Damenstrümpfe— das Rechte f. Sommergebrauch, dünn u. kühl. 50c wert, spez. das Paar zu... **39c**

Unterzeug. Geformte, gerippte Unterleibchen für Damen, niedriger Hals und ärmellos od. halbe Aermel, 35c wert, speziell zu **25c**

Badekappen. Alle unsere 25c Badekappen, in einfachen u. fancy farbigem Gummi; auch schwarze Canvas=Slippers zum Baden, spezieller Bargain zu ... **15c**

Topfdeckel. Größe 7 und 8, gesprenkelt, blau emailliert — speziell zu **8c**

Fliegenklappe. Aus Stahlnetz gem.; mit Oeltuch gesäumt, speziell zu nur **3c**

Wäscheklammern. Aus Hartholz, 50 für..... **5c**

Frucht Saucers. Weißes Porzellang — fancy verziert — Gold und grün liniiert — Stück, **7c**

Suppen. Campbell's Tomaten Suppe, die Büchse für.. **9c**

Milch. None Such Brand Milch — Büchse zu nur **10c**

Sardinen. Keystone Brand Sardinen, in Oel, mit Key, 3 Büchsen.. **25c**

Salat=Oel. Ausgewähltes Refined Salat=Oel, 1/5 Gallone=Flasche zu **45c**

Outing Skirts. Ferien u. Outing Skirts f. Damen und Misses, aus lohfarb. u. weißem Linene, voll shirred Modelle, große Taschen— zu nur ... **$1.45**

Schürzen. Große Coverall Schürzen, in jeder beliebten Fasson, aus hellen und dunklen Stoffen; sehr bequem für heißes Wetter, speziell zu **$1.50**

Middy=Blusen. Neue Auswahl für Damen und Misses, f'cy Shirred, mit farbiger Stickerei besetzt, für heißes Wetter, alle Größ., **$2.50**

Korsetts. Sommer Net Korsetts für Damen, lange Hüfte, vier Garters, leicht, bequem und kühl für das heiße Wetter, alle Größen, speziell nur **58c**

Waists. Neues Sortiment von weiß und farbig gestr. Damen=Waists, fancy karrierte und gestreifte Stoffe, einfach oder mit Spitzenbesatz, alle Gr., **$1.25**

Läufer Teppich. 1 Yard breit, rot gestr. Effekte — für Samstag die Yard zu nur .. **55c**

Bettkissen. Ganz aus Federn — mit schwerem gestreiftem od. fancy Ticking überzogen; Samstag, jedes, **69c**

Baby Blankets. In rosa oder blau; gestreifte od. karrierte Muster, extra starke Qual. 85c wert — speziell zu **69c**

Eleonore.

Roman von August Becker.

(14. Fortsetzung.)

„Keineswegs vermisse ich dieselbe," war Eleonorens Antwort. „Gerade, was ich wollte, habe ich hier gefunden: unerkannt und in Ruhe noch wenige Tage dem Naturgenuß leben. Mit jedem Schritt aus dem Hause kann ich das, mit einem Schritt aus dem Garten bin ich auf den Bergen. Und da der Vater meiner jungen Freundinnen jetzt zur Jagdzeit selten daheim bleibt, sind wir Frauen zwar auf uns angewiesen, können uns aber auch vollkommen frei bewegen — soweit es der bevorstehende Umzug gestattet. Ich selbst bin indes durch letzteren Umstand nicht belästigt, noch beengt. Zumeist sitze ich hier, schaue hinaus und atme Luft, leider nur noch auf kurze Dauer."

„Sie haben die Wahl, Herr Doktor!" sagte sie mit liebenswürdigem Lächeln, das wohl seiner umständlichen Förmlichkeit galt. „Wenn Sie mir übrigens den Titel einer Geheimrätin belassen wollen — und man geht selten fehl, wenn man jemand so anspricht, — so bin ich schon zufrieden für den Fall nämlich, als Sie sich nunmehr genügen lassen und alle weiteren Nachfragen in dieser Richtung einstellen wollen."

„Dessen mögen Sie versichert sein, gnädige Frau!" antwortete Herbig mit männlichem Freimut, der jeden Rückhalt ausschloß.

„Gut denn, so wäre dies in Ordnung," sprach sie fröhlich, indem sie, den Zopf in ihrer Hand wiegend, von der Bank aufstand. „Wir können mit dem gehobenen Schatze nichts besseres anfangen, als daß wir ihn unten ankündigen lassen. Komm' mal her, Kind!" rief sie einem kleinen Jungen zu, der am Rasenhang Reisig sammelte und dazwischen hängen gebliebene Zwetschgen vom Baume holte. „Lauf' mal hinunter und sage Fräulein Jenny, der schmerzlich Vermißte habe sich gefunden . . . nicht doch, halt!" verbesserte sie sich, in einiger Verwirrung über sich selbst lächelnd. „Fräulein Jenny darf nichts davon wissen, hörst Du, Kleiner. Wende Dich mit der Nachricht an Fräulein Gretchen, und ob sie nicht gelegentlich heraufkommen könne. So, Herr Doktor, haben Sie nun die Güte, Platz zu nehmen," wandte sich die schöne Frau an Herbig, auf die Bank deutend, während der kleine Junge wie ein Wiesel über den Rasenhang hinunter dem Hause zueilte. „Die Töchter des Hauses," fuhr sie fort, „sind stark in Anspruch genommen, und ich bin ihnen, fürchte ich, gerade jetzt etwas zur Last, wo der Umzug in das eigene neue Haus vorbereitet und zum Teil schon vorgenommen wird. Die Familie steht mit dem einen Fuß hier, mit dem andern schon im neuen Wohnsitz, — ein unbequemer Zustand. Drum wird es noch geraume Weile dauern, bis die jungen Damen erscheinen können."

„So fügen wir uns denn mit Ergebung einstweilen in unser Alleinsein," meinte Herbig heiter.

„Inwiefern, gnädige Frau?"

„Noch wenige Tage," antwortete sie seufzend, „und der Nacken liegt wieder unterm Joch sozialer Pflichten."

Hierauf ließ Herbig die Bemerkung fallen, daß auch er nur noch wenige Tage zu freier Verfügung habe. Dann sah er eine Weile in ihr edles Gesicht, das mit einem ernsten Ausdruck hinaus gerichtet war.

„Und nun, gnädige Frau," fing er endlich an, „wollen Sie mir auf eine offene Frage eine aufrichtige Antwort geben?"

Sie stutzte und sah flüchtig zu ihm herüber. Er hatte doch soeben noch versprochen, keine weiteren Nachforschungen über ihre persönlichen Verhältnisse anzustellen. Hinter ihrem Antlitz stieg wieder die dunkle Wolke auf, während er selbst mit dem schwanken Rohr in seiner Hand in dem welken Laube am Boden raschelte.

„So aufrichtig will ich antworten, als die Frage verdient," sagte sie dann.

„Das ist eine verfängliche Klausel, die mich beklemmt. Indes, gestatten Sie die Frage, ob Sie sich meiner noch von der Ostsee her erinnerten?"

„Das kann ich ohne Rückhalt bejahen," antwortete sie. „Es ist ja kaum eine Woche her."

„Allein die Begegnung am Strande war nur ein Moment."

„Sie standen allein. Die fremde Erscheinung am Schluß der Saison mußte auffallen. Oder wünschten Sie übersehen zu werden, Herr Doktor? Auch retteten Sie mir hier meinen treuen Begleiter," setzte sie hinzu, den blauen Sonnenschirm leicht schwenkend.

„Aber, ein anderer kam mir zuvor. Mich ließ man im Sande sitzen, ihn zog man himmelan. Das ewig Weibliche verleugnete seine ihm vom Dichter zugeschriebene Aufgabe in Bezug auf mich."

Die Erinnerung lockte wieder ein Lächeln auf ihr Gesicht. Vielmehr, sie lachte innerlich von Herzen, da sich ihr Busen jetzt lebhafter hob und senkte.

„Die Goethesche Reminiscenz ist hier nicht angewandt," sagte sie. „Nur das männliche Element in unserem Kreise zog am Tau. Indes konnte ich vom Dünengrat herunter Sie deutlich sehen. Zudem," setzte sie ihre Erklärung fort, da ihre Heiterkeit wieder gelassenem Wesen wich, „erschienen Sie mir beim ersten Anblick schon bekannt, Herr Doktor. Indes, man täuscht sich zuweiln. Sie haben unterdes wohl mehr erlebt, um sich solcher flüchtigen Begegnungen an fremdem Strande jederzeit zu entsinnen?"

„Ich? — O, gnädige Frau! Ich dachte all die Zeit her an nichts anderes," sprach er mit fast traurigem Ausdruck, und sein Blick bestätigte ihr die Wahrhaftigkeit seiner Worte, trieb ihr aber auch das dunkle Blut wieder bis unter die Augen.

Aber sie bezwang sich sofort und machte die trockene Bemerkung, in die jedoch kein Vorwurf gelegt wurde, daß er neulich auf der Weinstraße nichts davon verspüren ließ. Lebhaft gab er das zu, da er, von der Sonne geblendet, sie nicht sofort zu erkennen vermochte. Als sie darauf äußerte, daß sie wenig Gewicht auf diesen Umstand lege, wogegen ihr wichtig erscheine, wie er beim Funde des Zopfes im Zaune sofort zu erraten vermochte, wem er zugehöre, da griff Herbig wieder eiligst nach seiner Brusttasche, in welcher er sein Notizbuch verwahrte.

„Wie können Sie, Herr Doktor," fuhr sie fragend fort, „als Fremder, wie Sie sich selbst bezeichnen, den Namen der jungen Dame wissen, welche den bedauernswerten Verlust erlitten hat?"

„Das hängt," berichtete er, „mit einem jener Zufälle zusammen, durch welche uns das Schicksal zuweilen zuhilfe kommt, wo wir selbst keinen Rat wissen. An dem Tische oben auf dem Gebirgsfirst, welchen Sie mit ihrer Begleiterin kurz vorher verlassen hatten, fand ich dies," fügte er hinzu, indem er die bewußte Karte seinem Notizbuch entnahm und ihr hinreichte, ohne zu bemerken, daß noch ein zusammengelegtes Blatt herausfiel. „Bitte, gnädige Frau, wollen Sie selbst lesen?"

Und sie las mit leisem Lachen, wobei sich ihre Augen schalkhaft verkleinerten.

„Und ich wünsche das reizende Billet," fuhr er indessen fort, „als Andenken, meinetwegen als Finderlohn für die Entdeckung des Zopfes, behalten zu dürfen."

„So wandre es in diskrete Hände zurück," bemerkte sie, indem sie ihm das Kärtchen wieder überlieferte und zugleich mit ihrem Kleide das andere ihm entfallene Blatt deckte. „Zurückgabe an die Verfasserin oder Empfängerin hält ohnehin schwer. Die ganze Angelegenheit will mit Zartgefühl behandelt sein. Bedenken Sie, daß ich erst auf jenem Spaziergange unterm Siegel des Geheimnisses eingeweiht wurde, ohne daß dies jedoch Jenny selbst wissen darf. Sie läßt sich jetzt vor mir nur selten und dann nur stets im Hute sehen, wobei ihr der Umstand zuhilfe kommt, daß sie bereits einige Nächte im neuen Hause schlief. Vor Gretchen, verstehen Sie, werde ich als Finderin des Zopfes erscheinen müssen, und Gretchen selbst muß vor Jenny dafür gelten, da diese nur die Schwester ins Vertrauen gezogen hat."

„Und ich?" fragte Herbig jetzt, der sie nicht unterbrochen hatte. Er hörte sie so gerne sprechen. Das deutliche, im Brustton angenehm schnarrende R klang so wohltuend aus dem schöngebildeten vollen Halse und gab ihrer Rede einen eigenen Reiz, wie er vorzugsweise den Schönen des Lüneburger Landes zukommen soll.

„Sie, Herr Doktor," sprach Eleonore, „müssen sich bescheiden, auf die Lorbeeren des Entdeckers in diesem Falle verzichten und sich genügen lassen, einzig mit mir das Geheimniß Ihrer Mitwissenschaft zu teilen."

„Und das — ein Geheimniß mit Ihnen teilen zu dürfen — macht mich überglücklich!" versetzte er.

„Gut denn," bemerkte sie. „Wenn Sie es wirklich so hoch anschlagen, so möge Ihnen Jennys Billet belassen bleiben, obwohl Sie selbst," fuhr sie mit besonderem Nachdruck fort, „dergleichen wohl kaum in anderen Händen, etwa in den meinigen, wissen möchten."

„In den Ihrigen?!" rief er. „O, gnädige Frau, mein Schicksal, mein ganzes Leben möchte ich Ihnen überlassen, alle Schätze der Erde, wenn Sie mein gehörten."

„Das wäre zu viel," erwiderte sie. „Es handelt sich um weniger, um einen papiernen Schatz."

„Von mir? In Ihren Händen?"

„Ja. Jedoch nicht Tausch gegen Tausch oder Wert gegen Wert. Hier haben Sie das Ihrige ungelesen zurück." Herbig nahm das Blatt entgegen und entfaltete es, indem er einen flüchtigen Blick hineinwarf.

„Sie beschämen mich in der Tat!" sprach er. „Und dennoch, gnädige Frau, wäre mir erwünschter gewesen, Sie hätten mir weniger Edelmut und mehr Neugier, damit mehr Teilnahme bewiesen. Mein Glück wäre es, von Ihnen nicht mehr als völlig Fremder angesehen zu werden, und der Inhalt des Blattes kann als Beleg dienen, daß ich . . ."

Eleonore ließ ihn nicht ausreden, sondern stand auf, um Gretchen entgegenzugehen, ihrer Begleiterin auf der Weinstraße, die jetzt in Hast, etwas erhitzt, im schlichten Hauskleide den Gartensteg heraufkam. Nicht ohne Verlegenheit gewahrte sie den Fremden, der ihr flüchtig als Verirrter vorgestellt wurde, und nach einigen gewechselten freundlichen Worten gab sie der Frau Geheimrätin durch Winke zu verstehen, was sie heraufgeführt: Jennys Zopf.

Mit einer an den Doktor gerichteten Entschuldigung führte Gretchen die schöne Frau beiseite, um sich den Zopf zustecken zu lassen, als dessen Finderin nur sie selbst vor der Schwester gelten durfte. Als dies unter heimlichem Lachen und Flüstern in Ordnung gebracht war, sprach Gretchen gegen den Herrn Doktor, der sich in der Rolle des Arg- und Ahnungslosen gefiel, die Erwartung aus, seine Bekanntschaft fortsetzen zu können, entschuldigte sich mit notwendigen Geschäften und eilte wieder den Steg hinunter, wobei sie nicht unterließ, mit gehobenen Armen ihren eigenen Zopf wieder aufzunesteln, als er durch die heftige Bewegung in lange Strähne aufgelöst, über den Nacken der schlanken Figur sich entrollte. In ihrer Verlegenheit lachend sah sie dabei zurück, ob der fremde Doktor nicht nachschaue. Wenn er dennoch etwas gemerkt hatte und Verdacht schöpfte! Nun, so konnte er jetzt die Beobachtung machen, daß wenigstens sie selbst keinen falschen Zopf trug.

Allein Herbig hatte nur Augen für das schöne Weib, das wieder Platz neben ihm genommen hatte, nun aber, in Betrachtungen verloren, ihn völlig vergessen zu haben schien. Ihre Haltung verriet, daß sie das Gespräch nicht anzuknüpfen wünschte. Erst als Helbig sich unmittelbar an sie wandte, um Entschuldigung bittend, wenn er sie in schönen Träumen unterbreche, sagte sie mit einem Lächeln, das ihm wie ein umflorter Sonnenblick ins Herz fiel:

„Vergeben Sie. Man vergißt so leicht im Anblick dieser Natur sich selbst, Gegenwart und Zukunft. Sie beklagen sich über Mangel an Neugier," fuhr sie dann fort. „Wäre es Ihnen wirklich gleichgiltig gewesen, wenn ich den Versuch gemacht hätte, den Inhalt des Papierblattes kennen zu lernen?"

„Gleichgiltig?" wiederholte Herbig. „Nein! Erwünscht, von Herzen erwünscht, obgleich es nur Verse sind."

„Nur? Ich dächte doch," hielt sie entgegen, „Verse könnten unter Umständen wertvoll genug sein."

„Unseren Frauen von heute gelten solche Umstände nichts; die sagen: wir dichten selbst!"

Hierüber konnte Eleonore herzlich lachen.

„Nun," sprach sie, „damit Sie sehen, daß es noch nicht die Regel ist, bekenne ich, daß ich gern Verse lese und keine dichte. Dieser Band Goethe sei mein Beweis." Und sie legte ihre Hand auf das Buch. „Halten Sie mich nach diesem Bekenntniß eines Blickes in Ihren Schatz für würdig? Darf ich die Verse lesen?"

„Sie beschämen mich in der Tat durch so viel Güte," war seine Antwort.

Aber mit Herzklopfen reichte er ihr das Blatt hin. Und sie las:

„An der Ostsee Strand . . ."

„Ach," unterbrach sie sich nach der ersten und bei der zweiten Strophe, „das ist ja ganz aktuelle Lyrik! Ich gebrauche geflissentlich diesen modischen Kunstausdruck, weil Sie mich verstehen werden." Und nun las sie weiter, anfänglich halblaut, dann nur noch stumm für sich, blos mit den Augen.

Herbig beobachtete sie beklommenen Mutes. Daß etwas in ihr vorging, konnte er wohl wahrnehmen. Die innere Bewegung ließ sich nicht verkennen. Der Ausdruck ihrer Züge ward ernst, fast trauervoll verklärt. Und plötzlich hielt sie inne und ließ das Blatt mit den Versen in ihren Schoß sinken. Er wagte nicht das Schweigen zu unterbrechen. Dann hob sie das Blatt nochmals, wiederholte für sich einige Zeilen und reichte es ihm mit abgewandtem Gesichte wieder hin. Ihre Hand zitterte merklich hierbei. Als er endlich fragte, welchen Eindruck das Lied auf sie gemacht, wie ihr die Verse gefallen haben, antwortete sie gesammelt und gelassen, ohne daß ihre Stimme besondere Erregung verriet:

„Es ist Stimmung und Wohllaut darin. Wer ist der Verfasser?"

„Unbekannt."

„Ist es eine Abschrift oder das Original?"

„Es ist viel Schwärmerei in dem Gedicht," begann sie wieder, nachdem sie eine Weile vor sich hingeschaut hatte, in derselben ruhigen Weise.

„Das hätte ich Lust zu bestreiten," hielt er entgegen, „und Sie würden wohl anders urteilen, wüßten Sie, wen die Verse besingen."

„Ich bezweifle."

„Mit einiger Gerechtigkeit gegen sich selbst, dürfen Sie das nicht, gnädige Frau."

Das schien sie überhört zu haben bei dem Versuch, das Gespräch aus dem besonderen Falle zu allgemeinen Gesichtspunkten hinüber zu leiten. Ihre Züge hatten wieder den ernsten Ausdruck.

„Die Zeit ist der Poesie nicht günstig," äußerte sie, tief aufatmend, „und ich weiß nicht, ob es zu beklagen."

„Es ist zu beklagen!" sprach er mit Nachdruck.

„Oft widerstrebt es auch mir," fuhr sie unerschüttert durch diesen Widerspruch fort, „dieses Spiel in Versen mit Empfindungen und Gefühlen, denen der Ernst fehlt."

„Wie? Ein Spiel? Dies?!"

„Ich wollte nicht verletzen, Doktor," versicherte sie. „Allein das Leben bietet so tiefe und ernste Seiten, so viele wirkliche Leiden, so viel geheimen Gram und verborgenen Kummer, daß die eingebildeten und erfundenen kalt lassen, ja als Hohn erscheinen." Und sie wandte bei den letzten Worten voll Unmuts das Antlitz ab.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Frauen haben kein Talent zur Philosophie; aber sie verstehen es, ihre Männer zu Philosophen zu machen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Beste Behandlung von Katarrh. S.S.S. beseitigt die Ursache.

Durch Reinigung des Blutes.

Sobald einmal Euer Blut von Unreinigkeiten befreit ist — geklärt von den katarrhalischen Giften, deren Beute es jetzt ist infolge seines ungesunden Zustandes — dann werdet Ihr von Katarrh geheilt sein—dem Herabtröpfeln in die Kehle, dem Räuspern und Spukken, den entzündeten wunden Stellen in den Nasenlöchern und dem widerwärtigen schlechten Atem. Dies wurde in erster Stelle verursacht, weil Euer erschöpftes Blut leicht infizirt wurde. Möglicherweise durch eine leichte Erkältung oder eine Ansteckung durch Jemanden, der erkältet war. Doch worauf es ankommt, ist — leidet nicht an Katarrh — Ihr braucht es nicht. Das Heilmittel S. S. S., vor über fünfzig Jahren entdeckt, geprüft, zuverlässig und erprobt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Es hat sich in Tausenden von Fällen bewährt. Es wird dies auch in Eurem Falle. Wenn der Eurige alteingewurzelt ist, dann versäumt es nicht, um kostenfreien, sachverständigen ärztlichen Rat zu schreiben. Wir werden Euch sagen, wie dieses rein vegetabilische Blut-Tonikum das Blut von den Unreinigkeiten klärt, indem es dieses buchstäblich rein wascht. Wir werden Euch dartun, daß tatsächlich Tausende von Katarrh=Leidenden nach konsequenter Behandlung mit S. S. S. von der Krankheit und allen ihren unangenehmen Begleiterscheinungen befreit wurden und vollständige Gesundheit und Lebenskraft wieder erhielten. Schiebt die Behandlung nicht auf. Adressirt an Medical Director, 439 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige.

Diese Verkäufe für Samstag

Süß=Corn Fancy home grown, zart und saftig, speziell morgen, — das Dutzend Kolben zu...... **14c**
Wegen der beschränkten Quantität keine Post- od. Telephon - Bestellungen ausgeführt.

Spart an Nahrung —Einhundertundzwanzig Millionen Alliierte müssen essen.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Ein ungewöhnlich wichtiger Männerkleider=Verkauf am Samstag

Bringt Ersparnisse von außerordentlichem Interesse für jeden Mann und Jüngling in Chicago, die Ersparnisse würdigen.

Dieser Verkauf bietet Euch eine doppelte Attraktion, in Verbindung mit zwei großen Ereignissen und umfaßt eine riesige Auswahl von Anzügen für den Sommer, den Herbst und das ganze Jahr, zu wirklich bemerkenswerten Ersparnissen.

Unsere große Räumung von Sommerkleidern hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht; große Werte für Samstag. Weil die Partien angebrochen sind wurden die Preise bedeutend herabgesetzt.

Männerkleider-Abteilung — Zweiter Floor.

Feinste Kirschbaum und R. & W. Sommer= Anzüge zu 11.75

Palm Beach — Priestley Mohair —„No=Wate"—„Aerpore" Anzüge

—jede Sorte kühler Sommerstoff, auf die man sich verlassen kann, ist in dieser großen Auswahl von Heißwetter=Anzügen eingeschlossen. Ihr wißt, wie tadellos Anzüge dieses berühmten Fabrikats passen — wie gut sie gemacht sind. Ihr findet viele $15 bis $20 Werte in diesem Verkauf — alle Größen, zu................ **11.75**

Eine spezielle Offerte von Anzügen für den Herbst u. das ganze Jahr bietet Euch die Gelegenheit Euren Anzug für die kommende Saison zu kaufen zu großen Ersparnissen.

269 einzelne Anzüge für Männer und Jünglinge zu 16.75

Sommer= und Herbstgewicht — helle und dunkle Muster — nur ein bis vier Anzüge von einer Sorte in dieser Partie; aber die Werte sind groß genug, um zeitig zu kommen. 58 Gürtelrücken Anzüge für Jünglinge und junge Männer — $20, $25 und $30 Werte. 61 Anzüge für Korpulente, Größen 37 bis 46, wert bis zu $30. Der Rest besteht aus Männeranzügen für regulär, schlank, kurz und lang korpulent Gebaute. Anzüge, wert bis $30, morgen zum niedrigen Preis von **16.75**

Vorverkauf von Herbst= und für das ganze Jahr passenden Anzügen mit einem Extrapaar Hosen

Ihr habt die Auswahl von Flanellen, Velours, Worsteds, Cassimeres, Cheviots und blauen reinwollenen Serges; sowie angebrochene Partien unserer besten „Kirschbaum" Anzüge, Herbstgewicht sowohl wie Sommer=Anzüge. Hier sind $35 bis $45 Anzüge, in allen Größen und Moden, — morgen in diesem Verkauf zu............ **$30**

Extra— Könnt Ihr von einem Anzug Größe 32, 33, 34 oder 35 tragen, so zieht Vorteil aus diesem Verkauf von Palm Beach und 2=Stück Sommer=Outing=Anzügen zu $5. Wir haben einige Anzüge in größeren Nummern, sogar bis zu 40. Die Werte in Größen bis 35 rangieren bis zu $12; zu................ **$5**

Extra— Alle angebrochenen Partien von Palm Beach und anderen Golf Suits mit Knickerbocker=Hosen gehen in diesem Verkauf fort zu $5. Die Werte rangieren bis zu $15; es sind angebrochene Partien, aber fast alle Größen; Samstag zu................ **$5**

Verkauf von einzelnen Golf- Sportmänteln, bis zu $15 wert: einige sind sogar noch mehr wert; hellfarbige Tweeds und andere wünschenswerte, bequeme Stoffe; Samstag zu................ **7.50**

Vier spezielle Partien von Beinkleidern

Partie 1 Sommer - Outing-Beinkleider, regulär zu $1.98, $2.45 und $2.95 markiert; nur Größen bis zu 38; sowie alle unsere $1.98 gestreiften Worsted Arbeitshosen und angebrochene Partien von Khakihosen, — wert bis zu $2.50 — zu................ **1.50**

Partie 2— Verkauf von gestreiften Worsted-Beinkleidern, sowie Outings= u. gebrochene Partien von Palm Beach Beinkleidern in großen Nummern; Ihr findet viele $4 und $4.45 Werte in dieser Partie Beinkleider für morgen, zu................ **2.95**

Partie 3—„Kingly" Beinkleider in gestreiften Worsteds, Cassimeres und Cheviots, helle und dunkle Muster; alle Größen; alle diese Hosen sind von Anzugstoffen hergestellt; es sind Werte bis zu $6; — morgen offerieren wir diese Beinkleider zu....... **3.95**

Partie 4—„Kingly" und andere zuverlässige Beinkleider; alle Größ., in reinwollener blauer Serge, graue, gestreifte und einfarbige, sowie alle unsere feinsten $7.50 weißen Flanell- und Outing=Anzüge — die Auswahl am Samstag zu................ **5.95**

Aufruf an Sänger!

In unserer letzten Delegatenversammlung wurde einstimmig beschlossen, daß wir uns an der am Mittwoch Abend, dem 14. August, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., abzuhaltenden deutschen Massenversammlung in voller Stärke beteiligen. Folgende Lieder werden gesungen:

„Star Spangled Banner."
„Das ist der Tag des Herrn."
„Sonntag ist's."
„Im Krug zum grünen Kranze."
„America."

Die Vereine sind ersucht, diese Lieder in ihren Gesangsproben noch einmal durchzunehmen.

In dieser Massenversammlung werden Vertreter der Regierung zu uns sprechen und wir durch deutsche Redner der Regierung unsere Antwort geben, den Beamten klarlegen, wie es um uns Amerikaner von deutscher Abkunft steht: **daß wir unbedingt unsere deutsche Sprache und das deutsche Lied hier weiterpflegen wollen, daß unser deutsches Vereinsleben nicht gestört wird, und daß die fortwährenden Hetzereien in der englischen Presse aufhören.**

Da nun der Erfolg dieser Massenversammlung unbedingt von dem Besuch und dem Eindruck, den wir auf die Regierungsvertreter machen, ankommt, so ist es notwendig, daß wir Mann für Mann erscheinen. Bringt Eure Freunde und Bekannte mit, laßt uns die Wicker Park Halle überfüllen bis zum Dach!

Die Sänger nehmen Platz auf den ersten 15 Reihen Stühlen vor der Bühne. Kommt pünktlich um 8 Uhr.

Ver. Männerchöre:
Aug. Lueders, Sekr.

Ver. Sänger:
Max Hirsch, Sekr.

Dringend gewünscht.

Wm. Murphy, der Verwalter des Zuchthauses Joliet, hat die Polizei ersucht, den berüchtigten Taschendieb Oscar Johnson wegen Uebertretung der Parolebedingungen festzunehmen und nach der Strafanstalt zurückzubefördern, damit er dort den Rest der über ihn verhängten Strafe verbüße.

Johnson hat bekanntlich kürzlich die Atlas Livery Company um $48, die er für Benutzung einer Kraftdroschke schuldete, geprellt.

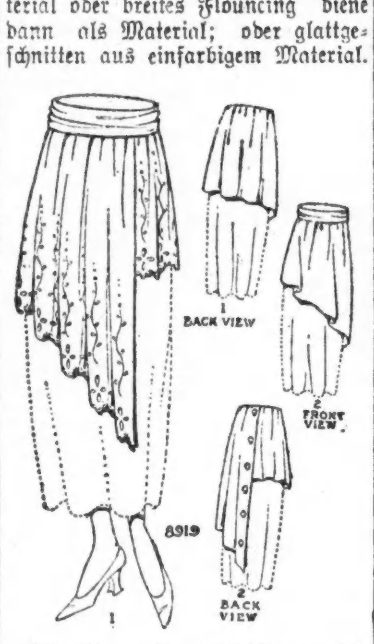
— Fatal. — „Na, bist du gestern wirklich zu Pferde zu deinem Rendezvous gekommen?" — „Nein, die Mähre hatte jedenfalls auch eins, aber wo anders!"

Mode=Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Muster für Tunika.

Man kann diese Tunika mit langer Spitze an der linken oder rechten Seite tragen, gemustertes Material oder breites Flouncing diene dann als Material; oder glattgeschnitten aus einfarbigem Material.



Von Flouncing braucht man 2⅜ Yard 27 Zoll breit, von einfarbigem Material 2⅞ Yards 28 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 8919. 4 Größen: 26, 30 oder 34 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Telegraphie ohne Draht eine alte Erfindung.

Das „Journal des Curieux" hat dieser Tage in einem 1662 gedruckten Buch über die „Unglaubwürdigkeit der Zauberei" die Entdeckung gemacht, daß die Telegraphie ohne Draht eine sehr alte Entdeckung ist. In dem genannten Buch ist folgendes zu lesen: „. . . Ein Deutscher hat Heinrich dem Großen ein schönes und großes Geheimnis offenbart, nämlich die scharfsinnige Kunst, abwesende Menschen, seien sie auch noch so weit entfernt, mittels der Magnetnadel sprechen zu lassen und zu hören. Er rieb zuerst zwei magnetisch gemachte Nadeln und befestigte sie dann gesondert an zwei Uhren, auf deren Zifferblatt die vierundzwanzig Buchstaben des Alphabets eingraviert waren. Wenn man nun das, was man wünschte, hören lassen oder sagen wollte, drehte und richtete man die Nadel auf die Buchstaben, die notwendig waren, um alle Worte, die man haben wollte, zusammenzusetzen und zu bezeichnen; und wenn man die Nadel drehte, folgte die Nadel der anderen Uhr, wie entfernt sie auch sein mochte, vollständig dieser selben Bewegung. Als der König ein so schönes Geheimnis sah, verbot er dessen Verbreitung, weil es den belagerten Heeren und Städten gefährliche Nachrichten hätte geben können."

Willkommene Neuigkeit für Schuh=Käufer!

Wir sehen uns veranlaßt, mit der Anhäufung von Schuhen einer geschäftigen Saison zu räumen, und wir haben uns deshalb entschlossen zur Vornahme eines

Hoch-Saison Räumung-Verkaufs von Schuhen jetzt im Gange

Nicht nur ein paar Moden, die als Lockmittel im Preise herabgesetzt worden sind, sondern

jedes Paar Schuhe im Laden im Preis herabgesetzt von 25 bis 50 Prozent

Dies bietet Euch eine wunderbare Gelegenheit, Ersparnisse an Euren Schuhen zu machen.

Vergeßt nicht: Schuhe werden diesen Herbst bedeutend teurer sein, deshalb bietet dieser Verkauf zweifache Gelegenheit zum Sparen

Weinstein Quality Shoes.
634 West North Avenue

Der beste Gerichtshof.

Ein berüchtigter Mörder Namens Lathanvers stand vor dem Gerichtshofe zu Lille in Nordfrankreich, und trotz aller Bemühungen seines Verteidigers gelang es ihm nicht, seinen Kopf vor dem Beil zu retten; er wurde zum Tode verurteilt.

Der Präsident verkündete den Spruch und fügte dann, sich zu dem Angeklagten wendend, hinzu: „Haben Sie noch etwas zu bemerken?"

„Gewiß, Herr Präsident. Ich lege Berufung ein und verlange, daß mein Fall an den Gerichtshof von Tours verwiesen wird."

„Warum gerade nach Tours?" fragte der Präsident verwundert.

„Weil das der beste Gerichtshof von Frankreich ist," erklärte der Verurteilte, „denn dort ist mein Bruder, der auch wegen Mordes angeklagt war, glänzend freigesprochen worden."

Leset die „Sonntagpost".

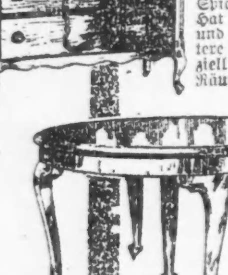
AUGUST SALE!
After Inventory Clearance!

„Pullman" Suite Offerte!
Ein sehr bedeutender Wert in diesem großen August Nach-Inventur Räumungs-Verkauf.
Es ist ein echter Fish-Bargain.

Mit dieser ausgezeichneten Suite in Eurem Heim könnt Ihr des Abends Euren Parlor in ein Schlafzimmer verwandeln, indem Ihr einfach den Sitz des Davenports umdreht. Er öffnet und schließt sich mit einer einzigen Bewegung. Ein Kind kann ihn leicht operieren. Diese drei Stücke komplett in diesem speziellen August Nach-Inventur Verkauf.
Drei Stücke
$69.75

Diese prächtige „Pullman" Suite ist aus ausgesuchtem echten viertelgesägten Oak gemacht, prächtig finished in Golden und hübsch poliert. Die Rückenlehnen und Sitze sind mit imitiertem Leder gepolstert. Sie hat separates Stahl-Bettgestell und Spring zum Liegen u. ist mit den echten „Pullman"-Fixtures ausgestattet. Der Entwurf ist elegant u. die Herstellung auf ein Lebensalter berechnet; spez.,
Drei Stücke
$69.75

Kredit-Bedingungen nach Wunsch vereinbart. Wir machen alle Ablieferungen in unmarkirten Auto Trucks.



Walnut Dresser
Echtes amerikanisches Burled Wallnuß, in der populären Queen Anne Fasson—45-zöll. Größe und 22 Zoll von vorne bis hinten. Spiegel ist 24 bei 30. Hat 3 kleine obere und 2 volle Länge untere Schubladen. Speziell für die August-Räumung, $41.65.

Dresser Bargain
Ein gut gebauter, nett entworfener Dresser, in imitiertem viertelgesägtem Oak finished. Hat schweres Plank Top. Ist 38 bei 19 Größe. Künstlerischer ovaler Spiegel, 28 bei 16. Hat vier Schubladen; ein sehr außergewöhnlicher Wert in der speziellen August-Räumung, $16.85.

Eisschrank
Wissenschaftlich konstruiert, sanitär, geruchlos und dauerhaft. Speisekammern weiß emaillirt. Alle Teile herausnehmbar. — Speziell zu $21.75

Pullman Carriage
Bequemes und leichtes Fahren — finished in Ivory Emaille — hat wendbares Getrieb, komplett mit Sturm Gardine,
24.65

Stärkt die „Home Front" mit selbst gezogenen Nahrungsmitteln. — Helft den Krieg gewinnen.

Queen Anne Speisezimmer Tisch
Dieser Dining Tisch ist aus echtem amerik. Wallnuß gemacht. Hat 48-zöll. Platte, bis 6 Fuß ausziehbar. Die künstlerischen Beine sind echte Queen Anne Fasson. — Hübsch proportioniert und perfekt in Entwurf und Finish. Spez., August-Räumung,
$31.75
Dazu pass. Stühle, in blauem Leder gepolst., zu $5.85. Armstuhl, $8.75.

Columbia Outfit Vollständig
Besteht aus Type C Grafonola, Mahagoni od. Golden Oak; Kabinett dazu passend — 33 Zoll hoch, 12 bei 18 Platte, hält 175 Rekords. Auswahl von 6 doppelseitig. Rekords (12 Selectionen), speziell,
$64.95

Hoosier Küchen-Kabinet, $1.00 die Woche
Eine spez. Waggonladung gerade eingetroffen, enthaltend neueste Hoosier Modelle, alle in den Augustverkauf eingeschlossen. Das Hoosier ist die feinste je entworfene Küchen-Bequemlichkeit. Es vereinigt Eure Pantry, Cupboard und Küchentisch in Eins. Seht die neuesten Hoosiers. Ihr werdet entzückt davon sein. Irgend eins in Eurem Heim abgeliefert, Ihr bezahlt nur $1 wöchentlich.

1906-1908 Wabash Ave.
Offen Montag und Samstag Abend.
1901-1911 State Str.
Offen Montag und Samstag Abend.
822-824 W. 63. Str.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE CO.
EST. 1858

3036-3038 Lincoln Ave.
Cars halten vor der Tür.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.
654-656 W. North Ave.
N.-O.-Ecke von Orchard Str.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Präsident Wilson erwartet.

Simon O'Donnell will ihn nach Chicago einladen.

Kundgebung am Arbeiterfeiertag

Es gilt als wahrscheinlich, daß Präsident Wilson die Einladung annehmen wird.—Klopffechterei zum Besten des Kriegsfonds der Heilsarmee verboten.

Präsident Wilson wird wahrscheinlich der Mittelpunkt der großen patriotischen Kundgebung sein, die Chicagos Arbeiterschaft am Arbeiterfeiertag veranstaltet. Präsident Simon O'Donnell vom hiesigen Baugewerkschaftsrat traf gestern in Washington ein, um dem Oberhaupt der Nation eine förmliche Einladung zu übermitteln. Man nimmt an, daß sie wahrscheinlich angenommen werden wird. Es ist die zweite Reise, die O'Donnell zu dem Zweck unternimmt. Wie verlautet, wurde er dazu durch den Empfang ermutigt, der ihn zuteil wurde, als er Washington zu dem Zweck zum ersten Mal vor einigen Tagen besuchte. Inzwischen sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitervereinigungen ausgeglichen worden, die angeblich das einzige Hindernis gegen den Besuch des Präsidenten bildeten. Wie verlautet werden außer dem Präsidenten Schatzamtssekretär William G. Mc Adoo, der Minister für Arbeiterangelegenheiten W. B. Wilson, Präsident Samuel Gompers vom nationalen Gewerkschaftsrat und andere Persönlichkeiten von Bedeutung kommen.

Die aus Angehörigen der verschiedenen Staaten bestehenden Vereinigungen treffen Vorkehrungen für den Empfang von auswärtigen Gästen. Es wird geplant, daß jede derartige Vereinigung einen Stand am Seeufer errichtet, wo Besucher aus dem betr. Staat empfangen und bewirtet werden sollen. Ferner hat der Vorbereitungsausschuß General Pershing durch ein Kabelgramm ersucht, Trophäen, welche die amerikanischen Truppen in den Gefechten der letzten Woche gemacht haben, zu senden. Sie sollen ausgestellt werden in der Kriegsausstellung, die einen Teil der Kundgebung bilden soll.

Der Ausschuß, der mit den Vorbereitungen für die Kundgebung betraut ist, und sich aus Vertretern von Arbeiterorganisationen, bürgerlichen Vereinigungen und geschäftlichen Verbänden zusammensetzt, hat ein Hauptquartier im Westminster Gebäude eröffnet. Gleichzeitig werden Schritte getan, um die sehr starken Verbände weiblicher Arbeiter zur Beteiligung an der Parade heranzuziehen. Die Arbeiterorganisationen der Nachbarstaaten werden eingeladen werden, sich an der Kundgebung zu beteiligen.

Polizei verhindert Faustkampf.

Der Plan, mit dem „athletischen Karneval" im Comiskey Park, der zum Besten des Kriegsfonds der Heilsarmee morgen stattfinden sollte, einen Faustkampf zu veranstalten, ist aufgegeben worden. Ein Gutachten des städtischen Korporationsanwalts und die Weigerung des amtirenden Polizeichefs Alcock, seine Einwilligung zu geben, sind für das Fallenlassen des Plans verantwortlich zu machen. Der Faustkampf und der Karneval wird in Fort Sheridan stattfinden, das zu dem Zweck von Col. Chapman zur Verfügung gestellt worden ist. Polizeichef Alcock erklärte gestern, der geplante Faustkampf verstoße gegen das Staatsgesetz und werde verhindert werden, selbst wenn er dazu jeden Polizisten Chicagos verwenden müsse.

Französische Mission gefeiert.

Ein Bankett zu Ehren der französischen Mission, die auf der Reise nach Australien Chicago berührte, fand gestern im Saddle and Cycle Club statt. Haupt der Mission ist Albert Metin, früherer französischer Blockademinister, doch ist die interessanteste Persönlichkeit der Mission General Paul Pau, der sich im Krieg 1870—71 und im jetzigen Krieg ausgezeichnet hat. Nachdem ein Trinkspruch auf die französische Republik ausgebracht worden war, zollte das Haupt der Mission den amerikanischen Truppen in Frankreich hohes Lob. Die Mission hielt sich acht Stunden in Chicago auf.

Antwort der Großschlächter.

Chicagos Großschlächter griffen gestern aufs schärfste den Befund der Bundeshandelskommission an, die schwere Anklagen gegen sie erhoben hat. Sie erklärten, daß die Regierung jederzeit ihre Anlagen haben könne, wenn dies für den Krieg nötig sei, wiesen aber darauf hin, daß die Regierung bereits seit längerer Zeit tatsächlich ihre Anlagen geleitet habe.

Spezial-Verkauf

Spezial-Verkauf
200 Männer- und junge Männer-
Anzüge
Angebrochene Partien — Odds und Ends — Werte bis $15 und $18—Größen 34 bis 40 — spezieller Verkauf zu
$7.75
Etwa 200 Anzüge für Männer und junge Männer, angebrochene Partien und Odds und Ends; viele schwere Winteranzüge, ebenfalls einige mittelschwere und leichte Anzüge während dieses speziellen Verkaufs zu weniger als halbem Preis. Ihr habt nie vorher eine Gelegenheit gehabt wie diese. Kommt und seht. Odds und Ends von Anzügen, Werte aufwärts bis zu $15 und $18 während dieses wunderbaren Halbpreis-Verkaufs.
Kommt und seht
Versäumt diese Gelegenheit nicht — 200 Anzüge werden zu diesem Preis verkauft.

Spezial-Verkauf
200 Männer- und junge Männer-
Anzüge
Angebrochene Partien — Odds und Ends — Werte bis $20 und $25—Größen 36 bis 50 — spezieller Verkauf zu
$11.75
Es kümmert uns nichts, was diese Anzüge kosten oder wie viel wir an diesen 200 Anzügen verlieren. Es sind angebrochene Partien und Odds und Ends, und wir werden sie zu weniger als halbem Preis verkaufen, um damit zu räumen. Wie viele Anzüge Ihr jetzt auch haben mögt, kommt und kauft Euch einen von diesen Anzügen und legt ihn beiseite. Ihr werdet nie wieder eine Gelegenheit wie diese erhalten. Werte aufwärts bis zu $20 und $25.
Kommt und seht
Niemals vorher ist Euch eine Gelegenheit wie diese geboten worden.

Spezielle Benachrichtigung für fette Männer
Ganz gleich, wie stark Ihr seid, wir haben die passende Größe für Euch in diesem Verkauf. — Kauft einen Anzug zu weniger als dem halben Preis.
ebenfalls für schlanke, kleine, regulär gebaute und korpulente Männer

Laden Donnerstag und Samstag Abend offen nur während August Sonntag Morgens bis Mittag

Versäumt nicht diesen Spezial-Verkauf
Kommt und seht!
Größte je offerirte Werte.

THE ARMITAGE
JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

Aus Vereinskreisen.

In der Lincoln Turnhalle hielt gestern nachmittag der Damenverein Harmonie von Lake View seine jährliche Generalversammlung ab und erwählte die folgenden Beamten für das kommende Jahr: Präsidentin, Frau K. Huber; Vizepräsidentin, Frau A. Petersen; Sekretärin, Frau C. Riemenschneider; Schatzmeisterin, Frau A. Borcher[illegible]; Blumen-Komite, Frau J. Stern. Der Verein beschloß, am nächsten Mittwoch Nachmittag einen Ausflug nach Kolzes Park bei Dunning zu machen. Das Abendessen wird für die Mitglieder aus der Vereinskasse bestritten.

Am Samstag, dem 24. August, nachmittags 3 Uhr beginnend, hält der Schuhplattlerverein Edelweiß in Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Sommernachtsfest, verbunden mit Wettkegeln, ab, für das seit längerer Zeit von einem erfahrenen Ausschuß die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind, so daß allen Teilnehmern recht unterhaltende Stunden in Aussicht gestellt werden können. Natürlich wird es auch an Erfrischungen in fester wie in flüssiger Gestalt von bester Beschaffenheit nicht fehlen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Recht genußreiche Stunden harren der Teilnehmer an dem Piknik, das der Humboldt Frauenverein am Mittwoch, dem 21. August, im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str., abhalten wird. Unter dem Vorsitz der Vereinspräsidentin Albertine Rathschlag ist ein erfahrener Ausschuß eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt, und er stellt außer einem Wettkegeln um schöne Andenken allerlei Unterhaltung für Alt und Jung in Aussicht. Natürlich wird es auch nicht an Tanzmusik fehlen, die eine leistungsfähige Kapelle liefert, an einem gediegenen Imbiß und sonstigen Erfrischungen. Der Eintritt kostet 15 Cents, die Kriegssteuer von 2 Cents ist an der Kasse zu entrichten.

Ein Häkchen.

Jugendlicher Einbrecher macht den Townhall-Bezirk unsicher.

Ein jugendlicher Einbrecher, der seine Tätigkeit hauptsächlich im Bezirk der Townhall Bezirkswache ausübt, und dem das Eindringen in die Wohnungen seiner Opfer durch die Tatsache erleichtert wurde, daß viele Leute infolge der großen Hitze der letzten Tage ihre Türen offen ließen, wird von der Polizei gesucht. Bei einem versuchten Einbruch in die Wohnung von Jules O. Hack, 4416 Magnolia Ave., wurde er gestern verscheucht, hingegen erbeutete er in der Wohnung von Frau Emma Robinson, 1901 Addison Str.. Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werte von $350 und $45 Bargeld. Die Polizei hofft, den Burschen, von dem sie eine gute Beschreibung besitzt, bald hinter Schloß und Riegel zu haben.

Güterwagen entgleist.

An der 31. Straße lösten sich gestern abend zwei beladene Güterwagen eines die Geleise der Chicago & Western Illinois-Bahn benützenden Zuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn los, entgleisten und rollten die Böschung hinunter auf die Straße. Sie hatten mehrere Telephonleitungsstangen umgerissen und sind zertrümmert worden. Man mutmaßt, daß der Bruch eines Kuppelungsbolzens den Unfall herbeigeführt habe.

Leset die „Sonntagpost".

Eine Ueberraschung.

Blutiger Amateur Sieger im „Grand American Handicap" Taubenschießen.

Das gestrige Abschießen um die Meisterschaft im „Grand American Handicap" des nationalen Taubenschießen-Turniers, das im „South Shore Country Club" abgehalten wird, zeitigte eine große Ueberraschung, denn als Sieger ging der Barbier John D. Henry von Elkhart, Ind.,. hervor, ein blutiger „Outsider", der zudem noch aus einer billigen Flinte schoß, die er gerade erst vor dem Turnier gekauft hatte, und mit gewöhnlichen Patronen. Bekanntlich benützen Meisterschützen bei derartigen Wettschießen genau eingeschossene Gewehre, die „nach Maß" für sie gebaut worden sind, und Patronen mit einer nach ihrer Angabe zusammengesetzten Ladung. Henry hat sich ab und zu als Sonntagsjäger versucht und sich dabei als ein ganz leidlicher Schütze erwiesen. Er prahlte gern ein bischen mit seiner Schießkunst, und aus Ulk setzten ihm seine Freunde zu, an dem nationalen Taubenschießen teilzunehmen — natürlich in der Erwartung, daß ihr Champion wie ein begossener Pudel nach den heimatlichen Fluren zurückkehren werde. Statt dessen wird er mit einem wertvollen silbernen Pokal und $455.70 als seinem Anteil an dem Siegespreis seinen Einzug in Elkhart halten. Er hatte mit dem bekannten Meisterschützen Henry Pendergast von Phoenix, N. Y., abzuschießen, der aus einer Entfernung von 22 Yards von den Schleudern schoß, während seinem Gegner ein Handicap von 6 Yards zugebilligt war, d. h. er hatte seinen Standpunkt 16 Yards von den „Fallen", aus denen die das Ziel bildenden Tonscheiben geschleudert werden. Im eigentlichen Schießen hatten beide 97 Treffer aus 100 Schüssen, beim Abschießen schlug Henry seinen Gegner mit 18 gegen 17 Treffer aus 20 Schüssen. Mark Arie aus Thomasboro, Ill., ging beim Abschießen um den 2. Preis mit 20 Treffern aus 20 Schüssen als Sieger hervor.

Arme Nancy!

Stürzte vom Wagen und wird außerdem noch vom Pferde getreten.

Die vierjährige Nancy Dicanio kletterte gestern Nachmittag vor dem elterlichen Hause, 2124 West Huron Straße, auf einen dort haltenden, dem 1509 West Erie Straße wohnenden F. Andreoni gehörenden Wagen. Plötzlich zog der Gaul an, die Kleine stürzte ab und wurde von dem erschreckten Tier obendrein mit mehreren Fußtritten bedacht. Sie wurde von Nachbarn aufgehoben und in die elterliche Wohnung getragen, wo sie trotz aller Bemühungen eines zugezogenen Arztes kurz darauf an den erlittenen Verletzungen starb.

Von einem der Chicago Hebrew Mission gehörenden, von W. Larry Winters, 1244 Süd Halsted Straße, gelenkten Kraftwagen wurde gestern Abend an Wells Straße und Grand Avenue Joseph Topper, ein Nr. 309 Ost 59. Straße wohnhafter Kleiderfabrikant, überfahren. Es wurden ihm zwei Rippen gebrochen, außerdem trug er innerlich Verletzungen davon.

Keine Lizens?

Auf Veranlassung der staatlichen Registrierungsbehörde ist Dr. Thomas Deschauer, der Nr. 3524 W. North Ave. und 702 Ost 63. Str. Sprechzimmer hat, verhaftet worden, desgleichen auch sein Assistent, K. S. Ramashauski, Nr. 1718 S. Halsted Str. J. J. Conroy, eines der Mitglieder der Behörde, behauptet, daß Deschauer seit mehreren Jahren die ärztliche Praxis ausübte, ohne die vorgeschriebene Lizens zu besitzen.

Vom Baseballfelde.

Ergebnisse der Donnerstagsspiele:

„National League" — Brooklyn 4, Chicago 1; Cincinnati 5, New York 2; Boston 5, St. Louis 4; Philadelphia 6–8, Pittsburg 1–2.

„American League" — Boston 4, Detroit 1; Cleveland 8, Washington 4. Keine anderen Spiele.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	65	35	.650
New York	59	45	.578
Pittsburg	52	47	.525
Cincinnati	46	53	.465
Philadelphia	46	53	.465
Brooklyn	45	53	.459
Boston	46	55	.455
St. Louis	42	63	.400

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	63	41	.606
Cleveland	60	45	.571
Washington	56	47	.544
Chicago	50	52	.490
New York	48	52	.480
St. Louis	47	54	.465
Detroit	45	58	.437
Philadelphia	41	61	.402

Spiele für Freitag:

„National League"—Chicago in Brooklyn; Cincinnati in Pittsburg.

„American League" — Detroit in St. Louis; Chicago in Cleveland.

Ein rätselhafter Fall.

Frank Cato vermessert in einem Hotelzimmer gefunden.

Mit einer tiefen Stichwunde unter dem Herzen wurde heute zu früher Morgenstunde der 28jährige Arbeiter Frank Cato, Nr. 5536 Kimbark Ave., im Zimmer 204 des Saratoga Hotels gefunden. Mit ihm befanden sich der 22jährige George S. Kelly, ein Zögling der Flottenschule Great Lakes, Edward J. Hackett aus Louisville, Ky., ein Gast des Planters Hotels, Adolf Gottlieb, dessen Geschäftszimmer sich im Railway Exchange Gebäude befindet, und ein Vierter, der aber rechtzeitig die Flucht bewerkstelligte, im Zimmer.

Kelly, Hackett und Gottlieb mußten die Detektives Higgins und Johnson, die für die Ueberführung des Verwundeten nach dem Arbeitshausspital gesorgt hatten, nach der Hauptwache begleiten. Dort wurde Gottlieb nach kurzem Verhör in Freiheit gesetzt. Kelly und Hackett aber befinden sich noch in Untersuchungshaft. Sie behaupten, Cato in äußerst schwankender Haltung an Clark und Madison Str. getroffen, sich seiner erbarmt und ihn aufs Zimmer mitgenommen zu haben. Erst als er zusammenklappte, hätten sie erfahren, daß er verwundet sei. Cato war bisher nicht vernehmungsfähig.

Beeilt Euch

Diese School Str.-Flats, welche wir Euch gegenüber erwähnten, verkaufen sich äußerst schnell.
Dieselben sind große Bargains, und die leichten Abzahlungen, zu denen wir sie offerieren, setzen Euch in den Stand, Euer eigenes Heim zu besitzen.
Ihr dürft jedoch nicht zögern oder es wird Euch später leid tun.
Nehmt Belmont Ave. Cars bis Cicero (48.) Ave. Office 3200 N. Cicero Ave.
Gerade gegenüber der Stelle, an der Ihr die Car verlaßt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein veranstaltet am nächsten Sonntag im Natoma Park, 6504 Milwaukee Avenue, sein erstes Piknik. Alle von diesem Verein bisher abgehaltenen Bälle verliefen großartig, waren glänzend besucht, und das allgemeine Verlangen nach einem Piknik war ein so reges, daß der Verein sich entschloß, ein solches abzuhalten. Mit einem tüchtigen Komite an der Spitze, welches schon seit geraumer Zeit mit vollen Kräften arbeitet, soll dieses erste Piknik ein Glanzfest werden. Es finden allerlei Belustigungen, wie Wettlaufen, Preiskegeln um prachtvolle Preise usw. statt. Wer einen vergnügten Sonntag in frischer Landluft verbringen und sich dabei gut unterhalten will, der komme zu diesem Sommerfest. Um zum Park zu gelangen, fahre man mit der Milwaukee Ave.-Linie bis zum Ende, dann mit der verlängerten Linie bis zum Park. Eintrittskarten 25 Cts.

Der Damenverein Fidelia hält sein Piknik am Donnerstag, dem 15. August, von 1 Uhr nachmittags an, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ab. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Das Komite hat unter der Leitung der beliebten Präsidentin Elisa Schoknecht keine Mühe gescheut, den Besuchern durch allerlei Unterhaltung, Tanz und Spiel vergnügte Stunden zu bereiten. Für schöne Kegelpreise, Erfrischungen und guten Imbiß ist bestens gesorgt.

andere Belustigungen für Alt und Jung, an guten Erfrischungen wird es selbstredend auch nicht fehlen. Der Beginn ist auf 2 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis, die Kriegsteuer miteinbegriffen, auf 30 Cents festgesetzt. Zum Festplatze gelangt man direkt von der 63. und Halsted Str. aus mit der Calumet Grove-Car.

Der Literarische und Wohltätigkeits-Verein Ungarischer Damen hat wegen Regenwetters sein Piknik im Elm Tree Grove in Dunning auf Sonntag, den 18. August, verlegen müssen. Die schon gekauften Eintrittskarten sind für diesen Tag giltig. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens. Ein rühriges Komite sorgt für ungarische Musik und allerlei Unterhaltung und sieht einem zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Der Eintritt kostet 30 Cents. Die Irving Park Blvd.-Linie führt nach dem Park.

Viel Vergnügen steht den zweifellos sehr zahlreichen Besuchern des Piknik und Sommerfestes in Aussicht, das der Verein Deutscher Waffengenossen am Sonntag, dem 18. August, im schönen Calumet Grove in Blue Island abhalten wird. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß war schon seit längerer Zeit an der Arbeit und hat alles auf das beste besorgt. Auf dem Programm stehen gute Konzertmusik, Tanz, Wettkegeln und

Leset die „Sonntagpost".

Personal-Nachrichten.

— Von der Evangelisch-Lutherischen Emanuels-Kirche, Ashland Blvd. und 12. Str., aus fand heute nachmittag die Beerdigung von Ferdinand B. Gindele statt, der in seinem Heim 1124 S. Euclid Ave. an der Lungenentzündung starb. Am 12. Juli 1842 in Bayern geboren, ist er bereits 1852 nach Chicago gekommen und hat hier bis an sein Lebensende gelebt. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges ließ sich der junge Gindele in der Kompagnie A des Ersten leichten Illinoiser Feldartillerieregiments anwerben, machte Shermans Marsch an die See mit und war an allen Gefechten der Westarmee beteiligt. Er war Mitglied des U. S. Grant Posten Nr. 28 der G. A. R. Der Verstorbene war hier 50 Jahre lang als Steinhauerkontraktor tätig.

— Im Pfarrhause der St. Leo-Kirche, 7750 Emerald Ave., ist gestern der Seelsorger dieser Gemeinde, Pfarrer D. J. Crimmins, im Alter von 55 Jahren gestorben. Pfarrer Crimmins wurde im Jahre 1890 von Kardinal Gibbons zum Priester geweiht. Die Leiche ist in der St. Leo-Kirche aufgebahrt, wo auch morgen die Trauerfeierlichkeiten, um 10 Uhr vormittags beginnend, abgehalten werden. Pfarrer Shea von Maywood wird das feierliche Requiem zelebrieren, Pfarrer Henry McGuire wird die Leichenrede halten.

— Auf dem Friedhof Waldheim fand heute nachmittag das Begräbnis von Frau Therese Ehrlich statt, die am Mittwoch im Hause ihres Sohnes Joseph, 1319 Waveland Ave., starb. Frau Ehrlich war die Witwe des lange Jahre auf der Westseite lebenden ehemaligen Kaufmanns Bernard Ehrlich. In Prag geboren, ist die Verstorbene, die nach ihrer Ankunft in Amerika zuerst in Painesville, O., lebte, vor 45 Jahren nach Chicago gekommen. Sie wird von den Söhnen Samuel D., Louis B., Emanuel L., Albert M. und Joseph Ehrlich überlebt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Gottfriedsche Brauerei wird in eine große Kühlanlage umgewandelt.

Die vor einiger Zeit von Carl Gottfried und Norman M. Weiß gegründete Calumet Co. hat von der Greenebaum Sons Bank and Trust Co. $250,000 geliehen, um die Brauerei der Gottfried Brewing Co., Archer und Stewart Ave., in eine große Kühlanlage zu verwandeln. Der größte Teil des Geldes wird dazu verwendet werden, an den vorhandenen Gebäuden die nötigen Aenderungen vorzunehmen. Es sind dieses vor Allem das Kühlhaus, welches einen Rauminhalt von 1,957,500 Kubikfuß hat, ferner eine Eisfabrik, welche 100 Tonnen den Tag liefern kann, und ein Getreidespeicher, der Platz für 450,000 Bushels hat. Die Ländereien umfassen die folgenden Grundstücke: Archer und Stewart Ave., 144 bei 122 Fuß; Südostecke von Alexander Str. und Stewart Ave., 501 bei 47 Fuß; Nordostecke von 23. Str. und Stewart Ave., 301 bei 48 Fuß, und 23. Str., 125 Fuß westlich von Princeton Ave., 25 bei 48 Fuß.

Für die Anleihe werden Bonds ausgegeben, welche in zwei bis zehn Jahren einzulösen sind.

Das dreistöckige hochelegante Mietshaus an der Südostecke von Sheridan Road und Glengyle Place, Grund 50 bei 136 Fuß, ist von Mary E. Loving zu $60,000 auf zehn Jahre an L. M. Sherwood verpachtet worden. Es enthält drei Wohnungen von je elf Zimmern und drei Badezimmer.

Für $30,000 hat Louis Erickson die Liegenschaft an der Nordostecke von Richmond Str. und Berteau Ave., Grund 47 bei 125 Fuß, und das darauf stehende Gebäude an Bartolomey Ruzkowski verkauft.

Jesse M. Goß hat von Elizabeth Mannott das Mietshaus an der Nordostecke von 57. Str. und Racine Ave., Grund 44 bei 125 Fuß, käuflich erworben. Der Preis stellte sich auf $25,000.

Das zehn Zimmer enthaltende Wohnhaus an der Südwestecke von Fair Oaks Ave. und Turner Ave., in Oak Park, Grund 100 bei 175 Fuß, ging für $27,000 aus dem Besitze Otto L. Falls in den von T. A. Malm über.

Zucker für Einmachezwecke.

Grocers können Mengen bis zu zehn Pfund an Käufer abgeben.

Die Bundesnahrungsmittelkontrolle hat gestern die Verwendung von Zucker für Einmachzwecke gestattet. Grocers wurde die Erlaubnis erteilt, Zucker in Mengen von zehn Pfund oder weniger abzugeben, doch müssen die Käufer sich verpflichten, ihn nur zum Einmachen zu verwenden. Die Verfügung weist darauf hin, daß die für den Zweck verfügbare Menge nur beschränkt ist, und warnt die Grocers davor, daß Mißbrauch den Widerruf der Erlaubnis zur Folge haben wird. Die Verordnung, daß für gewöhnliche Zwecke auf jede Person nur zwei Pfund Zucker im Monat entfallen sollen, bleibt in Kraft.

Familientragödie.

Jan Sitasz fand seine Frau und vier Kinder an Leuchtgas erstickt.

Als gestern abend Jan Sitasz von der Arbeit in den Stahlwerken heimkehrte, fand er in seiner Wohnung im 2. Stock des Hauses Nr. 1425 W. 16. Str. die Polizei. Leutnant Wm. Golden von der Wache an der Maxwell Str. nahm ihn zur Seite, stellte ihm mehrere Fragen und teilte ihm schließlich möglichst schonend mit, daß seine Frau und vier Kinder, der achtjährige Frank, der 4½ Jahre alte Walter, die dreijährige Nellie und der 16 Monate alte Andrew an Leuchtgas erstickt seien.

Da Sitasz behauptet, daß, als er zur Arbeit ging, die Fenster offen standen, glaubt die Polizei, die sämtliche Fenster geschlossen fand, daß Frau Sitasz, die seit mehreren Tagen an heftigen Kopfschmerzen litt, das Gas mit der Absicht, sich und die Kinder zu töten, angedreht habe.

Dre ungeladene Revolver.

Der zehnjährige Eugen Durnal spielte gestern abend mit seines Vaters vermeintlich ungeladenem Revolver. Dieser entlud sich in seiner Hand, und die Kugel durchbohrte ihm den Schädel und tötete ihn auf der Stelle.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
" per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost", per year	$6.00
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
Price per "Sonntagpost"	3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 188

Ein gutes englisches Beispiel.

Der Vorsitzende der britischen Kontrollbehörde, die sich mit der „Trinkfrage" zu beschäftigen hat, Baron d'Abernon, gab, einer Londoner Depesche vom 6. August zufolge, einem Vertreter der Assoziierten Presse gegenüber folgende Erklärung ab:

„Die Bestimmungen, welche die Verkaufsstunden festsetzen und beschränken, für die Verdünnung von Spirituosen und Bier Sorge tragen und das Traktieren verbieten, haben zu einer bemerkenswerten Abnahme der Trunkenheit und der Krankheiten, die mit starkem Trinken Hand in Hand gehen, geführt. . . . Der Fortschritt in der Besserung ist so schnell und andauernd gewesen, daß die Regierung durchaus befriedigt ist und keine weiteren Beschränkungen plant. Seit jene Beschränkungen in Kraft traten, ist der Rückgang der Unmäßigkeit (im Trinken) im Vereinigten Königreiche größer gewesen, als irgend sonstwo in der Welt. Unsere Politik war nicht, das Getränkegewerbe und den Handel in alkoholischen Getränken feindlich anzugreifen, sondern die alkoholischen Ausschweifung und Unmäßigkeit im Genuß und die ihnen zu dankende Unfähigkeit zu bekämpfen."

England hat im Verlaufe der letzten vier Jahre der Welt, und im Besonderen uns, manche gute Lehre gegeben. Es hat in verschiedener Hinsicht gezeigt, daß und wie, auch unter härtestem Druck und stärkster Versuchung den bequemen Weg radikalster Maßnahmen zu begehen, der goldene Mittelweg eingehalten und damit die Gefahr durch harte Maßnahmen behufs Beseitigung eines Uebels, ein anderes, vielleicht größeres Uebel großzuziehen, vermieden werden mag. Die britische Regierung hat es in den meisten Fällen, wo die Lage Eingriffe in das Leben und die Lebensgewohnheiten des Volkes bedingte, verstanden, klug Maß zu halten und Rücksicht zu nehmen und zu üben, wo Rücksichtnahme geboten schien. Und der Erfolg zeigt, wie weise solche, die Extreme vermeidende Politik ist. Seine Lehren sollten in Amerika beherzigt werden und zur Nachahmung führen. Wie in manchen andern Fragen, so auch und besonders in der „Trinkfrage". Denn in dieser hat hierzulande nicht der gesunde Menschenverstand, sondern die Hysterie das Wort geführt und geherrscht. Oder der Fanatismus, die Heuchelei, sittliche Feigheit und selbstsüchtige Interessenpolitik — etwas von jedem und alles zusammen, nur nicht klarer, maßhaltender, auf das allgemeine Beste abzielender Verstand.

Hierzulande werden und wurden seit Langem, das ganze Brennerei- und Brauereigewerbe und der Handel in alkoholischen Getränken als Auswüchse der Hölle und alle, die damit zu tun haben und hatten, als des Teufels Handlanger hingestellt, obwohl für Millionen ihre Erzeugnisse ein harmloses Labsal oder auch Bedürfnis sind und viele Hunderttausende im „Liquor"-Gewerbe und Handel ein ehrliches und anständiges Leben machen und durch ihre Aufführung beweisen, daß sie **nicht** die Teufelsdiener und der Abschaum der Menschheit sind, als die die selbsternannten Menschen- und Weltverbesserer, Fanatiker und feigen „Auch"-Reformer sie hinzustellen belieben. Den wirklich schweren Schäden, den bösen Auswüchsen, die zu Trunkenheit, Krankheit, Elend usw. führen, ließ man freien Lauf. Ja, man tat sein Bestes, sie zu fördern, indem man das ganze Getränkegewerbe und den Getränkehandel in Verruf brachte, als unsittlich und unanständig bezeichnete, mehr oder weniger außerhalb des Gesetzes stellte und vogelfrei machte; und so dafür sorgte, daß mehr und mehr zweifelhafte und sittlich minderwertige Elemente sich ihnen zuwandten, die unbesorgt um ihren Ruf und ihre „gesellschaftliche Stellung" nur darauf aus sind, möglichst schnell möglichst viel Geld zu machen und dabei allerdings oft genug dem „Teufel" in die Hände arbeiten.

Der Getränkehandel, das Wirtsgeschäft, verlangt vielleicht mehr als irgend ein anderer Beruf Charakterstärke und Selbstbeherrschung, Menschenkenntnis und eine gesunde und schnelle Urteilsgabe, soll es erfolgreich und zu Nutz und Frommen und nicht zum Schaden der Gesellschaft betrieben werden. Es sollte sich der besonderen Fürsorge des Staates erfreuen. Der Staat und die Gesellschaft sollten dem Wirt eine besonders geachtete Stellung sichern, dadurch daß sie ihn verantwortlich machen und halten für die strenge Befolgung der Gesetze und Vorschriften und die Aufführung seiner Gäste und dafür ihn mit ihrer ganzen Macht unterstützen, wo er mit übelwollenden Elementen in Konflikt kommt oder ungerechter Weise beschuldigt und angegriffen wird. Dadurch würden diesem Geschäftszweig Bessere und Beste zugeführt werden, und es würde immer leichter werden, die Verordnungen und Beschränkungen streng durchzuführen, den schädlichen Auswüchsen des Geschäfts und der Unmäßigkeit mit all' ihren schlimmen Folgen zu steuern.

Auf einen so völligen Umschwung mag vorerst nicht zu hoffen sein — kommen wird er doch einmal, denn es ist nicht anzunehmen, daß das Volk auf die Dauer ganz auf den Genuß anregender, leicht alkoholhaltiger Getränke verzichten wird. Es ist sehr gut möglich, ja wahrscheinlich, daß der Umschwung schon einsetzen wird, wenn unsere Jungen zu Millionen aus dem weinfrohen Frankreich zurückkommen mit der Lehre, daß man sehr wohl trinken kann, ohne sich zu besaufen, und ein Glas leichten Weines oder ein Glas frischen Bieres eine gute Gottesgabe und nicht das Teufelsgebräu ist, als das Hysterie und Fanatismus sie hinzustellen belieben und hinstellen **können**, dank dem Unfug, der damit getrieben wird. In Besonderem dank dem Traktier-Unfug, dessen Unterdrückung — die „Abschaffung des zwangsweisen Trinkens" — nach Baron d'Abernon zu einer „wunderbaren Nüchternheit" in der britischen Armee und Flotte führte. Wir ahmen hier ja so gerne nach was britisch ist — warum nicht auch dies? — — —

Die Mängel unseres Badestrandes.

Als im vergangenen Jahre die Sommerhitze ihren höchsten Grad erreicht hatte und die Massen der auf ein Bad im See erpichten Bürger auf den sonnigen Straßen vor den Badeanstalten stundenlang geduldig warten mußten, bis die Reihe an sie kam, da machte sich die Entrüstung Einzelner aus diesen Massen über die mangelhaften Bademöglichkeiten am Chicagoer Seestrande in einer Reihe von „Eingesandts" in mehr oder weniger ursprünglicher Weise Luft, und die Tageszeitungen, deren Pflicht es ist, den Finger der Oeffentlichkeit auf sich ergebende Uebelstände aller Art zu legen, gaben den Beschwerdeführern recht und forderten von den maßgebenden Behörden Maßnahmen zur Abstellung der Badenot. Dies hatte denn auch den Erfolg, daß besichtigende Kommissionen der Stadtverwaltung Rundfahrten unternahmen und das Vorhandensein der Mängel sozusagen amtlich feststellten. Aber mit dieser Untersuchung hatte die Tätigkeit der städtischen Behörden leider im Großen und Ganzen auch ihr Bewenden. Hier und da mag vielleicht einiges an den damals vorhanden gewesenen Zuständen gebessert worden sein. Viel war es nicht; die Hauptbeschwerden der Bürgerschaft haben bis zum heutigen Tage noch keine Abstellung gefunden.

Es wird natürlich bei anormalen Hitzeperioden eine Ueberfüllung des Badestrandes niemals zu vermeiden sein. Die Wasserkante Chicagos wird an solchen Tagen, an denen die Quecksilbersäule des Thermometers sich bedenklich dem hundertsten Grad nähert, stets schwarz von Leuten sein, die keinen sehnlicheren Wunsch hegen als den, sich so schnell wie möglich in die abkühlenden Fluten zu stürzen; indessen es könnte doch so manches geschehen, diesen Erholung Suchenden die Zeit vor der Erholung weniger zur Qual zu machen. Muß derjenige, der baden will, bevor er zum Badestrand gelangt, erst meilenweit zu Fuß laufen, und noch dazu durch sonnendurchglühte, schattenlose Straßen, und soll er dann noch angesichts der Erfrischung verheißenden Wassermassen des Sees stundenlang darauf warten, bis ihm eine Zelle zum Auskleiden angewiesen wird, so ist das Vergnügen doch recht fragwürdig, und viele werden es vorziehen, sich auf andere und weniger umständliche Weise abzukühlen. Daraus folgt nun nicht etwa, daß der Strand Chicagos für alle Badebedürftige nicht ausreicht; die lang am See hingestreckte Lage der Stadt sichert allen ihren Bewohnern ein Plätzchen am Strande. Die erschwerenden Umstände sind bloß darin zu suchen, daß nur ein verhältnismäßig sehr kleiner Teil unseres Strandes bisher für Badezwecke eingerichtet worden ist und daß die vorhandenen Badestellen sich durch eine ungewöhnlich schlechte Verbindung mit den weiter landeinwärts gelegenen Stadtteilen auszeichnen.

Die städtischen Behörden haben es in der Hand, beiden Mängeln abzuhelfen, wenn sie sich nur ernstlich und zielbewußt ans Werk machen wollten. In einer Stadt, in der Unsummen für Zwecke ausgegeben werden, die der Allgemeinheit keinen sichtbaren Vorteil bringen, sollte es nicht allzu schwer fallen, größere Fonds für die Verbesserung und Ausdehnung der Seebadegelegenheiten aufzutreiben. Einen großen Stein des Anstoßes bildet schon seit Jahren die Tatsache, daß der Strand auf weite Strecken hin durch Bahnanlagen von der Stadt getrennt wird. Dieser Mißstand besteht seit vielen Jahren. Er hätte auf dem Wege der Verhandlung, durch Ueberbrückung, durch Untertunnelung oder auf irgend eine andere Weise schon längst wenigstens zeitweilig behoben werden können. Wo ein Wille ist, da ist in der Regel auch ein Weg. Alljährlich fallen Waghalsige, die sich dem See auf möglichst direktem Wege, also über die Bahngleise hinweg — nähern wollen, ihrer Unbesonnenheit zum Opfer. Die Zeitungen nehmen von solchen Vorfällen meist nur mit ein paar Zeilen Notiz. Wenn sie jedem Unfall halbe Spalten widmen wollten, würden sie eine recht trostlose Lektüre bilden und ihren Leserkreis bald verlieren. Denn der Leser verlangt Neuigkeiten. Das Ueberfahrenwerden auf dem Wege zum erfrischenden Bade ist aber in Chicago schon längst keine Neuigkeit mehr. Den Vertretern der Bürgerschaft im Rathaus hätte die Statistik dieser Unfälle jedoch ein Ansporn zu vermehrter eifriger Tätigkeit zur Abstellung der angedeuteten Gefahren sein müssen. Man arbeitet allerdings daran, aber die Arbeit geht nur langsam vorwärts, und jeder heiße Tag vergrößert die Zahl derer, die ungeduldig auf den Zeitpunkt warten, da die trennende Schranke endlich fallen wird.

Ueber die Tatsache, daß die Straßenbahnen es nicht der Mühe für wert halten, während der Sommermonate Zweiglinien zu den Badeanstalten in Betrieb zu setzen, ist schon wiederholt Klage geführt worden. Es wäre beispielsweise überaus leicht, auf der Nordseite von der Clarkstraßen- oder der Broadwaylinie Nebengeleise nach den verschiedenen Bädern zu legen. Geschehen ist es bisher nicht, und es wird wahrscheinlich auch nicht geschehen, wenn die Bürgerschaft es nicht in unzweideutiger Weise verlangt. Gelegentlich der jetzigen Verhandlungen über die geplante Treuhänderverwaltung unseres Verkehrssystems sollte auch diese Unterlassungssünde einmal zur Sprache gebracht und zukünftige Besserung schwarz auf weiß versprochen werden. Chicago erhebt den Anspruch, ein „Sommerresort" zu sein. Solange es die Benützbarkeit seines Strandes nicht wesentlich erleichtert, wird dies eine nichtssagende Reklame bleiben.

Die ersten Zigeuner in Zürich. — Vor 500 Jahren, im Sommer 1418, hatten unsere Altvorderen der Limmatstadt ein seltsames Erlebnis; die alte Chronik des Hans Erhard Escher berichtet darüber in interessanter Weise wie folgt: „Es kam ein ungestaltes Volk in diesem Jahre in die eidgenössischen Lande und hat sich vor der Stadt Zürich auf dem Schießplatz sechs Tage lang gelagert; waren an die 14,000 Personen, von Männern, Weibern und Kindern; diese schwarzen Landfahrer wurden gemeiniglich genannt Ziginer oder Hüden. Sie gaben vor, wie sie aus Egypten verstoßen waren, hielten gute Ordnung, trugen viel Gold und Silber; hatten keinen Mangel, bezahlten ordentlich ihr Essen und Trinken, und nach 7 Jahren fuhren sie wieder heim." Das war das erste Auftauchen von Zigeunern in Zürich. (Neue Zürcher Zeitung.)

* * *

Colonel House. — Die jüngst erschienene biographische Darstellung „The Real Colonel House" — das Buch hat merkwürdig wenig Beachtung gefunden in der Presse — betont an mehreren Stellen, daß House ein entschiedener Gegner aller Redensarten und aller Schwätzfeste sei. Seine Ansicht über diesen Gegenstand soll er einmal in folgende Worte gekleidet haben: „Würde Woodrow Wilson nach New York kommen und dort eine Rede halten wollen, in der er ausrufen würde: „In die Hölle mit dem Kaiser!" so könnte er damit einen ungeheuren Effekt erzielen und die Begeisterung des ganzen Landes erregen." Er wolle jedoch den Krieg gewinnen, und deshalb tue er das nicht. „As it happens, that isn't the way wars are won."

Wenn sich das nur unsere Presse und gewisse Redner gesagt sein lassen wollten. Beide schwelgen zeitweilig in schwatzhafter Redekunst. Herr House dagegen sagt: „Personally, I don't believe in talking". Ja, er meint, das sei eine Schwäche aller Demokratien: „They always show a tendency toward government by mouth".

Das deutsche Volk würde viel darum geben, wenn sein Kaiser seit 1888 die Ansicht des Beraters des Herrn Wilson in dieser Hinsicht geteilt hätte. Bekannt ist die Anekdote, daß ein Gendarm die Unterhaltung zweier Männer überhörte, in der davon die Rede ist, daß Wilhelm quatsche. Als er zur Verhaftung schreiten will, unter der Beschuldigung der Majestätsbeleidigung, antworte man ihm, man habe nicht vom Kaiser, sondern von einem Schwager Wilhelm eines der beiden Herren gesprochen. Beruhigt zieht der Beamte von dannen, indem er bemerkt: „So, quatscht der och?" („Amerika").

Die deutsche Revolution.

Demokratie gegen Autokratie in Deutschland und Oesterreich.

Ein historischer Rückblick und ein Ausblick in die Zukunft von Dr. Walter J. Briggs.

I. Kapitel.

Durch Einheit zur Freiheit.

Die Entwicklung der Monarchie in den deutschen Landen, sowie in den meisten Ländern der Welt, ist, vom demokratischen Gesichtspunkt betrachtet, stets eine rückläufige gewesen. Das Königtum in Deutschland, das nachmalige Kaisertum im heiligen römischen Reich deutscher Nation, waren ihrem Ursprunge nach Wahlmonarchieen. Die Könige und später die Kaiser wurden von den Fürsten der verschiedenen Stämme erwählt. Selbst als schon längst die Vererbung der Würde die Regel war, wurde in Deutschland noch immer die Form der Erwählung der Könige beziehungsweise der Kaiser durch die Churfürsten aufrecht erhalten. Wenn trotzdem in den einzelnen Ländern sich eine rein absolutistische Regierungsform ausbildete, so hatte diese ihre Ursache im Feudalismus, in der Idee, daß ein bestimmtes Landgebiet Privateigentum des Herrschers war, daß, wer einen Teil dieses Gebietes erhielt, damit vom Herrscher belehnt werden mußte, während die übrigen Bewohner dieses Gebietes wieder im Hörigkeitsverband zu dem betreffenden Inhaber des Lehens standen. Die Städte machten sich zuerst davon frei! Aber auch in ihnen waltete zunächst das Gemeineigentum vor, das mit einem Freibrief des Ureigentümers des Herrschers an sie verliehen wurde. Als im Laufe der Jahrhunderte Kriege und Aufstände diesem feudalen Eigentumsbegriff ein Ende gemacht hatten, wußten es die Herrscher immer wieder so einzurichten, daß sie doch das Recht der Gesetzgebung behielten, die Heeresfolge und die Steuerpflicht der auf ihrem ursprünglichen Eigentum ansässigen Bewohner gewissermaßen als ein Rest des früheren Verhältnisses verblieb. In den österreichischen Erblanden war der Begriff des direkten Eigentums der Habsburger Familie an den verschiedenen Ländern noch viel länger lebendig. In Deutschland aber entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr die unabhängigen kleinen Länder und Ländchen, in denen ihre Eigentümer als Herrscher unter den verschiedensten Bezeichnungen aber überall mit einer vollkommen absoluten Gewalt regierten.

Es war diese Unabhängigkeit der zahlreichen Fürsten, welche das Gebiet des heutigen Deutschland so lange zu einem Spielball in den Händen seiner Nachbarn machte. Es gab Oesterreich, mit seinem großen, geschlossenen Ländergebiet das Uebergewicht. Es war die Ursache, warum die Hohenzollern mit dem strammen Regime, das sie in der Mark Brandenburg und nachmals in Preußen einführten, die Möglichkeit zur Vorherrschaft in Deutschland zu kommen nur in einem immer mehr anwachsenden Herrschaftsgebiet einem territorialen Wachstum Preußens sahen. Die innere Zerrissenheit Deutschlands machte es zu einer leichten Beute Napoleons. Sie machte es aber auch im Innern den kleinen Fürsten leicht, die Regierungsgewalt in ihren Gebieten für sich allein zu behalten. Sie hatten die Möglichkeit, mit ihren Höfen, Regimentern, Universitäten und Aemtern so viele der Anspruchsvolleren zufrieden zu stellen, daß die andern nicht daran denken konnten, ihre Macht der Zahl zu gebrauchen. Willig trugen diese das, vielfach gar nicht so schwer empfundene, Joch der absolutistischen Herrschaft als etwas Selbstverständliches. Dazu half, daß diese Art der Kleinstaaterei im Innern der einzelnen Gebiete große Vorteile bot. Eine Fülle von Prachtbauten wurden errichtet. Die vielen Hofhaltungen brachten Geld unter viele Leute. Die wetteifernden hohen Schulen zogen Bildungsbedürftige in die kleinen Städte. Noch heute spiegelt sich ja im deutschen Wesen überall die Erinnerung an diese Züge der Kleinstaaterei. Wie viele Vereinigungen werden nicht um der Aemter willen, die sie mit sich bringen, gegründet, und wehren sich dann gegen einen Zusammenschluß zu größeren Gruppen, weil damit die Zahl der zu erlangenden Ehrenstellen sich verringern würde.

Allein gerade unter der Gewaltherrschaft Napoleons und der von ihm willkürlich eingesetzten Fürsten erwachte das Gefühl unter den regen Geistern in Deutschland, daß es nicht immer so bleiben dürfe. Nicht umsonst war die Kunde von der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten über das Meer gedrungen. Der Beweis, daß ein modernes auf rein demokratischer Grundlage aufgebautes Staatswesen sich von einem mächtigen Mutterlande loslösen und trefflich gedeihen könne. Nicht unverstanden war die Lehre der französischen Revolution geblieben, die die Menschenrechte und den Grundgedanken, daß jede Regierungsgewalt nur vom Volke kommen könne und dürfe, immer wieder gegen den Ansturm reaktionärer Mächte im blutigen Aufstand verteidigt hatten. Nicht unbemerkt konnte es bleiben, wie England mit der Einführung eines wirklichen Verfassungsstaates, in dem der König mit der Zustimmung des Volkes regierte, zu einer immer größeren Blüte gelangte. Daß also auch das deutsche Volk endlich sich die Freiheit erringen müsse, eine von ihm selbst eingesetzte Regierung zu haben. Mit diesem Streben aber ging die Erkenntnis Hand in Hand, daß es in einem zerrissenen Deutschland nie Erfüllung finden kann. **In den großen Geistern der Zeit reifte die Ueberzeugung, daß nur ein einiges Deutschland das Deutschland eines freien Volkes werden könne.**

Man muß dies wissen, muß verstehen, wie sehr in den Köpfen aller Deutschen, die sich über eine bessere Zukunft für ihr Volk Gedanken machen, der Gedanke „durch Einheit zur Freiheit" sich festgesetzt hatte, um zu begreifen, daß im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts diese beiden Ideen vollkomen zu eins verschmolzen. Man darf sogar ruhig annehmen, daß der Gedanke der Einheit der stärkere war und daß, wo das Sehnen nach Freiheit zum literarischen und dichterischen Ausdruck kommt, damit vielfach die Befreiung vom Joche der napoleonischen Fremdherrschaft gemeint ist. Allein andererseits unterliegt es keinem Zweifel, daß auch in jener Zeit, Anfang und Mitte des zweiten Jahrzehntes des vorigen Jahrhunderts, gerade bei denen, die für die deutsche Einheit und Freiheit sprachen und schrieben, der Gedanke der demokratischen Regierungsform für dieses neue von ihnen erträumte Deutschland vorwaltete. Ganz sicher war das bei den Professoren und Studenten der Fall. Die Burschenschaft ist in allen ihren Ueberlieferungen die Verkörperung des Jugendideals einer freien Volksorganisation. Die Philosophen der Zeit erörtern diese schwebende Frage immer und immer wieder. Was aber, nachdem in den Befreiungskriegen das Joch Napoleons abgeschüttelt war, das Durchdringen dieses Freiheitsgedankens im politischen Sinne verhinderte, das war das Gefühl, daß die stramme militärische Erziehung Preußens zum Siege über den Korsen geführt hatte. Ihre Nachwirkung unter allen Deutschen, die Ausbildung zu einem Volk, das jederzeit geschlossen für seine Freiheit nach Außen einstehen könne, schien wichtiger. Die Fernwirkung der amerikanischen Unabhängigkeitskriege und der französischen großen Revolution waren nicht so lebhaft fühlbar. Das Alles ermöglichte den finstern Mächten der Reaktion, die beängstigt die Regungen des Freiheitstriebes unter den deutschen Stämmen verfolgt hatte, sich voll und ganz der Herrschaft zu bemächtigen und sie vom Wiener Kongreß an bis zu den Tagen des Jahres 1848, trotz der Episode der französischen Julirevolution von 1830, ungeschwächt fest zu halten.

Die deutsche Einheit aber war nach wie vor ein Traum, den die Befreiung der Deutschen von der Fremdherrschaft nicht hatte Wirklichkeit werden lassen. Trotz der Mediatisierung vieler reichsunmittelbarer Familien blieben noch mehr als genug Kleinstaaten übrig. Und so blieb denn der Wunsch der des absolutistischen Systems Müden nach wie vor „durch Einheit zur Freiheit" zu kommen, nur, daß er jetzt einen ausschließlich innerpolitischen Sinn annahm. Er bestimmte nachmals die ganze Entwicklung der Jahre 1848 und 1849 und er erklärt, warum die auf die Erhaltung ihrer selbstherrlichen Macht bedachten Fürsten der deutschen Einheit sich nicht weniger widersetzten, wie der deutschen Freiheit, so daß es noch jahrzehntelanger Kämpfe und gewaltiger erschütternder Ereignisse bedurfte, bevor die Einheit erkämpft war, während heute, fast ein halbes Jahrhundert nach dieser Errungenschaft, die demokratische Regierungsform mit dem Grundgedanken, wie ihn die amerikanische Verfassung zum Ausdruck bringt „Regierung auf Grund der Einwilligung der Regierten" in deutschen Landen noch immer unerreicht ist.

Zehntausend Küsse.

Maud Sanders war zum Küssen. Alle jungen Herren zwischen fünfzehn und fünfundsiebzig Jahren waren der Meinung, daß sie bei dieser Beschäftigung eine äußerst angenehme Partnerin abgeben müßte. Aber leider war sie zum Küssen nicht zu haben. Ueberhaupt erschien sie als die berückende Verkörperung rätselhafter Widersprüche.

Ihre Haare schimmerten wie poliertes Kupfer, und doch hatte sie beim Frisieren noch niemals auch nur einen Tropfen von irgendeinem „—in" oder „—ol" benutzt. Sie schminkte sich nur des Abends, wenn sie zu spielen hatte, aber trotzdem lag über ihrem Antlitz immer jener matte, weiche Hauch, der sonst nur auf den innersten Herzblättern einer halb erschlossenen La France zu finden ist. Ihre Oberlippe hatte die Farbe einer reifen Himbeere und glich an Form dem Bogen Kupidos, und die Unterlippe schob sich ein wenig vor, wie in steter Bereitschaft zu aller Lieb' und Schelmerei. Gern glaubte man diesen Lippen all. Leidenschaft und Leichtfertigkeit, wenn das schöne Mädchen auf der Bühne ein ungebundenes Dämchen darzustellen hatte. **Auch ihr Privatleben gestaltete sie** fröhlich und reizvoll; sie trug ein kokettes Wesen zur Schau und sprach manch vorurteilsloses Wort, das wie eine Herausforderung klang. Aber sowie einer das lockende Glück packen wollte, dann war es, als habe er nach einer Seifenblase gegriffen. Er vernahm ein leises, spöttisches Lachen, und er sah in zwei große, kindlich erstaunte Augen, die zu fragen schienen: „Wie kann man nur ein bischen lustige Komödie so ernsthaft nehmen?"

Doch wurden alle Enttäuschungen, die sie den Herzen der Männer bereitete, durch den immer neuen Zauber ihrer verheißungsvollen Schönheit vergessen gemacht. Maud Sanders verkehrte in der vornehmsten Gesellschaft und bildete überall den Mittelpunkt eines dichten Kreises von Anbetern. Zu diesem Kreise gehörte auch Mr. Newman, dem es sein Reichtum und die Lebensfrische seiner fünfzig Jahre gestatteten, sich außer in seiner großen Schweineschlächterei auch als Kunstkenner und Frauenverehrer zu betätigen.

Von den Liebesszenen des Theaters plauderten heute die Herren mit Maud Sanders, und es ergötzte sie, das pikante Fräulein nun ganz in der Nähe von den Küssen und Umarmungen reden zu hören, mit denen sie sich so oft im Rampenlicht dem Publikum zur Schau gestellt hatte. Mit rückhaltloser Sachlichkeit wurde die Echtheit und Wärme aller dieser Liebkosungen erörtert und die Schauspielerin befragt, was sie dabei empfände. Die einen dachten es sich aufregend, die anderen demütigend oder beschämend; dieser fand es peinlich und jener lächerlich. Maud aber zuckte die Achseln und sagte lächelnd:

„Ich denke mir eben gar nichts dabei, und so berührt es mich nicht. Einer Dame etwa den Arm um die Taille zu legen und sie an sich zu ziehen, ist gewiß eine vertrauliche und unter Umständen eine beleidigende Liebkosung. Aber so wie es beim Tanz vor aller Augen im Ballsaal geschieht, denken Sie sich nichts dabei, und es ist die gleichgiltigste Sache von der Welt. Vergebe ich mir vielleicht etwas, wenn ich mir vom Arzte ganz nahe in die Augen sehen lasse, beleidige ich ihn etwa, wenn ich ihm auf sein Verlangen die Zunge hinausstrecke, oder haben Sie selbst die strengste Dame jemals sich schämen sehen, wenn ihr der Schneider oder der Schumacher mit prüfender Hand das Maß genommen hat?"

Der liebenswürdige Mr. Newman stimmte ihr eifrig bei und erklärte die Liebesgebärden des Theaters eben nur für eine Sache der mechanischen Virtuosität. Als Maud Sanders aber im Laufe des Gespräches sogar behauptete, es mache ihr auch keinen Unterschied, ob sie ihrem Mitspieler nur einen Kuß gäbe oder hundert oder zehntausend, da zweifelte Mr. Newman lebhaft und meinte, zehntausend Küsse hintereinander gingen überhaupt über menschliche Kräfte. Miß Maud erklärte es für eine Kleinigkeit, und schließlich wettete sie eine ganze Monatsgage, nämlich dreihundert Dollars, gegen Mr. Newman, der sein durchschnittliches Monatseinkommen von zehntausend Dollars dagegen setzte mit der Behauptung, Miß Sanders würde nicht imstande sein, binnen zehn Stunden zehntausend Küsse fertigzubringen.

Um jeden verliebten Anschein zu vermeiden, sollte die Küsserei auf dem in acht Tagen bevorstehenden Wohltätigkeitsfest stattfinden, einem Frühlingsbasar zum Besten eines Heims für alte Schauspieler. Die schöne Küsserin sollte dort mit einem wechselnden Ueberwachungs- und Zählkomite in einen hübschen Pavillon gesetzt und die Besichtigung ihres anmutigen Lippenspieles durch ein entsprechendes Eintrittsgeld dem guten Zweck dienstbar gemacht werden.

Eifrig boten sich ihr alle Herren als Partner für dieses Schnell- und Dauerküssen an. Auch daß Mr. Newman die Bedingung stellte, alle zehntausend Küsse müßten mit ein und demselben Herrn ausgeführt werden, auch das vermochte den allgemeinen Mut nicht zu dämpfen. Miß Sanders aber lehnte alle die mutigen Anerbieten kopfschüttelnd ab:

„Nein, nein, meine Herren. Sie sind absolut untauglich für dieses Geschäft."

„Doho!" — „Aber bitte sehr." — „Wieso?" — „Ich würde unermüdlich sein!" schwirrte es durcheinander.

„Daran zweifle ich nicht. Aber ich bezweifle Ihre Kaltblütigkeit. Sie würden vielleicht „ausdrucksvoll werden, wo es sich doch nur darum handeln darf, durch eine mechanische Etude eine Schule der Geläufigkeit vorzuführen. Sie würden sich bei meinen Küssen höchst wahrscheinlich etwas denken, und dazu gebe ich mich doch nicht her. Aus den Kreisen meiner liebenswürdigen Verehrer darf ich meinen Mitküsser keinesfalls wählen. Ich muß ihn mir anderswoher suchen."

* * *

Am nächsten Morgen befand sich Maud Sanders kurze Zeit mit ihrem Kollegen Harry Smart allein im Konversationszimmer, während die Probe auf der Bühne ihren Fortgang nahm. Sie blickte ihn mit kokettem Schweigen an, zog dann ein beschriebenes Stück Papier hervor, betrachtete es prüfend und verbesserte mit dem Taschenbleistift den Text ein wenig.

„Was hast du da?" fragte Harry Smart.

„O, nur ein Inserat."

„Zeig her!"

Gesucht
ein kräftiger und gewandter junger Mann von tadellosem Rufe, sauber und mit gesunden Zähnen, der fähig und bereit ist, eine junge, hübsche Dame zehntausendmal schnell hintereinander zu küssen.

„Was soll das heißen?" fragte er, nachdem er gelesen hatte. Sie erzählte ihm alles, und er rief empört: „Das erlaube ich nicht, daß du dich von irgendeinem fremden Kerl öffentlich abküssen läßt!"

„Aber bedenke doch, daß ich zehntausend Dollars dabei verdiene! Soll ich die etwa ausschlagen? Oder was soll ich tun?"

„Ach was! Du sollst mich heiraten."

„Heiraten? Du bildest dir wohl gar ein, ich hätte dich lieb?"

„Ich weiß es sogar ganz bestimmt."."

„Woher?"

„Weil es dir so großen Spaß macht, mich immer zu quälen!"

„So! Nun jedenfalls wird es weder dir noch mir Spaß machen, wenn wir der Direktion nach unserer Heirat plötzlich nur noch die Hälfte unserer jetzigen Gagen wert sind."

„Ach was! Du weißt doch, daß mir selbst eine Direktion angeboten worden ist!"

„Aber ich weiß auch, daß du kein Geld hast, um den Fundus zu erwerben und die Kaution zu stellen."

„Das Geld borge ich mir."

„Wer ist denn so dumm, dir etwas zu borgen? Ich bin wohl die einzige, deren Gutmütigkeit groß genug ist! Wenn ich mir die zehntausend Dollars des Mr. Newman erküßt habe, stehen sie dir zur Verfügung."

„Zehntausend Dollars ist nicht eben viel, um eine Direktion anzufangen. Aber da du mir das Geld durchaus aufdrängen willst, so will ich es annehmen — unter einer Bedingung?"

„Nun?"

„Dieses Inserat kommt nicht in die Zeitung, sondern die Sache wird von mir besorgt."

„Das geht nicht!"

„Warum nicht? Wie oft habe ich dich schon in der Komödie geküßt und es ist immer gegangen."

„Aber jetzt hast du Liebesgedanken!"

„Selbstverständlich! Ich habe überhaupt immer Liebesgedanken! Gott sei Dank! Ich finde das einen sehr angenehmen Zustand."

„Aber wie ich dich kenne, wirst du schon nach den ersten paar hundert Küssen in Hitze geraten und leidenschaftlich werden."

„Ja meinst du denn, daß überhaupt irgendein junger Mensch nicht in Hitze gerät, wenn du ihn küssest."

„Darauf kommt es mir nicht an. Wenn ich nur selbst ruhig bleibe! Daß mir kein anderer gefährlich werden kann, das weiß ich. Bei dir aber, wenn du selbst die Herrschaft über dich verlierst, habe ich diese Zuversicht nicht, und ich würde mich zu Tode schämen, den Leuten ein derartiges Schauspiel zu geben."

(Schluß folgt.)

— In der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: „Huber, was würden Sie tun, wenn Sie sich auf der Wachtstube befänden, und plötzlich der General mitten in der Wachtstube stände?" — „Dann... riefe ich: „Heraus!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Albin Zosker,

1533 Wells Str., im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 10. August, 3 Uhr nachm., von der Kapelle 1158 N. Clark Straße nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Zosker, Gattin. Ernest, Harry und Dorothy, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

William A. Schuetz

am 8. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 12. August, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5630 So. Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Casper und Margareth Schuetz, geb. Briung, Eltern. Edward, Frau Anna Grafen, Barbara, Mary und Adeline, Geschwister. Jacob Grafen, Schwager. Frau Alice Schnen, Schwägerin. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Andrew J. Kreps,

am 7. August gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 10. August, 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 4603 S. Kedzie Ave., nach der St. Nicholas of Valentine Kirche, 62. und Homan Str., wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry und Anna Kreps, geb. Kolla, Eltern. John A., Mary Kreps und Frau Louise St. Germain, Geschwister. Henry St. Germain, Schwager. Frau Rose Kreps, Schwägerin. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Fred Braun

im Alter von 53 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3338 N. Ashland Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Braun, geb. Karkert, Gattin. Frau Elsie Weeks, Harry und George Braun, Kinder. Eugene Weeks, Schwiegersohn. frsa

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Rose Berth

am Donnerstag, den 8. August, im Alter von 38 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2956 N. Spaulding Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Berth, Gatte. Adolph, Thelma, Amalia und Agatha, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Otto Jungkans

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 10. August, 3 Uhr nachm., vom Hause seiner Schwester, 1524 So. Central Park Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:

Frau Fred Grunst, Schwester. Louis Jungkans, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Tochter, Mutter und Schwester

Maria Krueger, geb. Mueller,

im Alter von 32 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen am 8. August sanft im Herrn entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Samstag, den 10. August, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3927 N. Seeley Ave., nach der evang.-luth. Concordia-Kirche, Ecke Belmont u. Washtenaw Ave., von da mit Autos nach dem St. Mathias-Friedhof in Niles. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rheinold Krueger, Gatte. Lucille Krueger, Tochter. Maria Mueller, Mutter. Wm. Mueller, Bruder. Elizabeth Koch, Schwester. Minnie Mueller, Schwägerin. Hy. Koch, Schwager; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere Schwester

Margaret De Loche, geb. Bauer,

Witwe des verstorb. Paul De Loche, am Dienstag, den 6. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, 9 Uhr morgens, vom Hause ihres Bruders, 2457 Ainslie Str., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Henrys-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frances De Loche, Tochter. John Bauer, Bruder. Frau John Even, Frau Charles Mossick, Frau Frank Herbster u. Frau August Flynn, Schwestern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Fred Dittberner

im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, nachm. 1 Uhr 30, von Zubers Kapelle, 2038 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Dittberner, geb. Paasch, Gattin. Max und Theresa Dittberner, Eltern. Max jr., Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Eliese Petersen

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., von 2910 McLean Ave., nach der evang.-luth. Christ-Kirche, McLean Ave. und Richmond Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Knudt Petersen, Gatte. Andrew B., Charles E. Petersen und Frau William Schoenfeld, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Deutscher Vereinigter Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Barbara Schnell

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, vom Trauerhause, 3742 Castello Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um halb 2 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Kumpfer, Präsidentin. Pauline Brandis, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hoffnung Loge Nr. 60, D. O. H. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Ellen Garve

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 10. August, 9:30 vorm., von Walchs Leichenkapelle, 2421 W. 63. Str., mit Autos nach Mount Olivet. — Spezialversammlung heute abend 8 Uhr in der Logenhalle, 5153 S. Ashland Ave.

Fritz Jaeger, Präsident. Mary Steldinger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Phillip Hettmann

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2346 W. Madison Str., mit Autos nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Hettmann, Gattin. Frau Katie Goul, Tochter.

Danksagung.

Allen denen, die sich so zahlreich beteiligt haben am Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

Carl Moench,

ebenso für die herrlichen Blumenspenden, und dem Herrn Pastor Elbert für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Ludwig Moench, Vater. Edwin und Lillie, Geschwister.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Pauline Mergenthaler.

Schon drei Jahre sind verflossen,
Seit deine Augen du hast geschlossen
Zum ewigen Schlafe,
Und alles Leid deckt nun dein Grab.
Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem Gatten, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Carl Rabe,

welcher heute vor einem Jahre, am 9. August 1917, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn;
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von deiner Gattin: Maria Rabe, nebst Kindern.

Das Deutsche Zelt.

51. und South Ashland Ave.

Alle Vorträge werden mit Lichtbildern illustriert.

Alle Deutsche sind freundlichst eingeladen, den Vorträgen beizuwohnen.

Versammlung jeden Abend 7:45, ausgenommen Montag. 13jl.1mtX

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill., jetzt offen.

Alle weitere Auskunft in Restaurant 715 North Avenue. Tel. Lincoln 2512. oder Chas. Weigl, Antioch, Ill. Tel. J 104 Antioch. mi24bifr*

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit. mi24frdi*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. all*X

Dr. med. P. CASPERS

Deutscher Augen-Arzt

29 East Madison Straße. — Zimmer 1316. Sprechstunden 9—12. 3jl'mondifr1mt

Des Zeichners Sommerfahrt

In schwarz-weißen Bildern dargestellt von Rosenberg

und mit erklärenden Reimen versehen von Johannes Walter.

III.

Oklahoma.

In den Oklahomabergen
Braucht man einen guten Schergen,
Den man dorten Sheriff nennt,
Weil's dort — wer die Movies kennt,

Weiß das — manchen Jüngling gibt,
Der sich selbst zu helfen liebt.
Vier von diesen Kraftgestalten
Hat der Zeichner fest gehalten;

Zahl der Hochbahnwagen.

Sie nimmt beständig ab, während Zahl der Passagiere zunimmt.

Die neuen Gasraten.

In Stadtratskreisen geht das Gerücht um, daß sie von der Gasgesellschaft am 1. September eingeführt werden. — Sind um 27½ Prozent höher.

Ein Verdacht, daß die Hochbahnen der Stadt, um die Lizensgebühr von $50 per Wagen per Jahr zu ersparen, die Zahl ihrer Wagen vermindern, während die Zahl der Passagiere von Jahr zu Jahr zunimmt, macht sich in Stadtkreisen geltend. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Aldermen, die an einer Mehrung der Verkehrsgelegenheiten und Verbesserung des Transportwesens der Stadt Interesse nehmen, die Sache in der nächsten Sitzung des Stadtrats gelegentlich der Beratung der neuen Verkehrsordinanz oder vorher noch zur Sprache bringen werden. Hilfsstadteinnehmer George F. Lohman machte heute auf diese eigentümliche Haltung der Hochbahngesellschaften aufmerksam. Er wies daraufhin, daß vom 1. Mai bis zum 31. Juli 1918 nur 1624 Hochbahnwagen auf den Hochbahnlinien der Stadt in Betrieb gewesen sind, während vom 1. Mai bis zum 30. April 1918, 1678 Wagen und vom 1. Mai 1916 bis zum 31. Juli 1916 sogar 1721 Hochbahnwagen in Betrieb waren. D. h. zwischen 1916 und 1918 ist die Zahl der Hochbahnwagen um nicht weniger als 97 zurückgegangen.

Zahl der Passagiere nimmt zu.

Im Gegensatz dazu hat die Zahl der Personen, welche die Hochbahnen benutzt haben, ganz bedeutend zugenommen. Sie betrug nach den Angaben Hilfsstadteinnehmers Lohmans vom 1. Juli bis zum 31. Dezember desselben Jahres 92,157,170, während sie sich für dieselbe Periode im Jahr 1917 auf 95,306,970 stellte. In anderen Worten, die Zahl der Passagiere ist um nicht weniger als 3,215,970 gestiegen, während die Zahl der Wagen um 13 zurückgegangen ist. D. h. die Zahl der Passagiere ist um 4 Prozent in die Höhe gegangen, während die Zahl der Wagen um 2.5 Prozent gefallen ist.

Die neuen Gasraten.

Mit großer Hartnäckigkeit erhält sich in Stadtratskreisen das Gerücht, daß die Peoples Gas Light and Coke Co. die neuen Gasraten, zu deren Berechnung die staatliche Nutzeinrichtungskommission sie ermächtigt hat, am 1. September einführen wird. Diese Raten sind um 27½ Prozent höher als die jetzigen Raten. Sie stellen sich, verglichen mit den bisherigen Raten, wie folgt:

	Neue Raten	Jetzige Raten
1. Klasse	.88	70
2. Klasse	.82	65
3. Klasse	.65	40

Für die große Masse der kleinen Gaskonsumenten, welche die überwiegende Mehrzahl der Gaskonsumenten überhaupt darstellt, würde die Einführung der neuen Gasraten nach der Erklärung des städtischen Sonderanwalts für Gasfragen Donald R. Richberg eine Mehrausgabe von 45 Cents den Monat bedeuten. Für die Gasgesellschaft aber stellt dies eine Mehreinnahme von $4,700,000 das Jahr dar.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission hatte in ihrer Entscheidung, welche die Erhöhung der Gasraten gestattet, erklärt, daß die neuen Raten bereits am 1. August eingeführt werden dürften. In Stadtratskreisen ist man sich nicht recht klar darüber, wie die Gasgesellschaft die neuen Raten einführen kann, ohne den Einhaltsbefehl zu verletzen, den Richter Gibbons im Jahre 1911 erlossen hat, und der die Erhöhung der Raten auf mehr als 80 Cents verbietet.

Hat keinen Einfluß.

Staatsanwalt erklärt, daß Shoops Tod Schulzensusuntersuchung nicht berühre.

„Das Ableben des Superintendenten Shoop hat auf den Fortgang der Untersuchungen über die „Stopferei" des Schulzensus von 1916 auch nicht den geringsten Einfluß," erklärte heute Hilfsstaatsanwalt Harry Becker. Erst vor einigen Tagen hatte Berger mit Herrn Shoop eine Unterredung gehabt, in der der nunmehr verstorbene Superintendent erklärte, daß der Zensus unter Leitung von William L. Bodine und George A. Keith aufgenommen wurde und, daß er, Shoop, persönlich nichts damit zu tun gehabt habe. Berger sagte heute, daß er von einer bei der Zensusaufnahme leitenden Persönlichkeit das direkte Geständnis habe, daß der Zensus gestopft wurde.

Vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 17jährigen Katharine Cambensy, Nr. 248 N. Hoyne Avenue. Das Mädchen, eine Angestellte der Firma Montgomery Ward & Co., besuchte vorigen Dienstag ihre Freundin Florence Wenig, Nr. 1246 N. Dearborn Str. Das Haus der Freundin verließ sie am selben Abend, kehrte aber nicht zu den Eltern zurück. Am nächsten Tage wurde sie auf der städtischen Mole gesehen. Seither fehlt jede Spur von ihr. Die Mutter befürchtet, daß sie in schlechte Gesellschaft geraten sei.

„Die Hände hoch!"

An 54. Str. und Cottage Grove Ave. wurde heute früh Joseph Rafferty, Nr. 5745 S. Avers Ave., der Kutscher eines Zeitungsablieferungswagens, von fünf Autobanditen überfallen und um drei Checks über $287, $167 und $235, sowie $3 in Bar beraubt. Die Täter sind entkommen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

* Frau Mary Satner, Nr. 3040 Emerald Ave., meldete der Polizei, daß sie von einem angeblich beurlaubten Vaterlandsverteidiger Namens John Martin, den sie gastfreundlich aufgenommen, um $20 bestohlen worden sei. Der undankbare Geselle hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

— Stoßseufzer. — Schwiegersohn: „O, ich siebenfacher Tölpel. Habe ich dem Inspektor meine Schwiegermutter, die bei mir wohnt, in so schwarzen Farben geschildert, und nachträglich erfahre ich, daß er sich mit der Absicht getragen hat, sie zu heiraten!"

Schwer verletzt.

An Blue Island Ave. und Taylor Str. wurde der 23jährige John Wattell, Nr. 1639 S. Throop Str., vom Trittbrett einer Elektrischen hinuntergedrängt. Er schlug lang aufs Pflaster hin und erlitt wahrscheinlich einen Schädelbruch. Die Polizei beförderte ihn nach dem Countyhospital, wo sein Zustand als besorgniserregend bezeichnet wird.

Insekten im Welthaushalt.

Ihr Nutzen für die Menschheit doch viel größer als ihr Schaden!

In den letzten Jahren ist ein so großes Zeter- und Mordioh-Geschrei über die Insekten und über das Unheil, das sie in Stadt und Land anrichten können, erhoben worden, daß viele glauben möchten, es könnte der Menschheit nichts Besseres passieren, als die gänzliche Ausrottung der Insektenwelt! Freilich besteht von vorneweg keine Aussicht, dieses „Ideal" jemals verwirklichen zu können; denn mit Insekten läßt sich unendlich schwerer fertig werden, als z. B. mit Büffeln. Außerdem aber wäre eine solche Total-Vernichtung alles andere eher als wünschenswert.

Es gibt in der Tierwelt der Erde mehr als eine Million verschiedener Gattungen, und weitaus die Ueberzahl dieser Gattungen bilden die Insekten! Schon daraus erhellt, daß die Bedeutung des Insektenreiches für den Menschen eine ganz ungeheure sein muß, einerlei ob man dieselbe im ganzen als eine günstige oder als eine ungünstige ansieht.

Das „American Museum of National History" bemüht sich in neuester Zeit angelegentlich, mehr Aufklärung über das Leben und die Tätigkeiten der Insekten zu verbreiten, hauptsächlich auf dem Anschauungswege, und hat zu diesem Behufe auch einen besonderen Saal des Insektenlebens eingerichtet, der viele sehr interessante Schaustellungen bietet. Es ist etwas Eigenartiges mit den Insekten; fast alle bösen Dinge, welche man ihnen nachgesagt hat, sind nur zu wahr — nicht wie im Fall der armen Sing- und anderer Vögel — und dennoch überwiegen die Wohltaten, welche der Mensch aus diesem Reiche empfängt, bei weitem das Unheil! Was sich das Publikum auch vorstellen möge — die große Mehrheit der Insekten ist entweder harmlos oder für den Menschen positiv nützlich. Und in unzähligen Fällen ist es gewiß gut, das zu wissen.

Der wirkliche Insekten-Schaden wird von weniger als einem Prozent der Gattungen angerichtet! Es ist ja z. B. wahr, daß gewisse Gattungen allein in den Ver. Staaten jährlich für über 29 Millionen Dollars Obst zerstören; aber das übrige Obst im Werte von fast 150 Millionen Dollars verdankt seine Existenz großenteils dem Beistand von Insekten zur Befruchtung der Blüten. Ja es könnte ohne solche Hilfe so gut wie kein Obst gezogen werden; und neben dem Beitrag von Insekten, besonders von Bienen und mehreren mit ihnen verwandten Gattungen zur Gewinnung von Ernten erscheinen alle modernen Hilfsgeräte herzlich unbedeutend! Man könnte noch keine einzige Ernte von Rotklee ohne den Beistand der bescheidenen Hummeln erlangen. Vielleicht noch größer ist der Dienst, welchen viele Arten Insekten ihr ganzes Leben lang durch die unerbittliche Zerstörung oder Vertilgung schädlicher Gattungen leisten. Zu den verdienstlichsten dieser schneidigen Helfer gehört die so schnöde verleumdete „Drachenfliege" oder Libelle.

Viele Insekten-Arten sind Aufräumer und Reiniger, und die allereinzige, welche Menschennahrung beschmutzt, ist die Hausfliege.

Erschöpfen ließe sich dieser Gegenstand noch nicht in Dutzenden von Artikeln; aber die paar Winke können zum Selbststudium anregen.

Ein Schinken 1000 Rubel.

Aus Petersburg wird der schwedischen Presse gemeldet: Die Hungersnot in Petersburg nimmt einen beunruhigenden Charakter an. Lebensmittel sind kaum aufzutreiben, und die Rationen sind so klein, daß sie kaum zum Leben ausreichen. In der letzten Zeit sind die Lebensmittel so teuer geworden, daß sie in manchen Kreisen statt Papiergeld als Zahlungsmittel zirkulieren. Für einen Schinken zahlt man schon 1000 Rubel, für Butter 50 Rubel, für Käse 40 Rubel und für Milch 20 Rubel. Die meisten Waren können aber trotzdem nicht aufgetrieben werden. Die ausländischen Kolonien in Petersburg müssen natürlich auch unter diesen Zuständen leiden. Die englische Kolonie, aus etwa 300 Personen bestehend, stattete ihrem Konsul einen Besuch ab und verlangte sofortige Unterstützung in Lebensmitteln von London aus. Die neutralen Skandinavier intervenierten ebenfalls bei ihren Gesandtschaften wegen der drohenden Lebensmittelnot. Die dänische Regierung machte schon Anstalten, verschiedene größere Sendungen nach Petersburg abgehen zu lassen, und von Schweden aus gehen Ende dieses Monats zwei Dampfer nach Petersburg ab, die zur Unterstützung der dortigen schwedischen Kolonie Lebensmittel mitführen.

Während der Belagerung von Paris verzehrte die schöne, vielbewunderte Schauspielerin Arsène Houssaye alle Papageien des Zoologischen Gartens.

Ein Holländer verbraucht über achtmal soviel Tabak, wie ein Portugiese.

ie deutschen Kolonisten in der russischen Steppe.

Aus der „Zürcher Post".

In Rußland, schreibt der frühere preußische Staatssekretär Dernburg, gibt es zurzeit etwa 1¾ Millionen bäuerliche Ansiedler deutscher Herkunft. Sie leben in Wolhynien, der Ukraine, Bessarabien, an der Wolga, im Kaukasus, in der Nähe von Petersburg. Obschon viele dieser Ansiedlungen ein Alter von hundert bis hundertfünfzig Jahren weisen, bewahrten sie ihr Volkstum kräftig, brachten es vielfach zu bedeutendem Wohlstand, genossen als loyale Untertanen die Gunst der Behörden. Meist stammen die Leute aus dem Elsaß, aus Schwaben und anderen süddeutschen Revieren. Die russische Revolution und der Krieg haben aber auch bei ihnen schon einigen Wandel geschaffen; weitere Aenderungen sind vorauszusehen. Dernburg glaubt, daß von verschiedenen Punkten aus eine Abwanderung anheben werde; bereits seien auch Emissäre nach der ursprünglichen Heimat abgegangen, um die Chancen einer Rückkehr zu erwägen.

Die russischen Regierungen hatten die deutschen Bauern zu sich eingeladen, weil sie von diesen einen zivilisierenden Einfluß auf die eigenen erhofften. Sie täuschten sich; der Engländer Wallace sagt in seinem 1906 neu aufgelegten Buch über das Zarenreich: „Ein mitten zwischen deutschen Kolonisten liegendes russisches Dorf zeigt, so viel ich bemerken konnte, keinerlei Spuren deutscher Einwirkung. Jede Nationalität lebt „more majorum" und unterhält mit der anderen so wenig Verkehr als möglich. Der Muschik beobachtet sorgfältig — weil er wißbegierig ist — die Lebensweise seiner vorgeschritteneren Nachbarn, aber er denkt nie daran, sie sich anzueignen. Er betrachtet die Deutschen als Wesen einer anderen Welt, als ein merkwürdig schlaues und erfinderisches Volk, das von der Vorsehung mit besonderen Eigenschaften begabt wurde, welche die gewöhnliche orthodoxe Menschheit nicht besitzt. Ihm scheint es ganz naturgemäß, daß Deutsche in geräumigen, saubern, solid gebauten Häusern wohnen, ebenso wie es selbstverständlich ist, daß Vögel Nester bauen; und wie es vermutlich niemals einem menschlichen Wesen eingefallen ist, ein Nest für sich und seine Familie zu bereiten, so verfällt auch ein russischer Bauer niemals darauf, sich nach deutschem Muster ein Haus einzurichten. Deutsche sind Deutsche und Russen sind Russen — und damit der Fall erledigt."

Zu Beginn des letzten Jahrhunderts, schrieb Gerold Meyer von Knonau, wanderten aus Bonstetten, Hausen, Hirzel, Mettmenstetten, Seebach und Wallisellen ganze Familien nach der Krim aus, wo sie (1844) eine eigene Gemeinschaft, Zürichtal, bilden und in blanken, netten Häuschen leben. Die Ortschaft Zürichtal, nahe an der Straße von Karasu-Bazar nach Feodosia gelegen, ist ausschließlich von Schweizern bewohnt und dürfte die reichste aller Kolonien in der Krim sein. Ihre Bewohner sind wohl daran, tätig und von Vergehen verlautet bei ihnen wenig. In der Schule lernen die Kinder nur in ihrer Muttersprache lesen und schreiben; doch fast alle jungen Leute sind auch des Russischen und Tartarischen mächtig. Die Zürichtaler genießen, wie andere deutsche Niederlassungen, allerlei Vorrechte, zahlen weniger Abgaben als die Russen, sind von der Konskription verschont und haben eigene Gerichte.

Existiert die einst so blühende Kolonie gegenwärtig noch und wird daselbst das elegante „Züritütsch" weiter gesprochen oder haben sich die Verhältnisse geändert? Uns ist nichts darüber bekannt.

Ein gesuchter Artikel.

Ein Pfund Wolle, und zwar selbst gesammelt, verlangt eine Liga im Staate Idaho, die einen Zweig des Frauenkomitees der Nationalen Verteidigung bildet, als Eintrittspreis. Wollzüchter wissen, daß durch Unachtsamkeit beim Einsammeln sehr viel Wolle verloren geht, und um das nach Kräften zu verhindern, werden alle diejenigen prämiiert, die bemüht sind, die Abfälle zu sammeln. Die Mitglieder der Liga, die mehr als ein Pfund Wolle abliefern, erhalten dafür entsprechend dem Marktwert Bezahlung.

Japanisches Heiratsgesuch.

Ein japanisches Blatt bringt folgendes Inserat: „Eine junge Dame möchte sich verehelichen. Sie ist sehr schön, hat ein rosiges, von dunklem Kraushaar umrahmtes Gesicht, Augenbrauen von der Form des Halbmondes und einen sehr kleinen und sehr hübschen Mund. Auch ist sie sehr reich, reich genug, um an der Seite eines Lebensgefährten am Tage die Blumen bewundern und in der Nacht die Sterne am Himmel besingen zu können. Der Mann, auf den ihre Wahl fiele, müßte gleichfalls jung, schön und gebildet sein und mit ihr ein Grab teilen wollen."

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
Im Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Concord-Trauben 1,500 Körbe echte Moore's Early Blue Trauben, die ersten der Saison, fancy große, süß, in handlichen Körben (keine abgeliefert); soweit dieselben reichen, der Korb speziell zu nur .... Siebenter Floor **30c**

Pfirsiche 3,000 Dutzend fancy große California Elbertas, köstlicher Geschmack, keine abgeliefert, das Stück, solange der Vorrat reicht (Siebter Floor) **2c**

Californische Trauben 1,250 Körbe, fancy Ware, samenlos, Original-Körbe, 6 Pfund enthaltend — (keine abgeliefert) — der Korb, soweit dieselben reichen — (Siebenter Floor), zu nur **35c**

Unsere reguläre 49c sortierte Milch Chocolates, in 1 Pfd.-Schachteln verpackt, zu.. **35c**

Sortierte Cream Caramels, in unserer eigenen Candyküche gemacht, Pfund .... **39c** Hauptfloor.

Old fashioned Taffies — Molasses, Erdbeeren und Vanilla — 29c wert, Pfd..... **19c**

Cash and Carry Grocery — im Basement

Eine Neuerung, welche die größtmögliche Ersparniß in Preisen bedeutet. Ihr werdet erfreut sein über die große und interessante Auswahl von reinen Nahrungsmitteln. Check-Ankäufe, wenn Ihr es wünscht.

ROTHSCHILD & COMPANY

Temperatur 20 bis 30 Grad unter der im Freien.

Little Wonder Phonograph Rekords, hundert verschiedene Titel (Basement), zu.... **3½c**

Reinwollene Anzüge für Männer und junge Männer, $23.50

Viele Geschäfte haben den Versuch aufgegeben, reinwollene Anzüge zu einem mäßigen Preis zu verkaufen. Wir zeigen eine prachtvolle Auswahl von hochfeinen Anzügen; in feinen reinwollenen Stoffen, leicht und mittelschwer, Anzüge die für das ganze Jahr passen — außergewöhnlich gute Auswahl in Größen für Männer, 33 bis 46, zu **$23.50**

Bade-Anzüge für die Damen, $5.95

Alle Worsted gestrickten Suits, mit befestigten Bloomers, V-Hals Ausschnitt, mit abstechenden Schattierungen besetzt, speziell zu .. **$5.95**

Gestreifte gestrickte Badeanzüge, reine Wolle, in blau und weiß, rose und weiß und schwarz und weiß, V-Hals Ausschnitt, zu **$3.95**

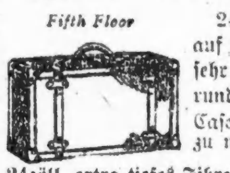
Satin Badeanzüge, ohne Bloomers und finished mit Pipings in abstechenden Schattierungen — zu nur **$5.95**

Baumwollene gestrickte Badeanzüge, mit befestigten Bloomers, V-Hals Fasson und mit weißen Bands besetzt, zu **$1.95**

Badekappen, 25c, 35c bis 75c. Dritter Floor.

Fibre Suit Case, $1.95

Fifth Floor



24zölliges extra tiefes Suit Case, auf Stahlgestell, Schloß und Riegel, sehr hübsch gefüttert, mit 2 Riemen rund herum um das Case — speziell zu nur **$1.95**

24zöll. extra tiefes Fibre Suit Case, hübsch gefütt., $1.59
24zöll. extra tiefes Matting Suit Case, gefüttert, $1.69
14, 16 und 18-zöll. Matting Tasche, hübsch gefüttert, 69c
14-zöll. Matting oder Fibre Suit Case, hübsch gefütt., 79c

Puppen für Ferien, $2.95

Sixth Floor

Prächtige gekleidete Puppen, 22 Zoll hoch, ganz gelenkig, unzerbrechliche Köpfe, hübsche Perücken, blond und brünett; großes Sortiment f'cy waschbarer Kostüme, mit dazu passendem Bonnet, Schuhen und Strümpfen; speziell zu **$2.95**

Baby Walker, Mahagoni finished, vollständig mit Tray, sehr gut gemacht — spezieller Wert, zu nur **$1.39**

Kommt in den Victor Victrola-Klub

$1.00 per Woche—

Keine Zinsen

Nr. 10 A, $90.
No. 11 A, $115.

Victor Records

Harry Lauder spricht Granny's Laddy, $1.25
Chas. Hart singt Paul Revere, 85c.
Und 16 andere neue Records.
Sechster Floor.

Elegante Anzüge für junge Männer

Hunderte von neuen Sendungen unserem $17.50 Sortiment hinzugefügt — elegante 2- und 3-knöpfige Effekte — vollständig oder ein Viertel gefüttert — sehr moderne Anzüge, genau so geschneidert, wie der junge Mann es wünscht, Größen 33 bis 40, zu **$17.50**

Cool Cloth und Palm Beach Anzüge für Männer und junge Männer — einige ein Viertel mit Seidenfutter, Größen 33 bis 44, $15.00 wert, zu **$9.50**

$4 Männer-Strohhüte, $1.85

Schluß-Räumung von modernen Tonos, Tuscan Braids und Sennits. Alle Größen und Dimensionen. Zweiter Floor.

Second Floor

Männer-Hosen, dunkle Mischungen, starke Stoffe, einfach oder Cuff Bottoms, alle Größ., **$4.75**

Männer-Hosen, reinwollene, aus Suitings und gestreiften Worsteds gemacht, zu Rock und Weste passende, auch reinwollene blaue Serges, Größen 28 bis bis 44, zu nur **$6.50**

Militärische Knabenanzüge

Eine feine Auswahl von reinwollenen Stoffen, passend für den Gebrauch während des ganzen Jahres, populärer militärischer Schnitt, sehr stark geschneidert, zu **$7.85**

Norfolk Anzüge für Knaben, aus hellen und dunklen Mischungen, die Hosen haben Uhr-Tasche und Gürtel-Loops — speziell zu nur **$10.00**

Knaben-Blusen zu 85c.

Ersparnisse in dem August-Möbelverkauf

Die Auswahlen für Samstag repräsentieren mehrere der erstaunlichsten Einkäufe, die für den August-Verkauf gemacht wurden—Einkäufe, an denen die Fabrikanten uns außergewöhnliche Konzessionen machten, spezielle Werte jeden Tag während dieses Ereignisses. Ihr könnt auf den monatlichen Abzahlungsplan kaufen, wenn Ihr dies wünscht. Sechster Floor.

$125.00 längliche oder runde Eß-Tische und Set von Stühle, morgen zu **$74.50**

$50.00 Porzellan Kabinett, $34.50.

54-zöll. Tisch und 4 Stühle, 1 Armstuhl, **$50**

Jacobean Oak, $74.50. 7 Stücke; solid Mahagoni- oder solid Walnuß-Stühle und Tischplatte, $20.00 extra.

Möbel auf leichte Abzahlung verkauft.

10 wie Bild, in Jacobean Oak, andere Stile eingeschlossen; keines weniger als $50.00 wert — die Auswahl zu **$34.50**

Eine seltene Gelegenheit. Versäumt sie nicht. Jacobean Oak, hohe Rohr-Rücklehne-Stühle. Kommt früh. Leichte Abzahlungen.

12 Muster Suites, zu großem Rabatt, einschließlich $195 Suites, zu **$125**

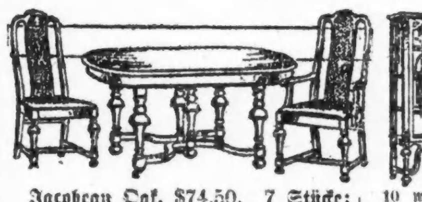
Zwei wie Bild, in blauem Velour, lose Spring Kissen eingeschlossen **$125.00**

$400, $450 und $500 Bettzimmer Suites, jede zu **$250**

Kommt frühzeitig, es wird sich lohnen. Walnuß, Mahagoni und Ivory; das abgebildete ist Walnuß — Holz-Panel; etwa 12 Stile, $250.00. Twin-Betten in einigen Fällen zu verhältnißmäßigen Preisen.

$12.50 Cribs, **$9.95**

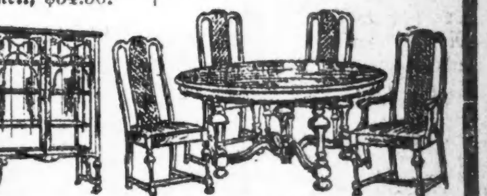
$54.50 Dressers— zu $35.00.



4.4x6.4, volle Größe, weiß oder Vernis Martin, Spring eingeschlossen — zu **$9.95**

Walnuß oder Mahagoni, 48zölliger Base, eine beschränkte Anzahl.

$100.00 Parlor Suites, zu diesem Bargainpreise, **$74.50**



Eichenholz, Mahagoni oder Walnuß, braunes spanisches Leder, 3 Stücke, $74.50. Sechster Floor.

Fiel von der Leiter.

Christian Ryan erlitt Rippenbrüche und sonstige innerliche Verletzungen.

Auf dem Landgut von John R. Thompson in dem benachbarten Libertyville, wo er als Gärtner beschäftigt ist, fiel der 35 Jahre alte Christian Ryan während der Arbeit von der Leiter und brach zwei Rippen. Er wurde auf einem Zuge der St. Paulbahn nach Chicago geschafft, und eine am Unionbahnhof bereitstehende Polizeiambulanz brachte ihn nach dem Countyhospital, wo die Aerzte nach genauer Untersuchung die Befürchtung aussprachen, daß der Verunglückte außer den gebrochenen Rippen auch sonstige innerliche Verletzungen davontrug. Immerhin ist sein Zustand, wenn auch ernst, doch nicht hoffnungslos.

Mit gebrochenem linken Knöchel wurde der 46jährige Joe Kroff, Nr. 2735 Bonfield Ave., ins Countyhospital eingeliefert. Beim Eisabladen in Camp Lake, Mich., war ihm ein etwa 200 Pfund wiegender Eisblock auf den Fuß gefallen.

Viel Lärm um Nichts.

Brand in hiesiger Munitionsfabrik verursachte große Aufregung.

In der Munitionsfabrik der Winslow Bros. Mfg. Co., Nr. 4600 W. Harrison Str., entzündete sich heute zu früher Morgenstunde im Bottich siedendes Oel, das zur Härtung von Geschoßhülsen verwendet wird. Als der Schreckruf „Feuer!" ertönte, suchten die 350 Angestellten, unter denen sich 250 Mädchen und Frauen befinden, in wilder Flucht ihr Heil. Nur die Telephonistin M. Utz bewahrte ihre Kaltblütigkeit. Sie trat den Fliehenden entgegen und machte sie darauf aufmerksam, daß ihnen keine Gefahr drohe. Die Aufgeregten ließen sich beruhigen. Sie kehrten zur Arbeit zurück. Inzwischen war auch die Feuerwehr angelangt, die den Brand im Keime erstickte.

Machen Ferien.

Die Großgeschworenen vertagen sich bis zum 29. August.

Auch die Großgeschworenen sind nun in die Ferien gegangen, sie haben sich heute bis zum 29. August vertagt. Ihre kurze Tätigkeit beschlossen sie damit, daß sie Frederick A. Burgeß, der im Bestechungsprozeß gegen den republikanischen Politiker Francis A. Becker, Obmann der Jury war, die den unter Anklage der Annahme von Grabschgeldern stehenden Becker freisprach, sowie Burgeß Geschäftsteilhaber James Dempsey und John „Doc" Message wegen angeblicher Verschwörung zur Bestechung von Geschworenen und Verleitung zum Meineid unter Anklage stellten. Jeder der Angeklagten wurde unter $5000 Bürgschaft gestellt.

„O lieb so lang...."

Nach einem Streit mit ihrem Gatten drehte die 19jährige Frau Dollie Basullo, Nr. 452 Fullerton Avenue, in selbstmörderischer Absicht das Gas an. Sie war besinnungslos, als Nachbarn, durch den starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, die Tür erbrachen und in ihr Schlafzimmer eindrangen, sie erholte sich aber später unter ärztlicher Behandlung.

* Michael Thompson, Nr. 5211 Aberdeen Straße, der vor acht Tagen an 33. Straße und Wentworth Ave von einem Auto überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Peoples Hospital erlegen.

Handarbeits-Muster.

Man gebrauche vierfach gewobene Strickwolle, Stricknadeln Nr. 11 und Häkelnadel Nr. 2. Man schlage 17 Maschen an, stricke 3 Reihen. Stricke 8 Maschen über, eine rechts, die Mittelmasche, über, eine rechts zum Ende schen. * Stricke eine Reihe. Stricke eine Masche, nehme eins zu, beende die Reihe, wiederhole von * siebenmal. Nehme in jeder dritten Reihe zu dreimal. Stricke ohne Zunahme, bis es lang genug ist, um bis zur Mitte der Ferse zu reichen. Mache die an-

der Reihe, * stricke 3 Reihen. Man nehme an jeder Seite der Mittelmasche zu wie vorher. Wiederhole von *, bis 15 Zunahmen gemacht sind. Stricke 4 Reihen; stricke 22 Maschen; tue an Extranadel. Stricke 3 Maschen ab; stricke die übrigen 22 Maschen ab.

dere Seite ebenso und stricke ab. Nähe an der Rückseite zusammen. Beim Füttern lasse man das Futter ¾ Zoll heraussteben und falte es über den Rand des Schuhes. Den oberen Rand fertigt man mit einfacher Zacke und Bandrosetten ab.

Wer ist die Tote?

Vor dem Deutschen Hause im Jackson Park wurde heute morgen die Leiche einer etwa 75 Jahre alten, 5 Fuß 5 Zoll großen, 150 Pfd. schweren Frau, die ein falsches Obergebiß hat und ein dunkelblaues Kleid, weiße Unterwäsche, weiße Strümpfe und schwarzen Hut trug, aus dem See gezogen. Die Ertrunkene harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 1449 Ost 60. Str. ihrer Identifizierung.

Kurz und Neu.

* In selbstmörderischer Absicht trank Frau Antonia Dewark, Nr. 1612 Fisk Straße, eine Flasche Firniß. Jetzt liegt sie im Countyhospital.

* Der neunjährige Peter Pacente fiel von der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung im 2. Stock des Hauses Nr. 545 De Koven Str. auf den Hof herunter und brach das Schlüsselbein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience".
Cohans Grand. — „Bally on the Wing".
Cort. — „Just Around the Corner".
Crown. — Burleske.
Garrick. — „Odds und Ends of 1917".
La Salle. — „O Look!"
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Star and Garter. — Burleske.
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bismarck-Garten, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Fensterwäscher.
Nachzufragen auf dem 10. Floor, Employment Office, bei den mittleren Elevators.
Rothschild & Company,
State, Jackson und Van Buren.

Verlangt:
Männer
für
Trucking, Warenhaus
und
andere Arbeit.
Keine Erfahrung nötig.
Sears, Roebuck & Co.
Homan Ave. und Arthington Straße.
mo—sa

Verlangt: Porters.
Philipsborn,
900 W. Van Buren Straße.
Offeriert stetige Arbeit. Liberaler Lohn. Sprecht sofort vor.

Verlangt: Junge Männer, 18 bis 20 Jahre alt, welche etwas Erfahrung in Maschinenwerkstatt haben, um an Drill Presses und speziellen Maschinen zu arbeiten; stetige Arbeit und guter Lohn. Gute Gelegenheit für Beförderung. Zu erfragen bei der Diamond State Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston Ave. 6aug1wX

Verlangt: Zwei Stall-Männer; guter Lohn. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Mann, um in Färberei zu arbeiten. David Weber, Dyer & Cleaner, 8523 S. State Str. frsason

Verlangt: Junger Mann, der gut schreiben kann, als Waiter; stetige Arbeit. 204 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Guter Lunchmann; Zimmer und Essen eingeschlossen. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Arbeiter für Strang-Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. frsason

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; Lohn $15 und Essen. 132 N. La Salle Str.

Verlangt: Ein Porter in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Str. do—sa

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit. M. Wolff & Son, 1338 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Avenue. 3aug1wX

Verlangt: Cabinet Makers. Roos Mfg. Co., 1051 W. 16. Str. do—sa

Verlangt: Guter Lunchmann, gute Sandwiches zu machen. 4546 W. 22. Str. frsa

Verlangt: 10 Männer für Gartenarbeit. Anzufragen in Grünhäusern 1405 Central Str., Evanston, Ill. frsason

Verlangt: Porter für Saloon und Hausarbeit; $10, Kost und Zimmer. 542 N. Wells Str.

Verlangt: Williger Junge. Fred Meeks, Bindery, 676 St. Clair Str., Ecke E. Huron Straße. frsason

Verlangt: Erfahrener Porter in Saloon: stetiger Arbeiter, gute Gelegenheit. Nachzufragen: Old Rose Distilling Co., 6310 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Bartender, der auch willens ist, Porterarbeit zu tun. 5240 S. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit und bartenden, mit Zimmer und Kost. 4801 W. 26. Straße. frsa

Verlangt: Sheet Metal Arbeiter, erfahren an galvanisirtem Eisen; gute Arbeitsverhältnisse, stetige Arbeit. Orweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht 2 Blocks östlich. 9aug1wX

Verlangt: Tüchtiger Junge, der das Druckereigeschäft erlernen will; muß 16 Jahre alt sein. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boulevard. frmo

Verlangt: Mann zwischen 40 und 50 Jahren für allgemeine Arbeit. Oscar Leistner, 2116 Barry Ave.

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen; hat Gelegenheit, gutes Geschäft zu erlernen; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Hausmann; gutes Heim. 8127 Calumet Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Lunchmann; kein Kochen. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Helfer für architektonische Bauarbeit. 1117 S. Crawford Avenue. frsa

Verlangt: Geschirrwäscher. 820 N. Clark Str., Turnerhalle.

Verlangt: Lunchmann, auch Porter; $18 die Woche. Nachzufragen mittags oder abends. 623 W. North Ave.

Verlangt: Ausleger, Fitters und Helfer an Baustahl. 5814 S. Wood Str.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 1911 Grace Str.

Verlangt: Arbeiter, in Röhren- und Tubenfabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. 1338 W. 22. Straße. dofr

Verlangt: Männer, 50 Jahre oder älter, für leichte Shop-Arbeit. Fragt nach Fred. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee Str. do-son

Verlangt: Schmied-Finisher an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Mann um in Kohlen Yard zu arbeiten, stetig, $3.75 per Tag. 2326 S. Lincoln Str. 8aug1wX

Verlangt: Anständiger junger Mann für auf dem Floor Geschirr abräumen und mithelfen. Gelegenheit Kellnergeschäft zu lernen. C. Appel, 822 N. Clark Str., Turner Hall. dofrsa

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls.— 6452 St. Lawrence Ave. dofr

Verlangt: Fuhrmann für Milchwagen. 1424 Washburne Ave. dofr

Verlangt: Combination Porter und Lunchmann für Saloon. 60 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Schultz, 631 W. Superior Str. dofrson

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jul*X

Verlangt: Barkeeper, Mann mittleren Alters, muß reinlich und nett sein; guter Lohn. 3579 Dickens Avenue. midofr

Verlangt: Mitteljähriger Mann als Porter in Saloon; guter Lohn und Frühstück. 2301 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Porter. 540 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 3000 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Janitor für 6-Flat, Südwestseite, Lohn und Flat; verheirateter Mann ohne Kinder. 4357 Milwaukee Ave. Telephon Kildare 8362. dofrsa

Verlangt: Mann um in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dofrsa

Verlangt: Teamster, einer der ein wenig Stadterfahrung hat, guter Lohn. Zu erfragen Fred Geitz, 1712 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit. Adr.: M 1231 Abendpost. midofr

Verlangt: Cabinetmakers; guter Lohn; stetige Arbeit. Chicago Mission Furniture Co., 1919 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen; nur erfahrene Männer brauchen vorzusprechen bei der Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave. 7aug1wX

Verlangt: Blacksmithhelfer. 566 W. Polk Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Dippers, Burners und Helfer in Enamel Fabrik. Stetige Arbeit und guter Lohn garantirt. Adr.: O 1958 Abendpost. di—son

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher; kann älterer Mann sein. 6010 Broadway. 5aug1wX

Verlangt: Erste Hand an Cakes. Adr.: O 1942 Abendpost. midofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Hausmann oder Ehepaar, auch Geschirrwäscher. 3801 Grand Blvd. mi–sa

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stelle; 36 Jahre alt. Schnitter, 1333 Sedgwick Str. frsa

Gesucht: Anständiger, sauberer Lunchcounter-Mann für Saloon, 40 Jahre alt, ledig, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: M 1239 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Stenograph und Maschinenschreiber, in sämtlichen Büroarbeiten erfahren, sucht Stellung. H. O. Wellman, 228 W. Erie Str. frsason

Gesucht: Erfahrener Painter und Finisher sucht dauernde Beschäftigung, womöglich in Fabrik. Offerten mit Lohnangabe an O 1963 Abendpost. 9–16ag

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

The Fair
benötigt die Dienste von Verkäuferinnen
in verschiedenen Departements.
Ebenfalls
100 Verkäuferinnen; kurze Stunden,
11 bis 5 Uhr. Nachzufragen in der
Office des Superintendenten.

Verlangt:
Frauen
für
Packen und Wrapping Bundles
Guter Lohn
Leichte reine Arbeit
Keine Erfahrung nötig.
Sears, Roebuck & Co.
Homan Ave. und Arthington Straße.
mo—sa

Verlangt: Verkäuferin in Schuh-Departement, nur Samstag abends offen; muß etwas Erfahrung haben.
E. H. Knoop & Co.,
624 North Avenue.
frsa

Verlangt: Erfahrene Operators an baumwollenen Waists und Middies; stetige Arbeit, guter Lohn. Hugo Dubrock & Co., 1530 Milwaukee Ave., 3. Floor. mi—sa

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau mit Erfahrung in Bäckerei zum Brotverkaufen. 1733 Dayton Str. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin für Business Lunch. Guter Lohn. Kurze Stunden. 1982 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei Witwer mit zwei Kindern. Nachzufragen zwischen 6 und 7 abends. 2524 Ems Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß etwas kochen können. 3424 Irving Park Bulvd., Ecke Bernard, 2. Flat. frsamo

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Aushelfen in der Küche von 8 bis 2 Uhr. 1342 N. Halsted Str.

Verlangt: Ehrliche Frau, in Roominghaus zu helfen. 1835 N. Lincoln Ave.

Verlangt: Frau zum Aushelfen ein paar Stunden im Tag. Saloon. 3534 N. Halsted Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. Tel. Wellington 4732. frsamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Tagarbeit, Abends heimgehen, in kleiner Familie. Kein Waschen. Vorzusprechen 1931 S. St. Louis Ave. oder ruft auf Rockwell 3475.

Verlangt: Ein Mädchen oder energische Frau für allgemeine Hausarbeit; Hilfe gegeben beim Waschen und anderer Arbeit; Familie von 5 Erwachsenen. Adr.: 28 W. Chestnut Str. Tel. Superior 9853. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 506 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, Vormittags. Kosterlitz, 5200 Prairie Ave. Tel. Kenwood 6958. frsaso

Verlangt: Frau zum Waschen, halben Tag Montags; elektr. Maschine. Mrs. Bohsen, 1300 N. Kedzie Ave. Tel. Albany 5672.

Verlangt: Mädchen zum Pfannenwaschen und Bäckerei reinzumachen. $12 die Woche. 6132 Broadway. frsason

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen als Haushälterin; keine Wäsche. Tel. Lincoln 396. 1941 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags, sofort. Nachzufragen: Steiner, 1037 W. Division Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Erfahrene Frau, Montags zum Waschen, Dienstags zum Bügeln, Samstags zum Reinmachen. 2556 Wentworth Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin und Geschirrwäscherin. 400 W. 71. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Tel. Albany 4272. dfr

Verlangt: Frau für Haus- und Küchenarbeit, halbe Tage. 2118 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. E. L. Stephens, 2206 School Str., 1. Apartment. dofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit. C. Gruber, 5404 Bishop Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Mrs. Kaitsh, 6215 Eberhart Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn, keine Wäsche. Franks Dry Goods Store, 1406 W. 51. Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Office 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5318 Ellis Ave. 5aug1wX

Verlangt: Frau für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Platz; muß auch kochen können. 814 Milwaukee Ave. Guttman, Millinery.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Küche. — R. Machl, 205 W. Madison Str. di–sa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Josie Wagner, 1332 Nelson Str. frsa

Gesucht: Heimarbeit von junger verheirateter Frau. Adr.: O 1992 Abendpost. 9aug1wX

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Storm, 1511 Wieland Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit, Saloon oder Restaurant. 1874 Fremont Str., 1. Flat, B.

Gesucht: Familienwäsche ins Haus genommen, $3.00, erster Klasse Arbeit; Spitzengardinen 50c Paar. Telephon Canal 5260. dofrsa

Gesucht: Starke junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 844 Clay Str. dofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 6ag1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, elektrisches Licht und Bad. $19. 1431 Clybourn Ave. frsason

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, $12. 1613 North Park Ave., nahe North Ave.

Zu vermieten: Bargains in 4-Zimmer-Flats, nur $10 bis $12. Brickgebäude, Gas, Toilet, große Porches; nahe Milwaukee und Western Ave. Nachzufragen: 2360 Bloomingdale Ave., an Western. frsa

Zu vermieten: 3 freundliche Zimmer, vorne, Toilet außen, $10.50. 611 Willow Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Toilet und Attic. 1845 Orchard Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $13. 1512 Orchard Str. frsamo

Zu vermieten: 5416 N. Ashland Ave., 2. Flat, 6 moderne Zimmer, Heißwasseranlage (Erwachsene), $30. frsaso

Zu vermieten: Vier freundliche helle Zimmer, $10. 2252 Foster Ave. do–son

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, hinten, oben. 5009 Justine Str. dofrsason

Zu vermieten: 7 und 8 Zimmer, hell und billig. 944 Concord Place. dofrsa

Flats zu vermieten: Nordseite, 5 helle Zimmer, neu dekorirt, Attic und Yard zum Wäschetrocknen; $11 per Monat. 1916 Orchard Straße. 6ag1wX

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs oder sieben Zimmer, modern, nahe Park. 438 Briar Place, 1. oder 3. Stock. *X

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $13. Kerner, 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1732 Dayton Str., 2. Flat. Eingang an Willow. frsa

Zu vermieten: Kleines Zimmer für Haushaltung, rein, Bad, $2. 172 Hill Str., nahe Wells. frsa

Großes helles Zimmer, laufendes Wasser und Kochgelegenheit; hell und rein; $3.50. 1150 N. La Salle. frsa

Zwei einzelne möblierte Zimmer zu vermieten. 3125 Southport Ave., 2. Floor, Ecke Fletcher. frsa

Schönes Frontzimmer, $2; Bad, Dampfheizung. 1874 Fremont Str., 1. Flat, B. frsa

Zu vermieten: Schön möbliertes reines Vorderzimmer, Bad, $2.50. 174 Hill Str., nahe Wells. frsa

Zu vermieten: Frontzimmer mit Bad und Telephon. 1924 Bissell Str. frsa

Reinlicher, anständiger junger Mann findet gutes Heim mit Kochgelegenheit, nahe Park und 4 Carlinien. Tel. Lincoln 3611.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 1314 Barry Ave. frsa

Deutsches Hotel vermietet helle, reine Zimmer, $1.25 aufwärts wöchentlich. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted. 6ag1wX

Zu vermieten: Zimmer und Kost, auch Haushaltungsgelegenheit für ältere Männer, bei alleinstehender Frau. Telephon und Bad. 1643 N. Halsted Straße. 5ag1wX

Zu vermieten: Schön möblirte Haushaltung und einzelne Zimmer. 209 Wisconsin Str. 5ag1wX

Habe eine Tochter (11-jährig) und einen Knaben (8-jährig), suche für Beide ein gutes Heim. Adr.: M 1233 Abendpost. midofr

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer, an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place. Kaufmann. 24jl*X

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Deutsch-ungarischer Mann sucht Schlafzimmer nahe North Ave. Abends nachzufragen. Mick Bleizeffed, 1808 Sheffield Ave.

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz & Co. erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel. Central 4420. 30jl,eod*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dx*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar: praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 36 Zimmer, Einnahme $375 monatl., Dampfh. frei; elektr. Licht; billig; etwas Anzahlung. 20 Zimmer, Einnahme $200, Preis nur $300. 14 Zimmer, Miete $30, Einnahme $140, billig. Geh zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 19jl1mtX

Verkaufe zwei neu eingerichtete Roominghäuser, Steam, elektrisches Licht, außerordentliche Kapitalanlage, Fremont-Webster Avenue, sehr preiswürdig. Teilzahlungen. Adresse: O 1962 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Notions, Candy, Schulladen, neben großer Schule, drei helle Zimmer. 2960 Belmont Ave. dofr

— Milch Depot —
Vermiete Milch Depot mit 6 Zimmer und Garage, Stallung, Ice Box, sofort zu übernehmen. 1653 N. Campbell Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. Gebt Preis an. Antwortet in Englisch. Adr.: M. 1236, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Zweig-Bäckerei. Bäcker liefert die Waaren. 1002 N. Western Avenue. 8ag1wX

Zu verkaufen: Ein Hand Laundry Store. 3509 Montrose Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, möbliert, gute Lage, feines Einkommen; Bargain. 833 Fullerton Ave. 3ag1wX

Gelegenheit, gutgehenden Delikatessen-Laden zu kaufen. 1933 Dayton Str. aug3,1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner verlangt in etabliertem Paint Store und Contracting, mit kleinem Kapital. Schreibt Adr.: Z. 1184, Abendpost. dofrsa

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 5ag—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe wegen Umzug schönes Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Set, verschiedene Stühle und eine alte Violine. Bitte nachmittags u. abends vorzusprechen. 4820 Lincoln Ave., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel billig. 613 Center Str., hinten.

Zu verkaufen: Sanitäre Couch mit Matratze billig. 2046 Orchard Str. Mrs. Brink.

Zu kaufen gesucht: Ein Kleiderschrank, dunkles Holz, Dark Oak oder Mahagoni. Telephon Oakland 4940.

Zu verkaufen: Gasherd, hoher Ofen, $20, kostete $45. 3843 N. Paulina Str. dofr

Verkaufe Rugs, Oefen, Duofold, andere Möbel. 1712 Clybourn Ave. 7ag1wX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$65 kaufen Kimball Piano, etwas gebraucht. 1961 N. Halsted Straße. somomifrsa

Muß verkaufen: Mein $800 Spieler-Piano für weniger als die Hälfte; in Storage. 1961 N. Halsted Straße. somomifrsa

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 6ag1wX

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano, 1918 Style, für $225 zu verkaufen; auch $200 Victrola und Records für nur $55, 10 Wochen gebraucht. Nehme Liberty Bonds als Zahlung an. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 11jl1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kredit! — Kredit! — Kredit!
Unser Mittsommer-Verkauf von Anzügen für Männer und Jünglingen wird diese Woche fortgesetzt.
$16, $19, $23, $28.
Auf unser spezielles Anschreibekonto bezahlt Ihr $1.00 die Woche. Wir nehmen Bonds an.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., an Lake Str. 1ag*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Eine frische Kuh. 7423 Archer Ave., Summit, Ill. dofrsa

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neuer Dump-Wagen zu verkaufen, billig. 1241 S. Keeler Ave. Tel. Lawndale 4644. frsa

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1918 -Passagier Ford Automobile in feinem Stand; wird billig verkauft. 5948 S. Western Ave. mi–sa

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co. 623-629 S. Wabash Ave. *X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farben und Painters Supplies für Jedermann zu Wholesalepreisen. Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Arten Reparaturen und Carpenter-Arbeit zu den mäßigsten Preisen. Arbeit schriftlich garantirt. Auch leichte Abzahlung. The Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 413. 16jl1mtX

Petroleum Gas Heizung
für Küche, Parlor, Zentralheizung u. Backöfen. Sehr einfach, mit gutem Resultat zu handhaben. Näheres bei J. A. Luedecke, Tel. Kenwood 2441 4308 Greenwood Ave. 28jl,1mtX

Haus-Painting, Paperhanging jetzt ¼ bis zur Hälfte billiger. Peters, 1667 Bissell Str. Tel. Lincoln 9317. dimifrsa

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Piano stimmen, repariren, $1.75, garantiert. Telephon: Albany 8362. frsa

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining, gute Arbeit. V. Gurlt, 1910 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 7941. dofrsa

Haus-Painting, Paperhanging, Kalsomining und Graining billig. Kossach, Tel. Kildare 7236. midofrsa

J. Schmidt, 116 W. Ohio Str.—Papering, Painting, Calsomining, Plastering, preiswert. 6ag1wX

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; Arbeit garantirt. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 6ag1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Paperhanging, Calcimining wird zu Eurer vollsten Zufriedenheit ausgeführt: mäßige Preise. 8340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 17jl,1mtX

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

$3600 für schnellen Verkauf, Hypothek $1100, 2630 N. Halsted Str., 3 Flats, Miete $42 den Monat; 20% Geldanlage. Geo. C. Reinhardt, Room 311, 80 W. Washington Str.

Nordwestseite

Verkaufe 8-Zimmer Wohnhaus und Stall auf Lot 50x125, Mozart und Grace Str. Nehme auch Automobil in Tausch. Eigentümer John Gebhard, 3208 Morton Ave., Berwyn. frsaso

Südseite

Zu verkaufen: Haus, wert $3500, für $2000. 10011 May Str. mi–mo

Südwestseite

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Brick- oder Framehaus, in guter Ordnung, für Bar, zwischen, Süd Ashland Ave., Western Ave., West 18. Str. und W. 22. Str. 1539 W. 21. Str. dofrsa

Austin und Oak Park

Oak Park Bargain auf leichte Abzahlung: 5-Zimmer Bungalow, große Lot, $3200. — 7-Zimmer Haus, große Lot, Wasserheizung, $3800, nahe deutscher Kirche. 911 S. Oak Park Ave., nahe Harrison Str. frsason

Farmländereien

Zu verkaufen oder zu vertauschen: In Langlade County, beste Gegend von Wisconsin, 2 Meilen von aufblühender Ortschaft, bebaubares Farmland in Parzellen von 40 Acker und aufwärts. Wir verschaffen unseren Kunden gutbezahlte Arbeit in Holzmühlen oder Holzlagern. Unsere Bedingungen sind so liberal, daß es jedem willigen Menschen ein leichtes ist, sich eine unabhängige Existenz zu gründen. Wir wollen Settler und keine Spekulanten. Office ist geöffnet bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 10 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an Transatlantic Transp. Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. 25jl1mtX

Verlangt: Einigen Männern (auch Familien) wird hiermit unter gleichzeitiger Beteiligung Gelegenheit geboten, auf unserer Farm und Plantagen (ca. 5000 Acres) in Kansas oder Louisiana durch Erwerbung eines Anteils $150, (auch Abzahlung) lohnende Beschäftigung zu finden und das jetzt einbringlichste aller Geschäfte zu betreiben. Schreibt oder besucht: Room 713, First National Bank, Monroe und Dearborn (3 bis 7 Uhr). Gesetzlich genehmigte lizensierte Korporation. mifr

Zu vertauschen: Eine 120 Acker Farm mit neuem Haus und Scheune, sowie 3 Pferde, 11 Kühe, viele Hühner, Maschinerie und Ernte. Chas. Schlote, Room 710, 179 W. Washington Straße. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Wisconsin Farm, nahe Stadt, Bahn und guten Märkten, mit Vieh und Maschinen. Joe Kisch, 1331 George Str. frson

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, 7-Zimmer-Haus, Stall, 11 Acker Land, Vieh und Ernte. Wirklicher Bargain, nahe Chicago. Chas. Mehle, 860 West Str., Valparaiso, Ind. dofrsa

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 25 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit einem anständigen deutschen Mädchen zwecks Heirat. Antworten erbeten an Adr.: O 2019 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: $1800 auf erste Hypothek auf Residenz wert $7000; keine Agenten. Adr.: O 1960 Abendpost. midofr

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 28jn,3mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gersienblatt. 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Corper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasencleber, Rat frei. Alle private Krankheiten. 3006 W. Madison, 9—5. 1ag2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1464 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ao*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Die Geheimnisse der Tabaksscheune.

Von August Strindberg.

Es war einmal ein junges Mädchen in der Oper. Es war schön, so daß sich die Leute auf der Straße umdrehten, und es sang wie nicht viele.

Da kam der Kapellmeister und Komponist und bot sein Königreich nebst seinem Herzen an. Das Königreich nahm sie an, aber das Herz blieb liegen.

Nun war sie groß, so groß wie keine! Und sie fuhr in einer Viktoria durch die Straßen und nickte ihrem Porträt zu, das in den Fenstern aller Buchhandlungen stand.

Sie wurde noch größer, und kam auf Postkarten, Seifen und Zigarrenkisten. Schließlich kam ihr Porträt ins Foyer unter die toten Unsterblichen; und da wurde sie, rund herausgesagt, etwas aufgeblasen.

Eines Tages stand sie auf einer Landungsbrücke draußen am Meere, wo die See hoch ging und der Strom stark war. Der Kapellmeister stand daneben, versteht sich, und viele andere junge Herren auch. Die Schöne spielte mit einer Rose, und die wollten alle Herren haben; aber bloß der sollte sie bekommen, der sie holen konnte. Und sie schleuderte die Rose weit hinaus in die Wogen. Die jungen Herren warfen der Blume lange Blicke nach, der Kapellmeister aber stürzte sich sofort in die See, schwamm wie eine Möve auf der Woge und hatte bald die Blume zwischen den Lippen.

Da schallte ein Applaus von der Brücke, und er, der in der See lag, sah in ihren Augen, daß sie ihn liebte. Als er aber jetzt nach dem Lande wenden wollte, da kam er nicht vom Fleck. Es war Strom mit Vorwasser; doch das sah sie von der Brücke nicht, sondern sie glaubte, er spiele, und darum lachte sie. Er aber, der die Todesgefahr kannte, mißverstand ihr Lachen, das kein gutes Lachen war; und er fühlte einen Stich in seinem Herzen, und damit war seine Liebe aus.

Jedoch, er kam ans Land, mit blutigen Händen, die er sich an der Brücke gerissen hatte.

„Du solltest meine Hand haben," sagte die Schöne.

„Die will ich nicht haben," antwortete der Kapellmeister, kehrte ihr den Rücken und ging.

Das war ein Majestätsverbrechen gegen die Schönheit, und darum mußte er sterben.

Wie es zuging, daß der Kapellmeister seine Stellung verlor, das wissen nur Theaterleute, die sich auf so etwas verstehen. Fest saß er, und es warei zwei Jahre nötig, ihn herabzuschütteln.

Fallen aber tat er; und als sie ihren Wohltäter beiseite geschoben hatte, da triumphierte sie und wurde noch aufgeblasener, so daß man anfing, es zu sehen. Und das Publikum sah unter der Schminke, daß das Herz böse war; darum konnte es nicht durch ihren Gesang gerührt werden, und an ihre Tränen oder ihr Lächeln glaubte es nicht.

Das merkte sie und wurde bitter. Sie regierte das Theater noch; erstickte alle, die emporschießen wollten, und ließ sie in den Zeitungen niederhauen.

Die Gunst verlor sie, aber die Macht war ihr mehr; und da sie nun reich, mächtig und zufrieden war, so gedieh sie mit dem Leben und Leute, die gedeihen, werden wenigstens nicht mager, eher haben sie die Neigung, fett zu werden; und sie fing wirklich an, etwas korpulent zu werden. Sie fing so langsam und so ernstlich an, daß sie es selbst nicht merkte, bis es zu spät war. Bauz! Abwärts geht es schnell, und diese Fahrt ging mit schwindelnder Schnelligkeit. Aber die Tortur, der sie sich unterwarf, half nicht. Sie hatte den leckersten Tisch in der Stadt, aber mußte hungern, und je mehr sie hungerte, desto fetter wurde sie.

In einem Jahre war sie aus dem Spiel, und ihre Gage wurde heruntergesetzt. In zwei Jahren war sie halb vergessen und von Jüngeren ersetzt. Im dritten Jahre wurde ihr gekündigt; und da mietete sie eine Bodenkammer.

„Das war eine unnatürliche Beleibtheit," sagte der Regisseur zum Souffleur.

„Das ist nicht Beleibtheit; das ist Aufgeblasenheit," sagte der Souffleur.

Jetzt saß sie auf der Bodenkammer und sah auf eine große Plantage hinab. Da stand auch eine Tabaksscheune, und die hatte sie gern, denn es waren keine Fenster darin, wo Leute sitzen und sie ansehen konnten. Und dort wohnten Sperlinge unter den Dachpfannen; aber Tabak wurde niemals hineingehängt, weil der dort nicht mehr gepflanzt wurde.

So saß sie den ganzen Sommer und sah ihre Scheune an, sich wundernd, wozu sie dienen mochte, denn die Tore waren mit großen Hängeschlössern verschlossen, und niemand sah man aus- oder eingehen. Daß sie Geheimnisse barg, ahnte sie, aber welcher Art, sollte sie bald sehen.

Es waren von dem vergangenen Ruhme noch ein paar Strohhalme vorhanden, die sie festhielt und von denen sie lebte: das waren ihre Glanzrollen, Carmen und Aida, die noch unbesetzt waren, aus Mangel an einer Nachfolgerin, und in der Erinnerung des Publikums lebte ihre Darstellung noch, die ausgezeichnet gewesen war.

Nun denn, es wurde August; die Laternen wurden wieder angesteckt, und die Theater sollten eröffnet werden.

Die Sängerin saß an ihrem Fenster und sah auf die Scheune hinab, die eben rot angestrichen worden und ein Ziegeldach bekommen hatte.

Da kam ein Mann im Kartoffelfeld dahergegangen; und er trug einen großen rostigen Schlüssel. Er öffnete die Scheune und trat ein.

Dann kamen noch zwei Männer, die sie wiederzuerkennen glaubte, und die verschwanden auch in der Scheune.

Jetzt fing es an, interessant zu werden.

Nach einer Weile kamen die drei Männer heraus, etwas Großes, Wunderliches tragend, das Bettböden oder Abteilungsschirmen glich.

Vor dem Tore kehrten sie die Schirme um und lehnten sie an die Scheunenwand, und es kam ein Kachelofen zum Vorschein, aber er war gemalt, schlecht gemalt. Darauf kam eine Tür zum Vorschein, die zu einem ländlichen Hause, vielleicht der Hütte eines Jägers, gehörte. Dann kam ein Wald, ein Fenster und eine Bibliothek.

Es waren Theaterdekorationen. Und nach einer Weile erkannte sie den Rosenbusch aus „Faust" wieder.

Es war das Dekorationsmagazin der Oper, und bei diesem Rosenbusch hatte sie selbst einst gesungen: „Holdes Blümlein."

Weh tat es ihr im Herzen, als sie sah, daß „Faust" gespielt werden sollte, aber einen Trost hatte sie: sie hatte nicht die Hauptrolle gesungen, die ja Margarete ist.

Meinetwegen „Faust". Aber rühren sie an „Carmen" oder „Aida", dann bin ich tot!

Da saß sie nun und sah, wie sich das Repertoire änderte; und sie wußte vierzehn Tage vor den Zeitungen, was die Oper geben würde. Das war ja immerhin etwas amüsant! Sie sah den „Freischütz" hervorziehen mit der Wolfsschlucht und allem; sie sah den „Fliegenden Holländer" mit dem Schiff und dem Meere; „Tannhäuser" und „Lohengrin" und viele andere.

Aber dann kam es eines Tages, denn das Unvermeidliche mußte kommen. Die Männer arbeiteten (der eine hieß Lindquist, erinnerte sie sich, und er hatte die Blockrollen zu bedienen); und dann kam ein spanischer Markt heraus. Die Kulisse stand schief, so daß sie nicht recht sehen konnte, was es war; aber einer von den Männern kippte langsam den Rahmen, und als er ihn auf die Kante legte, kam die Hinterseite zum Vorschein, die immer häßlich ist. Und da stand mit großen schwarzen Buchstaben, die sich einer nach dem andern zeigten, langsam, wie um sie zu peinigen, da stand geschrieben, unwiderruflich, deutlich: Carmen. Es war „Carmen"!

„Jetzt sterbe ich!" sagte die Sängerin.

Aber sie starb nicht, die Arme, nicht einmal, als „Aida" herankam. Doch ihr Name war ausgelöscht aus der Erinnerung der Menschen, aus dem Fenster der Buchläden, von den Postkarten und schließlich verschwand auf unbekannte Weise ihr Porträt aus dem Foyer.

Sie konnte nicht verstehen daß die Menschen so bald vergaßen; das war ganz unerklärlich. Aber sie betrauerte sich selbst wie man einen Toten betrauert; und die Sängerin die gefeierte war ja tot!

Da ging sie eines Tages auf einer öde Straße spazieren. Am Ende der Straße war ein Abladeplatz für Kehricht. Sie blieb stehen ohne weiter an etwas zu denken, aber sie sah genug von der Vergänglichkeit, denn auf dem Kehrichthaufen lag eine Postkarte und auf der war ihr Bild als „Carmen" zu sehen.

Sie ging hastig davon und weinte in ihrem Herzen. Kam in eine Querstraße wo sie bei dem Fenster einer kleinen Buchhandlung stehen blieb. Sie war ja gewohnt an solchen Fenstern stehen zu bleiben und nachzusehen, ob sie aushing. Aber hier hing sie nicht. Dagegen hing da ein Plakat, auf dem sie gegen ihren Willen die merkwürdigen Worte las: „Des Herrn Angesicht steht über denen, die Böses tun, auf daß ihr Gedächtniß ausgetilgt werde von der Erden."

Die Böses tun! Darum war ihr Gedächtniß ausgetilgt. Da war die Erklärung der Vergeßlichkeit der Menschen.

„Aber kann Böses nicht wieder gutgemacht werden? Habe ich nicht genug Strafe erlitten?" klagte sie.

Und sie ging in den Wald hinaus, wo keine Menschen waren. Wie sie da ging: verzweifelt, zerknirscht, demütig, sah sie einen anderen einsamen Menschen, der vor ihr stand. Und er fragte mit den Augen, ob er sie begrüßen dürfe.

Das war der Kapellmeister. Aber seine Augen sprachen nicht von Vorwürfen, nicht von demütigem Mitleid, sondern sie sagten Bewunderung her, Bewunderung und Zärtlichkeit.

„Wie schlank und fein du geworden bist," Hanna," sagte sein Mund.

Sie sah sich an, und sie fand, daß es so war. Der Kummer hatte das überflüssige, aufgeblasene Fleisch verbrannt, und sie war schöner als vordem.

„Und ebenso jung bist du! Jünger!"

Das war das erste gute Wort, das sie seit langen Zeiten gehört hatte, und da es von ihm kam, dem sie so Schlimmes angetan, da sah sie ein, was ein guter Mensch wert war, und das sagte sie.

„Hast du deine Stimme noch, Hanna," fragte der Kapellmeister, der Artigkeit nicht hören konnte.

„Ich weiß nicht!" schluchzte sie.

„Komm morgen ins Gesangszimmer hinauf. Ja, in die Oper zu mir, so werden wir hören. Ich bin nämlich dort engagiert."

Die Sängerin kam, kam wieder und kam wieder in die Höhe.

Das Publikum hatte verziehen und vergessen, das Böse vergessen; und jetzt ist die Sängerin wieder eben so groß, ja viel größer als früher.

Das war eine erbauliche Geschichte!

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Zartes Pot Rost, das Pfund	19½c	Frische Spare Ribs, das Pfund zu	14½c
Native Sirloin oder Porterhouse Steak, Pfund	25c	Gesalzene Rindszungen, das Pfund zu	22½c
Rolled Roast Beef, das Pfund zu	23½c	Frisch dressed Stewing Chickens, Pfund	26½c
Hinterviertel Spring Lamb, das Pfund	22½c	Bestes Schmalz, 2 Pfund für	57c
Small Pork Shoulder Roast, das Pfund	24½c	Bratwurst, polnische Wurst, Frankfurter- und Knoblauchwurst, 2 Pfund für	39c

Samstag, 10. Aug. bis Mittwoch, 14. Aug.
Großer Räumungsverkauf aller Sommerwaren in unseren verschiedenen Depts. — Versäumt ihn nicht.

Illinois Trust & Savings Bank
Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

Zahlt Zinsen auf Zeiteinlagen, laufende und Reserve-Kontos. Handelt mit ausländischen Wechseln. Führt ein allgemeines Trust-Geschäft. Hat immer eine Auswahl von ausgezeichneten Wertpapieren an Hand. Kauft und verkauft Regierungs-, städtische und Korporations-Bonds.

Unsere Pamphlete „The Making of Your Will" und „The Management of Your Estate" auf Verlangen zugesandt.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Gewinne
$16,400,000
Organisirt 1873

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**
ian14frsonmi*

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abends bis 9 Uhr.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

— Die Wurfgeschosse. — „Meine Bücher sind meine Freude." — „So, dann sind Sie wohl nicht verheiratet?"

— Opfermut. — „Die neue Köchin is ja 'n scheußlich häßliches Frauenzimmer! Die küsse ich noch heute vor den Augen meiner Frau, damit sie aus dem Hause kommt!"

— Eifersüchtig. — Junge Frau: „Ach, Franz, wenn Du mich nur auch einmal so verklärt ansehen wolltest — wie eben das gebratene Hähndl!"

— Verschiedene Meinungen. — „Kellner, an dem Gulasch fehlt etwas!" — „Merkwürdig, und die andern Herren sagen: ‚Was da nicht alles drin ist!'"

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer. Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnisschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,

Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. August 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Sept	$1.62–2½	$1.62¾	$1.61¾	$1.62
Okt	1.63⅝–½	1.64⅛	1.63⅛	1.63⅛
Hafer—				
Aug	.69¾–⅝	.69¾	.69⅝	.69½
Sept	.69¾	.70	.69⅝	.69¾–⅞
Okt	.70⅝–½	.70⅞	.70½	.70⅝
Schmalz—				
Sept	26.70	26.70	26.60	26.60
Okt	26.70	.—	.—	26.70
Rippen—				
Sept	24.60	24.60	24.37	24.37
Okt	24.75	24.75	24.50	24.50

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Aug.	$1.59¾	.69½	—	—	—
Sept.	1.61¾	.69¾	44.00	26.60	24.40

Mais schloß um ⅛ bis ⅞, Hafer um ⅜ bis ½, Provisionen um 17 bis 50 niedriger ab. Die Preise fielen, weil kühle Witterung im Maisgürtel herrscht und weil in vielen Gegenden reichlicher Regen gefallen ist. Die heutige Maiszufuhr in den ländlichen Stapelplätzen belief sich nur auf 420,000 Bushels, die an Hafer war dagegen mit 1,400,000 Bushels sehr groß. Man hört vielfach die Ansicht, daß die Maisernte, selbst wenn die Witterung späterhin wieder ungünstig werden sollte, immer noch einen Ertrag von 2800 bis 2900 Millionen Bushels abwerfen werde.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476¾	476½
Checks	475¾	475.43
Paris—		
Cables	568½	568⅞
Checks	569½	570
Holland—		
Checks	52¼	52¼
Italien—		
Checks	790	790
Schweiz—		
Checks	392	393
Dänemark—		
Checks	31.25	31.25
Norwegen—		
Checks	31.65	31.60
Schweden—		
Checks	36.90	35.90
Spanien—		
Checks	26.30	26.30

Produkten-Börse.

Kalb- und Schweinefleisch ist in die Höhe gegangen, auch Butter ist teurer geworden, während Eier sinkende Tendenz aufweisen. Kartoffeln sind etwas niedriger notiert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Zucker.

Granuliert, 100 Pfund........$ 7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.44
„Firsts", das Pfund........ 0.41½—0.42½
„Seconds", das Pfund........ 0.39½—0.41
Packware, das Pfund........ 0.32 —0.33
„Ladles", das Pfund........ 0.36½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend........ 0.37½—0.38
„Ordinary Firsts", das Dtzd.. 0.36 —0.37
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend..... 0.36 —0.37½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund....... 0.24 —0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. 0.24 —0.24½
„Young America", das Pfund 0.25 —0.25¼
„Daisies", das Pfund........ 0.24¼ —0.24¾
„Brick", das Pfund........ 0.28 —0.28½
„Long Horns", das Pfund..... 0.26 —0.26½
Schweizer, neu, das Pfund... 0.44 —0.45
do. (Block), neu, Pfund.... 0.34 —0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke.... 0.24
do., 1-Pfund-Stücke........ 0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepken & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund........... 0.28 —0.29½
Hähne, das Pfund........... 0.22
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund. 0.30½—0.31
Truthühner, lebend, das Pfd. 0.32
Enten, das Pfund........... 0.24 —0.25
Indian Runner Enten, Pfd.. 0.22
Gänse, das Pfund........... 0.17
do., junge, das Pfund...... 0.22
Perlhühner, das Dutzend..... 4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend 2.00
„Squabs", lebend, Dutzend..... 2.50
do., zugerichtet, Dutzend..... 2.00 —3.00
Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet.)

Gesalzen 44.75
Schmalz, 100 Pfund........ 26.15
Rippen, das Pfund........ 0.23¾—0.24¾
Schultern, das Pfund........ 0.19¾—0.20
Schenkel, das Pfund........ 0.22¾—0.24¼
Schinken, das Pfund........ 0.30 —0.30¼
Speck, das Pfund........ 0.38½—0.39

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$ 0.32
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.30
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund 0.35
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.34
do., Nr. 3 das Pfund...... 0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.26
do. Nr. 2, das Pfund...... 0.25
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.17
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.. 0.24
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.22
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.17
„Plates", Nr. 1, das Pfund.. 0.18½
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.17
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepken & Murmann, 226 West South Water Straße.)

60— 80 Pfund Gewicht, Pfd. 0.21½—0.22
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd. 0.22½—0.23
90—110 Pfund Gewicht, Pfd. 0.24 —0.24½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund.... 0.18 —0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Benoni, Nr. 1, das Faß...... 5.00
Duchess, das Faß........ 5.00
Transparent, das Faß........ 5.50
do., der Bushel........ 2.00 —2.25
Pippins 1.75
Duchess, der Bushel........ 1.50 —1.75

Kirschen.

Saure, 16 Quarts........ 2.75

Beeren.

Brombeeren, 16 Quarts....... 3.75 —4.00
Himbeeren, rote, 24 Pints..... 4.50 —5.00
do., schwarze, 16 Quarts..... 4.00 —4.25
Johannisbeeren, 16 Quarts.. 2.50

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste.. 7.75 —8.00
Citronen (300—360), Kiste.... 8.00

Pfirsiche.

Arkansas, Bushel........ 5.00
Michigan, Bushel........ 2.00
Tennessee, Bushel........ 3.75 —4.00
Kleiner Korb........ 0.30

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate 3.50 —3.75
Indiana .... 2.25 —2.50
Gems, der Korb........ 0.35 —0.40
Wassermelonen, Florida, Waggonladung ....500.00 -675.00

Birnen.

Michigan Zuckerbirnen, Kiste 16 Quarts........ 1.25
do., der Bushel........ 2.50
Clapp's Favorite, Kiste 6 Körbe........ 2.75 —3.00
do., kleiner Korb........ 0.25 —0.30
Bartletts, die Kiste........ 3.50

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts........ 1.50 —1.75
do., per Case........ 2.00 —2.50

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Blumenkohl, heimisch, Dutzend 0.50 —1.00
do., Michigan, 12—16 Köpfe 1.00 —1.25
Dill, das Bündel........ 0.01½—0.02
Eierpflanzen, Hamper........ 1.75
Erbsen, der Bushel........ 0.50 —2.50
Gurken, zwei Dutzend........ 0.60 —0.75
do., der Korb........ 0.20 —0.25
do., heimische, das Dutzend.. 0.25
Einmachgurken, kleine, Sack... 1.25 —2.00
do., die Kiste........ 0.75
do., der Bushel........ 1.00 —1.25
Karrotten, heimische, 100 Bdl. 0.75 —1.00
Kohlrabi, heimische, Bündel... 0.01½—0.02
Kraut, heimisches, Crate........ 1.50
do., rotes........ 1.25
Meerrettig, 12 Wurzeln........ 0.65
Petersilie, Dutzend Bündel........ 0.10
Pfeffer, hiesiger .... 0.25 —0.30
Pilze, Minnesota, Schachtel... 0.50 —0.00
Radieschen, 100 Bündel........ 3.00
Rüben, 100 Bündel........ 0.75 —1.00
Salat, Kopf—
New York, Case........ 1.50 —1.75
Blattsalat, die Kiste........ 0.10
do., große Kiste........ 0.30 —0.35
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste........ 0.40
do., gelbe, heimisch, Kiste.. 0.10
Sellerie, Michigan .... 0.25 —0.50
do., Case........ 0.75
Sellerie-Wurzeln, Bündel........ 0.05
Süßkorn, Illinois, 5 Dtzd..... 0.40 —0.50
Tomaten, hiesige, Kiste........ 0.75
do., Michigan, der Korb.... 0.30 —0.35
do., hiesige, do........ 0.40 —0.60
Turnips, heimische, 100 Bdl.. 1.50
do., die Kiste........ 0.50
Zwiebeln, heimische, Sack...... 1.75 —2.00
do., kalifornische, gelbe, Sack 3.75
do., weiße, kleine, die Kiste 1.25
do., grüne, das Bündel.... 0.08 —0.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, 100 Pfd... 2.00 —2.25
Louisville Cobblers, 100 Pfd. 2.50
Virginia Cobblers, das Faß.. 4.75 —5.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—
Nr. 1, rot........ 2.26
Nr. 2, do........ 2.23 —2.23½
Nr. 3, do........ 2.20
Nr. 1, hart........ 2.26 —2.26½
Nr. 2, do........ 2.23 —2.24
Nr. 3, do........ 2.20
Nr. 1, Northern........ 2.26 —2.28

Mais—
Nr. 4, gemischt........ 1.60 —1.62
Nr. 6, do........ 1.45
Nr. 2, gelb........ 1.80 —1.82
Nr. 3, do........ 1.75 —1.78
Nr. 4, do........ 1.68 —1.72
Nr. 5, do........ 1.60 —1.65
Nr. 6, do........ 1.53 —1.60
Nr. 3, weiß........ 1.90
Nr. 4, do........ 1.72
Nr. 5, do........ 1.55 —1.65
Nr. 6, do........ 1.55

Zufuhr—
Weizen....1,203,000; Mais......194,000

Verschiffung—
Weizen.... 743,000; Mais...... 29,000

Hafer—
Nr. 2, weiß........ 0.69¾
Nr. 3, do........ 0.69 —0.69¾
Nr. 4, do........ 0.68¾
„Standard" .... 0.69¼ —0.70½

Gerste—
Malz .... 0.98 —1.02

Roggen—
Nr. 2........ 1.58

Mehl—
Frühjahr 11.25
Winter 10.80
Roggen .... 9.90 —10.20
Gerste 9.00
Mais 5.05

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Neues Timothy, Standard.. 32.00
do., Nr. 1........29.00 -31.00
Kansas, Oklah., Nebraska..26.00 -28.00
Iowa, Minnes. u. Dakota..24.00 -25.00
Illinois u. Wisconsin, Futter 20.00
Packheu ....11.00 -13.00

Stroh—
Roggen .... 9.00 -10.00
Hafer .... 8.00 -9.00
Weizen .... 8.00 -9.00

Kleesamen, „Country Lots" ...23.00 -28.00
Timothysamen, „Country Lots" 8.00 -9.00
Flachs, Duluth........ 4.32

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Ausgel. bis beste Ochsen..18.35 -18.80
Gute bis ausgel. Ochsen..17.00 -18.15
Mittlere Ochsen ....10.50 -16.75
Jährlinge ....13.75 -18.50
Fette Kühe und Rinder... 7.00 -15.00
Kälber ....11.50 -17.25

Schweine (per 100 Pfund)—
Durchschnitt ....18.50 -20.00
Schwere Fleischerware........19.50 -19.90
Leichte Fleischerware........19.85 -20.05
Gemischte Packware........18.40 -19.00
Ferkel ....17.25 -18.75

Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gute bis ausgel.17.25 -18.25
do., geringe bis gute....15.25 -17.00
Jährlinge ....11.00 -16.00
Wethers ....10.50 -14.75
Ewes .... 5.00 -13.75

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkauft	Hoch	Niedr	Schluß
Booth Fisheries	20	27	27	27
do., Vorzugsaktien..	25	82	81	82
Chic. C. & C. Rys....	50	1¼	1¼	1¼
Chic. Pneum. Tool...	50	68½	68½	68½
Chic. Ry., Series 2.	10	15⅝	15⅝	15⅝
Cudahy Comp.........	50	114	114	114
Commonw. Edison ..	160	101⅝	101½	101½
Deere & Co., Vorz...	100	94	94	94
Lindsay Light	125	17	16⅝	16⅝
Montg. Ward, Vorz..	160	103	102	102
Quaker Oats, Vorz...	20	94½	94½	94½
Sears-Roebuck	8	138	136	136
Stewart-Warner	22	58	58	58
Swift & Comp.......	4459	111½	108⅝	110
Un. Carbide & Carb.	100	56¾	56⅝	56¾
United Paperboard....	150	20½	20	20½
Wilson Company.....	410	61	58½	58½
do., Vorzugsaktien..	20	95½	95½	95½

Bonds.

	Hoch	Niedr	Schluß
$10,000 C. C. & C. Rys. 5s	59⅞	59⅞	59⅞
2,000 Com. Edison 1st 5s.	88⅞	88⅞	88⅞
9,000 Cudahy Co. 1st 5s..	91½	91½	91½
1,000 Swift Co. 1st 5s...	91½	91½	91½
400 U. S. Liberty 1st 4s.	94.02	94.00	94.02
2,450 do. 2d 4s...........	93.26	93.00	93.26
50 do. 2d 4¼s...........	93.00	93.00	93.00
1,100 do. 3d 4¼s...........	94.80	94.70	94.80

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co...........	47	46¼
American Locomotive Co.....	67¾	66½
American Smelting	78⅝	78
Anaconda	66¼	65⅞
Atchison	—	86
Baldwin Locomotive	96⅜	93¾
Baltimore & Ohio........	54½	53¾
Bethlehem Steel	84¼	83¾
Chicago, Milw. & St. Paul..	45½	44½
Central Leather Co........	67⅝	67½
Crucible Steel	67⅜	66⅞
General Motors	153	155
Inspiration Copper	52⅝	52
Int. Mercantile Marine	26⅞	26¼
do., Vorzugsaktien	98	98
Mexican Petroleum	102	101
New York Central........	72¼	72¾
Northern Pacific	88	87⅞
Pennsylvania Linien	87⅞	44
Peoples Gas		45
Reading	89¾	88½
Rep. Iron and Steel	92¾	92
Southern Railway	23½	23¼
Texas Oil	153	152½
Tobacco Products	70⅞	69⅞
Union Pacific	122	121⅜
U. S. Rubber	61⅝	61¾
U. S. Steel	111¼	109⅞
do., Vorzugsaktien	110	—
Utah Copper	—	81¼
Westinghouse	41¾	41½

Wertpapiere stiegen heute um ½ bis 1½ Punkte. Baldwin ging um 2⅝ in die Höhe, das Papier stieg bis auf 96⅜. Die Anzeichen, daß sich eine eingreifende Aenderung in Deutschlands militärischer Lage vollzieht, halfen der Börse. Auch Lloyd Georges Rede hat Wall Street sehr geholfen, im Gegensatz zu der Balfours. U. S. 4¼prozentige Kriegsanleihe wurde heute zu $95.08 verkauft, gestern stand sie $94.80.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute Nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotirungen verzeichnet:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	29.10	29.30	28.40	28.30
Dezember	28.78	28.90	28.15	28.78

Kaffeebörse.

Auf der Kaffeebörse in New York wurde Kaffee auf Septemberlieferung um 2½ Uhr heute nachmittag zu $8.37 notiert. Kaffee auf Dezemberlieferung stand auf $8.66, die Preise fielen im Vergleich zu den gestrigen Schlußpreisen um 2 Punkte.

Briefkasten.

A. F. — Allerdings könnte ein solcher Mann, der im dienstpflichtigen Alter steht, eingezogen werden. Man würde ihm dann Gelegenheit geben, das Bürgerrecht zu erwerben, ohne daß er die sonst dafür vorgeschriebenen Bestimmungen zu erfüllen brauchte.

Frank. — Ob Sie „Petersilienwasser" (was auf englisch „parsley water" heißen würde) in der Apotheke erhalten, wissen wir nicht. Wir haben von diesem Mittel noch nie gehört.

H. H. — Diese Vergünstigung genießen nur Soldaten, nicht auch Zivilisten. — Die städtische Vorschrift besagt nur, daß Hunde auf der Straße einen Maulkorb tragen müssen.

Ein alter Leser. — Was, außer gehörigem Lüften, gegen diesen üblen Geruch zu tun ist, können wir Ihnen nicht sagen. Benachrichtigen Sie das städtische Gesundheitsamt (Dept. of Sanitary Inspection), das dann durch einen Beamten die Sache untersuchen lassen wird.

E. E. S. — Solche Firmen sind: J. W. Butler Paper Co., 221 W. Monroe Str.; Western News Co., 21 E. Austin Ave.; Wm. G. Ridley & Son, 70 W. Randolph Str.

P. B. 25. — Milch für Säuglinge wird unentgeltlich nur von einigen israelitischen Wohltätigkeitsanstalten auf der Westseite ausgegeben. Amtliche Ausgabestellen gibt es nicht. — Unentgeltliche Behandlung für Säuglinge können Sie in den Säuglingswohlfahrtsstationen erhalten, deren Liste Sie in der Ausgabe der „Abendpost" vom letzten Mittwoch, erste Seite, finden.

W. H. — Es ist nur notwendig, daß sie seit den letzten fünf Jahren ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt haben, ob in Chicago oder anderswo, macht keinen Unterschied.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 N. Dearborn Straße, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen.

A. C. — Wenn Sie länger als ein Jahr im Staate Illinois gelebt haben, können Sie eine Scheidungsklage anstrengen. Falls Ihr Gatte nicht auffindbar ist, so muß die Tatsache, daß die Klage angestrengt wurde, in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise öffentlich angezeigt werden.

S. B. B. — Eine Note kann innerhalb von 10 Jahren nach dem Fälligkeitstage eingeklagt werden, und die Person, die sie indossirt hat, ist ebenso haftbar wie die, welche sie ausgestellt hat.

H. R. — Nach einer behördlichen Entscheidung hat im Staate Illinois auch ein feindlicher Ausländer das Recht auf Schadenersatz, wenn er im Dienste eines Anderen Verletzungen erlitten hat.

F. J. — Das Gesetz schreibt vor, daß nur nahe Verwandte oder eine Person, die hinsichtlich ihres Unterhaltes auf die versicherte Person angewiesen ist, in Polizen von gegenseitigen oder Logen-Versicherungsgesellschaften als die Erben bezeichnet werden dürfen.

Haywood auf dem Zeugenstand.

Im Prozeß gegen die J. W. W. mit dem Verhör des Hauptangeklagten begonnen.

Der am 2. April begonnene Prozeß gegen die des Landesverrats und der Verschwörung angeklagten Industrial Workers of the World nähert sich offenbar seinem Ende, denn heute nachmittag wurde mit dem Verhör des des letzten Zeugen, Wm. D. Haywood, des Hauptangeklagten, welcher den Posten eines Generalsekretärs und Schatzmeisters bei der Vereinigung inne hatte, begonnen. Man rechnet darauf, daß es eine ganze Woche dauern wird. Vor Allem dürfte das Kreuzverhör beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen.

Haywood macht geltend, daß die J. W. W. es einzig und allein auf die Besserung der Arbeitsverhältnisse abgesehen hatten, daß sie einen erbitterten Krieg gegen die ihre Angestellten aussaugenden Arbeitgeber führten, daß ihnen aber die Absicht, der Bundesregierung bei der Führung des Krieges gegen Deutschland Schwierigkeiten zu bereiten, völlig fernlag.

Dr. Max. Herzog tot.

Wissenschaft, Gemeinwesen und Freunde erleiden großen Verlust.

Ein reiches Leben beendet.

Auf dem Gebiet der vergleichenden Pathologie war Dr. Herzog eine in der ganzen Welt anerkannte Autorität.— Leichenfeier am Montag vormittag.

Im städtischen Sanitarium für Schwindsüchtige an Crawford und Bryn Mawr Ave. ist heute Morgen um 4 Uhr Dr. Maximilian Herzog, einer der bekanntesten und verdienstvollsten Forscher auf dem Gebiete der Pathologie und Bakteriologie, gestorben. Aber nicht nur die Wissenschaft erleidet durch seinen Tod einen herben Verlust, sondern auch das Gemeinwesen und ein größerer Freundeskreis, als dem gewöhnlichen Sterblichen zu hinterlassen beschieden ist. Er hatte noch die Genugtuung, daß kurz vor seinem Tode sein größtes Werk, eines der umfassendsten, die je über vergleichende Pathologie geschrieben worden sind, im Druck erschien. Aber bis zu seinem letzten Tage war er stets eifrig mit der Zusammentragung und Sichtung weiteren Materials beschäftigt. Vor einigen Jahren zog er sich während seiner pathologischen Forschungsarbeiten am Kadaver eine Blutvergiftung an der Hand zu, von deren Folgen er sich nur schwer erholen konnte, und später stellte sich Tonsilitis ein, die wiederum schließlich interstitielle Nierenentzündung herbeiführte, an der er schwer zu leiden hatte und die, in Verbindung mit einem hinzutretenden Herzleiden, schließlich auch zu seinem Tode führte.

Es überlebt Dr. Herzog nur seine Gattin Seraphine, geb. Ernau, früher eine bedeutende deutsche Schauspielerin. Kinder sind dem glücklichen Ehebunde nicht entsprossen. Das Begräbnis, dessen Leitung die hiesige „Schlaraffia" übernehmen wird, deren „Herrlichkeit" Dr. Herzog früher war, findet am kommenden Montag vormittag 10 Uhr vom Gebäude des Lincoln Club, Germania Place und N. Clark Str., aus statt. Die Einzelheiten sind noch nicht festgestellt worden.

Dr. Herzogs Lebenslauf.

Dr. Maximilian Herzog wurde vor 59 Jahren in Frankfurt am Main geboren und sollte sich ursprünglich dem Bankfache widmen. Er trat schon in jungen Jahren in das Bankhaus Speyer & Co. ein, das sich eines internationalen Rufes erfreut, aber die geschäftliche Tätigkeit war wenig nach dem Geschmacke des jungen Mannes, der seit seinen Kinderjahren eine ausgesprochene Vorliebe für die Naturwissenschaften besaß. Er gab daher seine Stelle in der Bank bald wieder auf und besuchte mehrere deutsche Universitäten, wo er naturwissenschaftliche, philosophische und auch literarhistorische Vorlesungen hörte, denn auch für Literatur hegte der junge Student ein lebhaftes Interesse. Gerade das letztere Studium weckte und förderte in ihm seine natürliche Gabe als Schriftsteller, Redner und Lehrer. Auch in seiner Lehrtätigkeit, die er bis zu seines Lebens Ende ausgeübt hat, leistete Dr. Maximilian Herzog Vorbildliches. Sein Gedankengang war klar und streng logisch, seine Erläuterungen waren stets in eine einfache und leicht verständliche Form gefaßt.

Für einen so lebhaften und etwas umstürzlerisch veranlagten Geist, wie Dr. Herzog ihn besaß, waren die deutschen Verhältnisse aber zu eng; er verließ das Vaterland und kam schließlich auch nach den Ver. Staaten. Hier wandte er sich zunächst der Journalistik zu und war in St. Louis als Berichterstatter einer deutschen Zeitung tätig, ein Beruf, der ihn in enge Berührung mit leitenden Männern im öffentlichen Leben Amerikas brachte. Aber auch als Kunst- und Musikkritiker betätigte sich der vielseitige junge Zeitungsmann, und als solcher machte er auch die Bekanntschaft seiner nachmaligen Gattin, die damals eine gefeierte Tragödin war. Hauptsächlich ihrem Einfluß ist es zu verdanken, daß Dr. Herzog beschloß, den Beruf eines Journalisten an den Nagel zu hängen und einen neuen zu ergreifen, der eine bessere Gewähr für eine gesicherte Existenz bot. Er entschloß sich für die Medizin und ließ sich zunächst in Cincinnati als Spezialarzt für Nasen- und Kehlkopfleiden nieder, als welcher er eine zeitlang tätig war.

Wählt sein Lebenswerk.

Aber die praktische Seite seines Berufes gewährte ihm nicht die Befriedigung, die er in der rein wissenschaftlichen fand, und so wählte er schließlich zu seinem Lebenswerk den theoretischen Zweig der Pathologie, und auf diesem Gebiete hat er denn auch so Großes geleistet, wie wenige. Zunächst kehrte er nach Europa zurück, wo er seine Studien erweiterte und vollendete, und nach seiner Rückkehr nach den Ver. Staaten hatte er das Glück, daß ihm eine vorzügliche Gelegenheit zu unabhängiger Forschung auf dem Gebiete der Pathologie durch seine Bestallung als Professor der Pathologie an der hiesigen Polyklinik geboten wurde. In diese Periode fallen die Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Embryologie, über Krankheiten der Leber und des Pankreaz, sowie eine Reihe von bakteriologischen Studien, die ihm nicht nur einen hervorragenden Ruf in den Ver. Staaten, sondern in der ganzen wissenschaftlichen Welt eintrugen. In wenigen Jahren war er eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Pathologie, deren Gutachten und Forschungen für die wissenschaftliche Diskussion in ärztlichen Gesellschaften sowohl, wie für den Hörsaal medizinischer Lehranstalten ausschlaggebend waren. Nebenbei war er auch noch immer als Lehrer tätig, und die klare, leicht faßbare Art seines Vortrags wirkte auf seine Hörer außerordentlich fesselnd.

Erforscht tropische Krankheiten.

Ganz besonderes Interesse hegte Dr. Herzog für tropische Krankheiten, und als die Ver. Staaten die Philippinen besetzten, bot sich ihm die Gelegenheit zur Erfüllung eines längst gehegten Wunsches. Er trat in die Dienste der Bundesregierung ein und wurde zum Leiter eines dort eingerichteten pathologischen Laboratoriums ernannt. Diesen Posten bekleidete Dr. Herzog mehrere Jahre hindurch und leistete außerordentlich Wertvolles in der Erforschung von Beri-Beri und anderen Tropenkrankheiten auf den Philippinen und in Japan. Sein hier gesammeltes Material legte er später in einem Teil eines umfassenden Werkes über die Pathologie der Tropenkrankheiten nieder. Aber auch auf sozialem, politischem und ethnographischem Gebiet sammelte Dr. Herzog im Orient reiche Erfahrungen, über die er in höchst interessanter Weise zu sprechen verstand.

Nach seiner Rückkehr nach den Ver. Staaten widmete er sich fast ausschließlich dem Lehrfach und hielt Vorlesungen über menschliche und tierische, namentlich aber über vergleichende Pathologie. Seine Forschungen auf diesem Gebiete legte er in dem großen Werk nieder, dessen Erscheinen zu erleben ihm noch vergönnt war. Es ist eigentlich weniger ein Kompendium, als eine individuelle, kritische Abhandlung über die Krankheiten, die Menschen und Tiere befallen. In der Zwischenzeit war er auch Dekan der medizinischen Fakultät an der Aerzteschule der Loyola Universität geworden, und außer seinem wissenschaftlichen Forschungswerk nahm er in seinem Lehrberufe auch Obduktionen im Countyhospital vor seinen Hörern vor. Bei einer solchen zog er sich die Blutvergiftung zu, die so verhängnisvolle Folgen für ihn haben sollte. Trotz der Leiden, die seine letzten Lebensjahre ihm brachten, war Dr. Herzog unermüdlich als Forscher tätig und nahm auch die Ernennung als Hauptpathologe am hiesigen städtischen Tuberkulosis Institut an. Es gelang ihm, eine Reihe von wichtigen Problemen auf dem Gebiete der Lungenschwindsucht, des Krebses und der akuten Kinderlähmung zu lösen. Mitten in seinem Lebenswerk, in seinem reichen Schaffen, hat ihm nun der Tod ein Halt geboten. Aber er hinterläßt zahlreiche, für ihren Lehrer begeisterte Schüler, die sein Werk nach seiner Methode, in seinem Geiste fortsetzen werden, und in ihrem Wirken wird auch Dr. Maximilian Herzog fortleben.

Dr. Herzog als Mensch.

Als Mensch war der unermüdliche, große Forscher von liebenswürdiger Bescheidenheit, als Freund von allzeit verläßlicher Treue. Stets war seine Hand offen für den Bedrängten, stets war er bereit, dem Strebenden weiter zu helfen mit Rat und Tat, und niemals erkaltete sein freundschaftliches Interesse für einen seiner Schützlinge, von denen viele ihm die Grundlage zu einer erfolgreichen Laufbahn verdanken. Seine stete Hilfsbereitschaft, auch in finanzieller Hinsicht, und seine Forscherarbeit haben es Dr. Herzog nicht ermöglicht, Schätze vergänglicher Art zu sammeln, deren Anhäufung ihm leicht gewesen, hätte er sein reiches Wissen und Können lediglich auf praktischem Gebiet betätigt. Aber als Forscher und als Mensch hat er sich in der Wissenschaft und in den Herzen von Tausenden ein Denkmal gesetzt, das unvergänglicher ist, als Metall.

Dr. Herzog gehörte u. A. der „Schlaraffia Chicagoana" an, deren „Herrlichkeit" er früher war und in deren Sippungen sein bezwingender Humor, sein scharfer, kritischer Geist, seine schlagfertige Logik und seine glänzende Rednergabe am besten zum Ausdruck kamen. Auch dem Verein Deutsche Presse war er ein hochgeschätztes Mitglied, ebenso dem deutschen ärztlichen Verein, dem Lincoln Klub und einer Reihe von hiesigen und auswärtigen wissenschaftlichen Körperschaften. Deutsche Bestrebungen fanden in ihm stets einen tatkräftigen, unentmutigten Vorkämpfer, und auch dem politischen Leben brachte er großes Interesse entgegen, wenn er auch nie ein „praktischer Politiker", stets aber ein vorbildlicher amerikanischer Bürger war.

— Gelungen. — Soldat (zur Köchin): „Wenn die Gnädige kommt, stelle ich mich halt als Bruder vor!" —Köchin: „Nein, so intim sind wir noch nicht, aber als Kousin kannst du dich vorstellen!"

— Mißverständniß. — „Wer heiratet Heinemanns Helene?" — „Einen berühmten Statistiker." — „Ja, ja, die hatte immer 'ne besondere Passion für's Theater."

— Spekulatives Mitleid. — „So, diese Flasche alten Portwein hat dir dein Schneider geschenkt?" — Studio (schwer krank): „Ja, der Aermste kriegt noch hundert Mark von mir!"

— Druckfehler. — Nach dem Diner wurden Erdbeeren serviert und es war ein Genuß, zu sehen, wie das junge Mädchen eine Fracht nach der anderen in den Mund schob.

„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt.
Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.

Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück. „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde.
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichniß der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

...$1 „Smileage"-Bücher ...$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name..............................

Meine Adresse..............................

Ich lege bei..............................
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Sommer-Anzüge für Männer und junge Männer

Gerade in Zeit für das heiße Wetter offerieren wir Palm Beach und Kool Kloth Anzüge für Männer und junge Männer, in einfachen Farben, Checks und Streifen, Größen 33 bis 40, gewöhnlich für $7.50 verkauft, morgen zu $4.75

Bessere Sorten von Männeranzügen, aus Palm Beach, Crashes und Kool Kloths gemacht, konservative Modelle und junge Männer Fassons, mit Gürtel rund herum oder Gürtel-Rücken — alle mit Patch Taschen, Größen 33 bis 42, reg. $10.00 Werte, zu $6.45

Sommerhosen für Männer, Cuffed Bottoms, helle Streifen, gut gemacht, Größen 32 bis 42, speziell zu nur $1.50

Knaben-Blusen, mit befestigten Kragen und Neckband Fasson, aus dauerhaften Stoffen gemacht, Größen 6 bis 15; reg. 85c Werte, speziell 57c

85c Wasch-Hosen für Knaben, in Fassons, Farben — Größen 6 bis 16 Jahre — speziell zu nur 57c

Birnen — Kalifornische Bartletts, extra fancy, speziell aus dem Dutzend 19c

Sporthemden — 95c Sport Outing Hemden für Männer und Knaben, in Farben, einige mit seidenen Kragen 53c

Hüte — Sennit Stroh Sailors für Männer, Werte bis $1.50, Samstag zu nur 69c

Mädchenkleider

Ein vorzügliches Sortiment von einzelnen Partien von Mädchenkleidern für das heiße Wetter, aus Gingham und Chambray, in einfachen Farben, in Streifen und in Plaids — meist mit abstechenden Farben besetzt, einige haben weiße Kragen und Manschetten, angebrochene Größen, gewöhnlich zu $1.98 verkauft, speziell für Samstag zu 77c und 97c

Schuhwaaren zu 97c

Für morgen offerieren wir 600 Paare Männer-Oxfords, in kleinen Größen und nicht weitergeführten Fassons, für Knöpf- und Schnür-Fassons — in allen Lederforten — 97c

Weiße Canvas Schuhe und Oxfords für Knaben und Mädchen, Neolin Sohlen — einfache Zehen Fassons — in allen Größen, speziell für nur 97c

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LIX.

Zahlreich sind die Krankheiten, von denen unsere Kohl- und die ihm verwandten Pflanzen heimgesucht werden.

Die Schwarzbeinigkeit oder Stengelfäule des Kohles.

Eine der bekanntesten und gefährlichsten Krankheiten des Kohles ist die Schwarzbeinigkeit oder Stengelfäule, englisch „Black Leg" oder „Root Rot of Cabbage" genannt. Diese Krankheit wird weniger durch nachlässige Auswahl der zu pflanzenden kleinen Pflänzchen wie vor allem durch die Verbreitung der Sporen des Pilzes, der die Krankheit verursacht, weiter ausgebreitet. Eine Weiterverschleppung durch Pflanzen erkrankter und verseuchter Pflänzlinge kommt hin und wieder vor, ist aber im allgemeinen für die Verbreitung der Krankheit bedeutungslos.

Die von dieser Krankheit befallenen Kohlpflanzen gehen in allen Entwicklungsstadien ein. Nur wenige erkrankte Pflänzchen jedoch sterben noch vor ihrem Verpflanzen, und nur die ganz stark erkrankten Pflänzlinge sterben innerhalb der drei ersten Wochen nach erfolgtem Verpflanzen. Der größte Verlust tritt ein, wenn die Kohlpflanzen die Hälfte bis zwei Drittel ihres vollen Wachstums schon erreicht haben. Zu dieser Zeit treten denn auch die Symptome der Schwarzbeinigkeit oder Stengelfäule sehr deutlich zutage.

Die Blätter der erkrankten Kohlpflanzen nehmen am Rande eine fleckige, metallisch glänzende, blaurötliche Färbung an. Die unteren äußeren Blätter zeigen deutliche Zeichen des Welkens. Innerhalb 24 bis 48 Stunden gehen die Pflanzen vollständig ein. Bei genauerer Prüfung derartig erkrankter Kohlpflanzen entdeckt man auf den teilweise ausgereiften Stengeln und Wurzeln immer große, eingesunkene Flecken, die sich zur Hälfte bis zu zwei Dritteln durch den erkrankten Stengel hinziehen. Bisweilen auch ist an einer Stelle der Stengel kreisförmig durchgefault, sodaß die Pflanze nun sehr leicht umfällt und abbricht.

Soweit die Bekämpfung dieser Krankheit, die durch einen Pilz verursacht wird, in Betracht kommt, wird die gemeinsame Benutzung der Bordeauxbrühe und der gewöhnlichen Kupfervitriollösung empfohlen; und zwar sollen diese Chemikalien auf das Saatbeet zur Zeit der Saat und dann, wann die jüngen Pflänzchen drei Wochen alt geworden sind, ausgespritzt werden. Hierbei wird die Bordeauxbrühe hergestellt aus 4 Pfund Kupfervitriol (Copper Sulphate), 4 Pfund Kalk (Lime) und 50 Gallonen Wasser; die gewöhnliche Kupfervitriollösung aus 4 Pfund Kupfervitriol (Copper Sulphate) und 50 Gallonen Wasser.

Die Schwarzfäule des Kohles.

Die ersten Anzeichen der Schwarzfäule (Black Rot) des Kohles machen sich gewöhnlich Ende Juli bemerklich, wenn die am weitesten entwickelten Kohlpflanzen Köpfe zu bilden schon beginnen. Man beobachtet die ersten Symptome des Ausbruches dieser Krankheit namentlich leicht an einem heißen, trockenen Nachmittage, wenn dann auf einmal eine Anzahl Kohlpflänzchen zu welken und eine hellere grüne Farbe zu zeigen beginnt. Wenn man nun den Stengel einer derartigen Kohlpflanze nahe über dem Erdboden quer durchschneidet, so zeigt sich, daß in demselben viele der Wasser führenden Gefäßbündel schwarz gefärbt sind. Wenn man dann eine derartige Pflanze ganz aus dem Boden herausnimmt und der Länge nach vorsichtig spaltet, so kann man feststellen, daß die schwarzen, fauligen Linien sich bis in die äußerste Spitze der Pfahlwurzel erstrecken. Ist nun eine größere Anzahl der Gefäßbündel, die in der Kohlpflanze das Wasser führen und die Wasserzufuhr regulieren, in der beschriebenen Weise erkrankt, so wird bald die Wasserzufuhr der Pflanze abgeschnitten; geschieht das in der Zeit großer Hitze, wie wir sie oft Ende Juli oder Anfang August haben, so verdunstet die Pflanze dann sehr schnell ihre Wasservorräte, und fängt nun bei der höchst mangelhaften Wasserzufuhr sehr schnell zu welken an.

Die Aufwärtsbewegung des Wassers in der Pflanze trägt den Erreger der Krankheit in der Pflanze mit sich fort und bringt ihn bis in die Pflanzenblätter. Sobald die Gefäßbündel in der Pflanze, denen die Aufgabe der Wasserbeförderung obliegt, von der Krankheit stark ergriffen sind, stirbt der betreffende Pflanzenteil infolge mangelhafter Wasserzufuhr ab. Die Blattfläche wird hellbraun und die Struktur des Blattes pergamentartig. In diesem Zustande ist das Blatt halbdurchsichtig und zeigt bei einer genauen Untersuchung ein deutliches Hervortreten des feinen Netzwerkes kleiner Aederchen auf dem braunschwarzen Hintergrunde, von dem sich die schwarzgewordenen Adern scharf abheben.

Anfang August kann man die Krankheit auch noch in einer anderen Form wahrnehmen. Braune Flecken erscheinen dann am Rande vieler der Blätter, namentlich bei solchen Blättern, die mit dem Boden in Berührung gekommen sind. Diese braunen Flecken oder Flächen breiten sich immer weiter nach der Mitte des Blattes zu aus, und eine genauere Untersuchung zeigt, daß die feinen Blattadern schwarzzuwerden beginnen. Im Verlauf von einer bis zu drei Wochen, je nach Begünstigung durch Witterung und lokale Zustände, erreicht diese beginnende Krankheit ebenfalls den Pflanzenstengel. Dann erfolgt der weitere Verlauf der Krankheit in derselben Weise wie bei der durch die Wurzel erfolgten Infizierung.

In welcher der beiden Formen nun aber auch die Krankheit sich schließlich entwickeln mag, charakteristisch und ausschlaggebend für die Erkennung derselben ist immer das Schwarzwerden der feinen Gefäßbündel. Diese Gefäßbündel kann man leicht inspizieren durch einen Querschnitt des Blattgerippes oder des Pflanzenstengels. Wie schon gesagt, wird durch mangelhafte Wasserzufuhr infolge der Zerstörung der wasserführenden Gefäßbündel durch den Erreger dieser Krankheit die Pflanze dem Tode durch Verdursten geweiht und geht früher oder später fast immer ein. Da nun aber die wasserführenden Gefäße sich sehr gerade in der Pflanze, ohne weitere Verzweigungen, erstrecken, so beobachtet man nicht selten, daß nur die eine Seite der Pflanze erkrankt ist, in der normalen Entwicklung zurückbleibt und nur auf einer Seite eine auffallende Verkümmerung zeigt. Aber wenn auch in diesem Falle sich schließlich noch ein Kopf beim Kohl bilden mag, so wird derselbe doch in den meisten Fällen auch noch schwarz und fault. Man beobachtet eine außerordentliche Verschiedenheit im Auftreten dieser Krankheit von Jahr zu Jahr, die durch die unterschiedlichen Witterungsverhältnisse der einzelnen Jahre herbeigeführt werden. Reichliche Feuchtigkeit und hohe Temperaturen, die gleichzeitig im August oder September vorherrschen, befördern die Verbreitung und Heftigkeit dieser Krankheit außerordentlich.

Verursacht wird die Krankheit durch eine Bakterie, und zwar durch einen Pilz, der den botanischen Namen „Pseudomonas campestris, Smith" führt.

Bisher ist es der Wissenschaft leider nicht gelungen, ein wirksames Mittel gegen die Schwarzfäule des Kohles zu entdecken. Es hat sich gezeigt, daß das früher empfohlene Verfahren des Blätterziehens erkrankter Pflanzen eher von Nachteil als von Nutzen ist. Auch Fruchtwechsel gewährt gegen diese Krankheit nur wenig Schutz. Es empfiehlt sich indessen, die Kohlpflanzen auf Boden heranzuziehen, der nie zuvor Kohl getragen hat; ob aber das wirklich die Krankheit verhindert, ist auch noch dahingestellt. Bespritzen mit der harzhaltigen Bordeauxbrühe ist vielleicht eines Versuches wert, ohne jedoch ein absolut zuverlässiges Verfahren darzustellen.

Die Heftigkeit des Auftretens der beschriebenen Krankheit wird wesentlich durch die Witterungsverhältnisse bedingt. Dabei trifft es sich sehr unglücklich, daß die günstigsten Witterungsverhältnisse für den Kohl selbst auch der Entwicklung der Schwarzfäule am meisten förderlich sind. Denn schnell wachsende Pflanzen werden von derselben am heftigsten befallen.

Die wissenschaftliche Forschung ist sich heute darüber einig geworden, daß bestimmtere Methoden zur erfolgreichen Bekämpfung dieser Krankheit unmöglich sind, bevor nicht die Lebensgeschichte des Erregers derselben genauer erforscht ist.

Eine Abschiedsfeier.

Wird für nach Frankreich abgehende Blackhawk Division veranstaltet werden.

Der Frauenausschuß der fremdsprachigen Abteilung des Freiheitsanleihekomites wird nächsten Montag abend für die sogenannte Blackhawk Division, welche in naher Zukunft die Reise nach Frankreich antritt, im Liberty Theater im Grant Park eine große Abschiedsfeier veranstalten. Es werden Vertreter und Vertreterinnen von nicht weniger als dreißig Nationen, im Ganzen gegen zweihundert Personen, daran teilnehmen, die meisten von ihnen im Nationalkostüm. Das aufgestellte Programm ist ein sehr eindrucksvolles. Zuerst wird Generalmajor Martin, der Führer der Division, einem Hornisten den Befehl geben, all die verschiedenen Nationen zusammenzurufen, worauf dann deren Vertreterinnen der Reihe nach vortreten und die amerikanische Flagge küssen werden. Dann werden der „Schmelztiegelgesang" und andere patriotische Lieder gesungen werden, und schließlich wird Frau Konstantine Howard, Sekretärin des Vollzugsausschusses des Frauenkomites, in einer kurzen Ansprache den Scheidenden ein Lebewohl zurufen und sie der vollen Unterstützung der ganzen amerikanischen Frauenwelt versichern.

Um die Kosten der Feier zu decken, sind bis Montag $1500 aufzubringen.

BANKES' The Best COFFEE 26c
U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und Händler verlangen für denselben Kaffee für 30c. Pfd. zu 19c

Die allerbeste Creamery Butter per Pfund 46c

Purität Nut Margarine, die allerbeste Butter-Substitut 30c

Dairy Butter per Pfund 41c

Vorzüglich. Tee, überall zu 60c verkauft, per Pfd. 40c

Bankes' Kaffee-Läden:
Nordweitseite: 1644 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.
Nordseite: 406 E. Division Str., 720 Lincoln Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1332 Blue Island Av., 1217 S. Halsted Str., 1818 S. Halsted Str., 1818 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3031 S. Halsted Str., 4720 S. Ashland Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4600 W. Harrison Str., 1stöck. Konkret Oel-Tank; Winslow Bros., $25,000.

Oestlich vom Calumet Fluß und südlich von „Slick B", 1-stöck. Backstein Pumpstation; Chicago Shipbuilding Comp., $10,000.

6332 S. Campbell Ave., 1-stöck. Backstein-Resi[illegible], $3500.

2516—18 S. Dearborn Str., 7-stöck. Backstein-[illegible]; Bauer u. Black, $280,000.

Erbauliches aus einem Prohibitionsstaat.

Schöne Zustände scheinen sich nach dem Einzuge der Prohibition im Staate Washington herausgebildet zu haben. Das ergibt sich aus der Zuschrift einer Frau, die früher in Illinois ansässig war und jetzt in Spokane wohnt.

Sie schreibt: „Um zu verstehen, was eine Prohibitionskampagne bedeutet, muß man sie mitgemacht haben. Sonst kann man sich gar nicht vorstellen, welche Verwirrung eine derartige Kampagne unter der Bevölkerung anrichtet, wie die Nachbarn gegen einander gehetzt, wie Geschäftsleute einander verfeindet werden, kurzum wie überall Haß und Unfrieden erzeugt wird. Wir in Spokane haben gerade einen solchen Bürgerkrieg durchgemacht und haben nunmehr Gelegenheit, Vergleiche zwischen dem trockenen Washington und dem nassen Illinois anzustellen. In einem nassen Staate hört man, abgesehen von den Tiraden der Prohibitiosfanatiker, wenig von der Trinkfrage. Da gibt es nichts, was Leute aufgeregt macht, was zur Beschäftigung von Spitzeln zur Ueberwachung der Lebensführung anderer Anlaß gibt, jeder bekümmert sich um sich selbst. Im Staate Washington ist das anders. Es hat den Anschein, als ob die ganze Bevölkerung von Spokane und Seattle nur an Bier und Whiskey denke, jeder sinnt auf eine Gelegenheit und prahlt damit, wie er das verbotene Getränk bekommen kann. Hat jemand Erfolg, so wird soviel getrunken wie nur irgend möglich. Darum gibt es auch viel Trunkenheit. Haussuchungen sind an der Tagesordnung. Beamte kriechen unter die Betten, durchsuchen Privatwohnungen, wo sie Whiskey in allen möglichen Verstecken, auch in Strümpfen finden.

Jüngst fand eine Verhandlung der Geschworenen in Spokane statt, wo ein gewisser Nick Pennoff wegen unerlaubten Getränkehandels angeklagt war. Als Beweismaterial wurden sechsundzwanzig Pint Whiskey dem Gericht überliefert. Die Geschworenen bestanden aus sieben Männern und fünf Frauen. Nachdem die Geschworenen ihre Beratungen zum Abschluß gebracht hatten, waren acht Flaschen Whiskey leer. Einer der weiblichen Geschworenen kam zu dem Sheriff und beschwerte sich, daß die Geschworenen den Beweis-Whiskey getrunken hätten. Nick Pennoff wurde freigesprochen. Jetzt ist es soweit gekommen, daß die hiesigen Frauen lernen, Wein und Whiskey aus allerhand Pflanzen, wie aus Rhabarber usw. zu machen. Immer mehr macht sich die Tendenz bemerkbar, die Handlungen anderer zu kontrollieren, Billard- und Kartenspielen soll in Washington demnächst verboten werden, ebenso Tennisspielen.

Zur Zeit wird eine Vorlage viel besprochen, daß sich Männer nicht mehr in den Warteräumen der Hotels oder in Grocerystores aufhalten sollen, ebenso eine Vorlage, wonach nicht mehr als drei Männer auf der Straße zusammen sprechen dürfen. Und die Folge? Die Leute ziehen von Spokane weg. Die Monroestraße, eine schön gepflasterte Hauptstraße Spokanes, weist in einer Strecke von eindreiviertel Meile nicht weniger als neunundvierzig leerstehende Wohnhäuser und Läden auf. Und das ist nur eine Straße aus hunderten."

Das Sehvermögen von Schlangen.

Von den Schlangen kann man fast sagen, sie hätten Glasaugen, da sie die Augen nie schließen. Diesen fehlen nämlich die Lider gänzlich, dafür sind sie aber von einer harten, durchsichtigen Haut bedeckt, die dem Glase auffallend ähnelt. Wenn das Reptil sich, wie jährlich mehrmals, ganz häutet, werden auch diese Augenschalen mit der übrigen durchscheinenden Körperhülle abgeworfen. Die glasartige Augendecke ist so fest, daß sie das eigentliche Auge wirksam vor Zweigen, scharfgespitzten Gräsern und anderen Dingen schützt, mit denen die Schlange bei ihren Bewegungen zusammenstößt, sie ist aber auch lichtdurchlässig genug, ein scharfes Sehen zu ermöglichen. Hat die Schlange also auch nicht richtige Glasaugen, so kann man doch sagen, daß sie .... Augengläser trägt.

— Vor kurzem ist an den Folgen einer Schußwunde Toivo Kuula, der Dirigent des Orchesters der Musikfreunde in Wiborg, Finnland, gestorben, der einer der hervorragendsten Vertreter neuzeitlicher finnischer Tonkunst war. Kuulas erste Kompositionen, durch die er Aufmerksamkeit erregte, waren eine Violinsonate und ein Klaviertrio. Außerdem hat er Tonwerke für Orchester mit und ohne Vokalpartien, Sologesänge und a-capella-Chöre geschrieben. Er zeichnete sich durch feine Instrumentierung und originelle Naturschilderung aus.

— Das fidele Begräbniß. — „Kommst du mit zu dem Begräbniß unseres Kegelbruders?" — „Hm, ich glaube, das wird sich nicht passen... ich bin doch in Trauer!"

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Laden öffnet Samstags um 10 Uhr Vormittags — schließt Samstag um 9:30 Abends.

Candies — Victory Chocolates 39c; Chokolade Marshmallow Puffs 29c; Jn Chokolade getauchte Peanuts 35c; 5c Cracker Jack 5c

Militärische Armbanduhren — $3.95; Vanity Cases 98c

Ausstattungswaren für Männer

50 Dutzend Männerhemden $1.00; Outing-Hemden für Männer 79c; 59c; 10c; Männer-Strumpfhalter 16c; 18c; Union-Suits für Männer 89c

Neues Herbst-Schuhzeug

Damenschuhe in neuen Herbstmoden und Farben $4.98; $2.98; $4.49; $4.98; $2.98

Handschuhe u. Strümpfe

Seidene nahtlose Boot-Strümpfe für Damen 85c; Nahtlose seidene mercerized Lisle Männersocken 39c; Feine nahtlose Lisle-Socken für Kinder 25c; Kurze Seidenhandschuhe für Damen 65c

Neue Herbst-Putzwaaren

Neue Georgette Crepe Hüte $4.98; Alle Sommer-Putzwaaren bedeutend reduzirt für schnelle Räumung $3.98

Waschanzüge herabgesetzt

39c; 79c; $1.29; $1.98; 39c

Drogen und Toilette-Bedarf

$1.00 Horlicks Malted Milch 69c; 25c Edwards Olive Tablets 15c; 60c Danderine 35c; $1.00 Sloans Liniment 63c; 25c Carters Leberpillen 14c; 50c Lorio Gesichtpuder 21c; 30c Espey Cream 17c; Williams Rasierseife 25c; 5c Graves Zahnpulver 31c

Ersparnisse für Raucher

Unser halber Preisverkauf von Männer-Anzügen ist jetzt im Gang

VALUES UP TO $20 NOW $10 — VALUES UP TO $25 NOW $12.50 — VALUES UP TO $30 NOW $15

Wenn Sie jetzt oder in der nahen Zukunft einen Anzug brauchen, kommen Sie nach diesem Halbpreis-Verkauf und wählen Sie sich irgend einen Frühjahr- oder Sommer-Anzug in unserem Laden aus, zum halben Preis. Ausgenommen davon sind die einfachen blauen und schwarzen Anzüge, sowie die Sport-Anzüge.

Wenn Sie an diesem Verkauf teilnehmen, so bedeutet dies für Sie eine Ersparnis von ganz genau 50c an jedem Dollar.

$12.50 Anzüge für Männer und junge Männer — halber Preis $6.25
$15.00 Anzüge für Männer und junge Männer — halber Preis $7.50
$20.00 Anzüge für Männer und junge Männer — halber Preis $10.00
$25.00 Anzüge für Männer und junge Männer — halber Preis $12.50
$30.00 Anzüge für Männer und junge Männer — halber Preis $15.00
1000 Paar einzelne Männer-Hosen, speziell zu $1.95
500 Paar einzelne Männer-Hosen, speziell zu $2.95

Go-Carts

$15 Folding Go-Cart, hat Reclining-Lehne, verstellbaren Auto Hood, Windschützer an Seiten, vorn und hinten, bequem auf die Car zu nehmen.. $9.95
$3.50 Folding Sulky, mit schweren Gummireifen $2.49
Dasselbe mit 3-Bogen Hood... $3.49

Süßkorn, das Stück zu 1 Cent

Heinz Bohnen und Speck 18c; 12c; Kartoffeln, schneeweiße Cobblers, Pfd. 3c, 10 Pfund für ....29c; Zitronen, dünnschalig u. sehr saftig, Stück 3c; Dutzend ....35c; Aepfel, fancy Duchess — gute Kocher; Pfd. 6c; 5 Pfd. für.....29c; Home made Pound Cake, gelb, weiß od. nußgefüllt — Pfund zu ..... 32c; Home made Roggenbrot oder Pumpernickel, der Laib zu ..... 8½c; Frisch gebackene Pretzels od. Ginger Snaps, Pfund ...... 16c; Lily Sodas oder Graham Dainties — die Büchse .... 63c; Wieboldts Royal Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfund 25c

45c; Zatek, der ökonomische Breakfast Malao — „None Better", ... 9c; Quakers frisch Toasted Corn Flakes, drei Pakete für .... 25c; Jello oder Ice Cream Pulver — Paket zu .... 12c; Wieboldts zubereitetes Senf-Dressing — Jar zu .... 10c; Chop Suey Sauce oder Brao Molasses — Jar zu .... 15c; Fancy Thompson gebleichte kernlose Rosinen, Pfd. .... 18c; Fancy gerollte Beef-Rippen — kein Abfall, Pfd....... 25¾c; Native zarter Potroast, das Pfund zu 20¾c

26¾c; Knochenloses Corned Beef — das Pfund .... 18¾c; Frisch gemachtes Hackfleisch — das Pfund .... 17½c; Geflügel zu den niedrigsten Marktpreisen. Hetzels berühmte Frankfurter Wurst, das Pfund .... 22c; Kalte gekochte gepökelte Schweinsfüße — das Pfund .... 9c; Beste Sommerwurst, Pfd. .... 28c; Sniders reine Chili-Sauce, große Flasche zu .... 28c; Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, Pfd. 47c

43c; 33c; F'cy Blumenkohl, schneeweiß, Kopf, 10c; Kalifornische gelbe Cling Pfirsiche — die Büchse .... 25c; Monsoon Brand Erdbeeren in Syrup, Büchse .... 25c; Deep Sea Lobsters — ½ Pfund Büchse zu 29c

Liköre — Pebbleford Bourbon — bottled in Bond — Flasche ...... $1.95; Quaker Ridge Whiskey, volles Quart zu ...... $1.69; Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche zu ...... $1.65; Monogram Whiskey, regulärer $7.50 Wert, Gall.... $6.50

Auto-Bedarf

Weiße Non-Skid Titan Auto Tires, Größe 30X3½, mit Garantie-Bond für 4000 Meilen mit jedem Tire — speziell zu.. $16.95; Assortirte Partie von Auto Inner-Tuben, rot und grau, beinahe alle Größen, das Stück .... $1.98; Ford Größe No Glare Linsen, das Paar zu .... 89c; Alle Rollen Films, hier gekauft, werden frei entwickelt mit Druck-Order. Wir sind Agenten für die Pennsylvan. Vacuum bis 6000 Meilen Tires und Tubes, alle Größen jeder Zeit auf Lager.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07¼
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.48-1.50	$1.55-1.62
⅛ Faß, Papiersäcke	1.42-1.44	1.48-1.57
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.32	0.33-0.37
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.52-1.53	1.59-1.66
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.32	0.33-0.37
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28-0.30	0.31-0.35
Roggenmehl— Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.30-1.50	1.37-1.63
Dunkel (rein)		
5 Pfund Baumwollsack	0.27-0.32	0.30-0.37
Maismehl—	per 100 Pfd	per Pfund
⅛ Faß, Baumwollsack	1.19-1.45	1.26-1.58
5 Pfund	0.23-0.31	0.25-0.36
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.19-1.50	1.26-1.63
5 Pfund	0.23-0.32	0.25-0.37
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50-6.00	0.06 -0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25-11.50	0.12 -0.15½
Blue Rose	11.00-11.25	0.12 -0.15
Reismehl	9.50-10.50	0.10½-0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.10	0.07½-0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.25-2.50	0.27-0.30
		per Peck
Nr. 1, neue, südliche	2.70-3.00	0.32-0.36
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.45-0.46	0.46-0.51
„Firsts"	0.42-0.44	0.43-0.49
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.30-0.31	0.33-0.36
do., per Rolle	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26-0.27	———
do., aufgeschnitten	———	0.32-0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.28-0.29	———
do., aufgeschnitten	———	0.35-0.40
Brick, im Ganzen	0.30-0.32	———
do., aufgeschnitten	———	0.37-0.41
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.43-0.45	0.44-0.49
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.15½-0.17¼	0.18 -0.22
Mittlere Sorte	0.13 -0.15	0.14 -0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.10½-0.11½	0.11½-0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95-8.30	0.08-0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Bü.	$1.22¼-1.32¼	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½-0.11	0.12½-0.15
90—100 Stück	0.09 -0.10	0.11 -0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.00-13.00	0.14-0.17
Lima	14.50-15.25	0.16-0.19
Pinto	10.00-11.00	0.12-0.15
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90-2.10	0.19-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.32—0.33	0.34—0.38
14 bis 16 Pfund	0.30—0.32	0.32—0.37
Speck—		
Beste Sorten	0.44 -0.49	0.47 -0.55
Mittlere Sorten	0.40 -0.42	0.43 -0.48
Viereckige Stücke, ganz	0.26 -0.29	0.29 -0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31¼
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31¼	0.31 -0.39
do. Quart	0.52¼-0.58¼	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.34-0.35	0.36-0.40
5 bis 6 Pfund	0.34-0.35	0.36-0.40
Hähne—	0.25-0.26	0.27-0.31

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, von denen dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bach, Leopold, 73 J.; 4801 Vincennes Ave.
Bemm, Anna, 62 J.; 5957 Patterson Ave.
Blaich, Christine, 1349 S. Komensky Ave.
Boecke, Theresa, 5217 Glenwood Ave.
Clausen, Christian, 7 J.; 4222 Langley Ave.
Ehrlich, Theresa, 79 J.; 1310 Waveland Ave.
Feulner, Henry, 18 J.; 5322 S. Laflin Str.
Gindele, Ferdinand, 1124 S. Euclid Ave., Oak Park.
Imvery, Maria, 3352 Sheffield Ave.
Jordan, Michael, 918 W. Garfield Blvd.
Lehnhardt, Pauline, 65 J.; 3005 S. Hamilton Avenue.
Petersen, Elise, 73 J.; 2910 McLean Ave.
Puhlmann, Margaret, 20 Jahre.
Rechtin, John, 6011 Harper Ave.
Richter, Otto, 54 J.; 525 Beloit Ave., Forest Park.
Rudolph, John, 41 J.; 2827 N. Sacramento Avenue.
Schneyer, Louis.
Schoeneck, Emma, 56 J.; Tinley Park.
Siefert, Martha.
Speich, Emilie.
Wagner, Robert, 12 J.; 3446 Carroll Ave.
Wolff, William, 1350 Waveland Ave.

UMI